

Sabadinum. [In den Sabadillsamen hat **Merek** neuerdings neben dem Veratrin und Sabadillin zwei weitere Alkaloide, das Sabadinum und das Sabadininum nachgewiesen, über deren physiologische Eigenschaften genauere Mittheilungen noch ausstehen.]

Sabbatinum. Sabbatin. [Das Alkaloid aus der in Florida einheimischen Sabbatia Eliotii, welches angeblich stark antipyretische und antitypische Eigenschaften hat und als Chininsurrogat verwandt werden soll.]

Saccharin. [Ursprünglich nach **Péligot**, **Kilian**, **Scheibler** u. A. Bezeichnung für intermediäre Zersetzungsproducte von Dextrose, Laevulose und invertirtem Rohrzucker. Neuerdings ist derselbe Namen von **Fahlberg** einer aus Toluol dargestellten Verbindung, der Anhydro-Ortho-Sulfaminbenzoësäure, beigelegt worden. In der **Ph. Brit.** unter der Bezeichnung **Glusidum**, **Gluside**, **Glucosimide**, **Benzoylsulfonimid**, als officinelles Präparat aufgenommen. Dicke, kurze, kleine, schwach nach Bittermandelöl riechende Prismen, in kaltem Wasser wenig, mehr in warmem Wasser, Alkohol und Aether löslich; schmeckt 280 Mal süßser als Rohrzucker. — 1,0 30 Pf.]

Innerlich: [sowohl für Menschen als für Thiere vollkommen unschädlich und deshalb für Diabetiker als Ersatz des Zuckers empfohlen; geht weder in den Speichel noch die Milch über, sondern wird unverändert durch den Urin ausgeschieden. In dem käuflichen Saccharin sind neben dem Ortho-Sulfaminbenzolsäure-Anhydrid nach **Salkowski** noch wechselnde Mengen (30-60pCt.) der nicht süß schmeckenden Parasulfaminbenzoësäure enthalten. Wegen seiner schweren Löslichkeit in Wasser hat man eine Verbindung des Saccharins mit Natriumcarbonat als „leicht lösliches Saccharin“ hergestellt. Ebenso hat man auch Verbindungen verschiedener, bitter schmeckender Arzneimittel, z. B. des Chinins mit Saccharin dargestellt, um die Arzneimittel den Patienten angenehmer zu machen.]

1725. R̄ Saccharin. 3,0 Natr. carbon. sicc. 2,0 Mannit. 50,0.	Aq. dest. ad 1000,0. MDS. Saccharinsirup.
M. f. l. a. Pastill. 100. S. Saccharin-tabletten.	1727. R̄ Saccharin. 0,2 Antipyrin. 10,0 Natr. bicarbon. 0,1 Infus. Coffeae 150,0.
1726. R̄ Saccharin. 10,0 Natr. carbonic. cryst. 11,0	MDS. 2-3 Esslöffel tägl. [Bei Diabetes.]

Saccharolatum Lichenis Islandici. [Ein hellgelbes Pulver, welches dargestellt wird, indem man aus 16 Th. Lich. Islandicus zwei Mal mit 140 Th. Wasser Gelatinen kocht, die Decocte vermischt, eine Zeit lang absetzen lässt und auf 70 Th. abdampft, dann 64 Th. Spiritus zusetzt, den geronnenen Schleim abcolirt, denselben mit 11 Th. Zucker versetzt und dies Gemisch im Dampfapparat zur Trockne abdampft. — 1 Th. dieses Pulvers giebt mit 3 Th. heissen Wassers eine nicht unangenehm schmeckende, aber theure Gallerte, da 10,0 etwa 50 Pf. kosten. — 2 Th. des Saccharolats mit 1 Th. Gummi arab. stellen das Pulvis pectoralis Trossii dar. — Vergl. ferner die officinelle Gelatina Lich. Island. sacch. sicca, welche diesem Präparat ähnlich, aber vorzuziehen ist.]

***Saccharum.** Saccharum album. Sugar. Sucre. Zucker, Rohrzucker. [Saccharum albissimum ist eine überflüssige Bezeichnung, da stets sehr weisser Zucker verwendet wird. — 10,0 pulv. 5 Pf., 100,0 40 Pf.]

Innerlich: als Vehikel und Geschmacks-Corrigens einer Menge von Arzneiformen; als Antidotum bei Vergiftungen durch Metallsalze, Aetzlaugen, Mineralsäuren [Zuckerwasser in grossen Quantitäten].

R̄ 1725-1727.

Äusserlich: als Vehikel für Augen-, Schnupf-, Schlund- und Kehlkopfpulver, als Augenmittel [Bepinselungen mit concentrirten Zuckerlösungen bei solchen Entzündungen oder Verdunkelungen der Cornea, welche durch in das Auge eingedrungenen Kalk hervorgerufen worden: **Gosselin**], zu Klystieren [Clysmata von Zuckerwasser mit Milch ana bei Neugeborenen].

Saccharum aluminatum. Alaunzucker. [Alaun mit Zucker ana].
Innerlich und äusserlich: wie Alaun, in doppelter Dosis.

***Saccharum Lactis.** Sugar of Milk. Sucre de lait. Zuchero di latte. Milchzucker. Schottenzucker. [Durch Verdampfen von Molke gewonnen. — Schwer in Wasser löslich. — 10,0 pulv. 15 Pf., 100,0 115 Pf.]

Innerlich: als mildes Aperiens in Dosen von 10,0-20,0 in warmer Milch gelöst nüchtern zu trinken (**Traube**), als Constituens für pulverförmige Arzneien, wobei er vor Rohrzucker den grossen Vorzug hat, die Arzneien stets trocken zu halten und sogar die unmittelbare Dispensation geringer Quantitäten flüssiger Arzneien in Pulver zu gestatten. Besonders zu geringen Quantitäten unlöslichen Pulvers, wie z. B. Calomel, ist Milchzucker ein viel zweckmässigerer Zusatz als Saccharum album, weil er sich schwerer löst als letzterer, und deshalb beim Anrühren mit Wasser nicht das unlösliche Pulver, auf dessen Wirkung es ja allein ankommt, sich zu Boden senkt und im Löffel zurückbleibt.

Saccharum uvicum. Glucose. Zaccaro di uva, Glucosio **Ph. Ital.** Traubenzucker. [Eine harte, weisse, resp. weissliche, meist etwas zähe und daher schwer zu pulverisierende Masse von geringerer Süskraft als der Rohrzucker. Deshalb am besten in Lösung grösserer Quantitäten, 30,0-50,0 auf 150 Aq. zu geben.] Diejenige Form des Zuckers, in welcher derselbe allein vom Intestinaltract aufgenommen wird, daher überall da zu verwenden, wo das Saccharificationsvermögen des Organismus ungenügend ist oder fehlt.

Safrolum. Safrol. [Ein aus dem Ol. Sassafras und dem schweren Camphoröl, sowie anderen ätherischen Oelen in monoclinen Krystallen erhaltener Kohlenwasserstoff. Schmelzpunkt 11°; Siedepunkt 223°; spec. Gew. 1,108.]

Innerlich: als Anodynum bei subacutem Rheumatismus [3,0-4,0 pro die] in Oblaten.

Äusserlich: zum Parfümiren von Seifen etc.

Sagapenum depuratum. Gummi-resina Sagapenum. Gereinigter Sagapen. [Von Ferula Persica (?). Pulverförmig, aromatisch riechend. — 10,0 10 Pf.]
Innerlich: zu 0,3-1,0 in Pillen.

Sago. Grana Sago. Sago. [Stärke aus dem Marke verschiedener Palmstämme, namentlich von Sagus Rumphii s. farinifera, meistens aber ein Kunstproduct aus der Weizen- oder Kartoffelstärke. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: als Diäteticum in Fleischbrühe, Milch, Weinsuppe u. s. w. [in welche die Sagokörner erst, nachdem sie vom Feuer entfernt sind, gethan werden müssen, wenn sie aufquellen und nicht zerkothen sollen.]

***Sal Carolinum factitium.** Sale di Carlsbad artificiale. Künstliches Karlsbader Salz. [Natr. sulf. sicc. 44, Kal. sulf. 2, Natr. chlorat. 18, Natr. bicarbonic. 36 werden in mittelfein zerpulvertem Zustande gemischt. 6,0 des Salzes in 1 Liter Wasser gelöst, geben ein dem Karlsbader ähnliches Wasser. — 100,0 45 Pf., 200,0 70 Pf. Siehe auch Sal. thermar. Carol.]

Sal marinum. Seesalz. Als Zusatz zu Bädern. [1-3-5 Kilo und mehr auf 1 Vollbad. — 500,0 15 Pf.]

Sal Thermarum Carolinense. Karlsbader Salz. [Besteht im Wesentlichen aus schwefelsaurem Natron mit etwas Kohlensäurem Natron und Chlornatrium. Das natürliche (in Oesterreich früher officinelle), in Karlsbad selbst bereitete und von der Brunnen-Direction in Gläsern von 250,0 oder 500,0 (Recepturpreis: 10,0 30 Pf.) verkaufte, bestand nach den Untersuchungen **Harnack's** nur aus Glaubersalz. In neuester Zeit wird von der Brunnendirection ein unter besonderen Vorsichtsmassregeln gewonnenes Abdampfungsproduct des Sprudels auf den Markt gebracht, welches nach der Analyse von **E. Ludwig** alle Bestandtheile des Wassers enthält. — 100,0 15 Pf., 200,0 25 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-2,5 mehrmals täglich, als Abführmittel zu 2,5-10,0 und mehr, meist in wässriger Lösung [1-2 Theelöffel auf ein Weinglas heissen Wassers], auch als Zusatz zu anderen Mineralwässern, um die abführende Wirkung derselben zu erhöhen.

Aeusserlich: zu Klystieren [1-3 Theelöffel zum Clysm].

Salicinum. Salicina. Salicin. **Ph. Am.** Salicin. Weidenbitter. [Ein nadel- und blattförmig krystallisirendes, luftbeständiges Glukosid von intensiv bitterem Geschmack, in kaltem Wasser und Alkohol ziemlich, in heissem Wasser und Alkohol sehr leicht, in Aether gar nicht löslich. — 1,0 10 Pf., 10,0 60 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0-6,0 und selbst mehr, auf einmal oder in refracta dosi, in Pulver, Pillen, Mixturen [bei Wechselfiebern 4,0-12,0 während der Apyrexie, dem Chinin an Sicherheit und Schnelligkeit der Wirkung bei weitem nachstehend und durch die viel grössere Quantität der erforderlichen Dosis auch keine ökonomischen Vortheile darbietend; — bei atonischer Dyspepsie, Blennorrhöen der Athemorgane, Fluor albus, beim Keuchhusten als Ersatzmittel der Salicylsäure. — Zuweilen dürfte das Salicin seine Anwendung zur Verfälschung des Chinins finden, welche man am leichtesten durch Prüfung mit concentrirter Schwefelsäure erkennt, wobei das Salicin eine intensiv rothe Färbung ergiebt].

Salinaphtolum s. Naphtalolum.

Salipyrinum s. Antipyrinum salicylicum.

***Salolum.** Salol. [Weisses, krystallinisches Pulver von schwach aromatischem Geruche und Geschmacke, bei etwa 42° schmelzend, fast unlöslich in Wasser, löslich in 10 Th. Weingeist und 0,3 Th. Aether, sowie in Chloroform; beim Erhitzen unter Entflammen ohne Rückstand verbrennend. In chemischer Beziehung der Salicylsäureester des Phenoles. — 1,0 10 Pf.] Von **Neucki** und **Sahli** als Ersatz der Salicylsäure empfohlen als angeblich von schnellerer Wirkung und — weil die Spaltung in Salicylsäure und Phenol erst im Duodenum stattfindet — ohne Irritation des Magens zu nehmen. Soll frei von lästigen Nebenwirkungen, die sich auf ein nicht häufiges und schwaches Ohrensausen beschränken, sein, doch sind von einigen Seiten Collapszufälle, selbst plötzlicher Tod (**Chlapowski**) nach relativ kleinen Gaben beobachtet worden. Indessen ist es fraglich, ob hier nicht verunreinigte Präparate vorlagen, wenigstens haben wir (**Ewald**) bei sehr ausgiebiger Verwendung des Salols niemals dergleichen gesehen. Von **Lépine**, **Herrlich**, **Kleefeld** bestätigt und warm empfohlen. Von **Löwenthal** bei Cholera in Anwendung gebracht; **Hueppe** empfiehlt die Combination von Salol mit Bismuth. salicylic.

Innerlich: als Pulver [4,0-8,0 pro die und dosi refracta] bei Gelenkrheumatismus, Neuralgien, Erythema nodosum, Urticaria, Peliosis, als Antipyreticum (**Sahli**), bei Cystitis, als Desinficiens des Darms etc.

Aeusserlich: als Antisepticum zum Verband [Salolgaze], zur Scheidentamponade, als Streupulver [1:1-3 Talcum oder Amylum], bei Angina zum Gurgeln [5-10pCt. weingeistige Lösung, 8,0-10,0 mit Aq. ad 200,0], bei Ozaena, Cystitis, Blasenkatarrh (**Sahli, Georgi, Feilchenfeld**).

1728. R̄ Salol. 1,0
Spirit. 100,0
Tinct. Coccionell. 5,0
Ol. rosar. gutt. 1
Ol. Ment. pip. gutt. 2.
MDS. Einen Theelöffel zu einem Glase Wasser zuzusetzen.

1729. R̄ Salol. 0,5
D. Dos. X. S. Alle 3 Stunden 1 Pulver zu nehmen.

1730. R̄ Salol. 0,5
Bismuth. salicyl. 0,2.
M. f. pulv. Dent. Dos. X. S. Alle drei Stunden 1 Pulver zu nehmen.
[Bei Cholera.] Hueppe.

1731. R̄ Salol. 0,15-0,2.
D. Dos. X. Alle 3 Stunden 1 Pulver.
[Gegen heftige Durchfälle der Kinder in den Fieberländern bei Complication mit Malaria.] Moncorvo.

Neben dem Salol seien hier noch erwähnt die ebenfalls von **Fr. v. Heyden** dargestellten Salicylsäureester des Kresols, und zwar das Orthocresolsalol oder Orthocresalol [Schmelzpunkt 35°]; Metacresolsalol oder Metacresalol [Schmelzpunkt 74°] und Paracresolsalol oder Paracresalol [Schmelzpunkt 39°] welche nicht nur allein durch den Pancreassaft, sondern auch durch die anderen Organe des thierischen Körpers, z. B. durch die Muskeln, in ihre Componenten, Cresol und Salicylsäure, zerlegt werden, und so ihre antiseptische Wirkung im Körper entfalten. Nach **Sahli** bei Gelenkrheumatismus und Blasenleiden in gleichen Dosen wie das Salol anzuwenden.


Sandaraca. Sandarach. [Von Callitris quadrivalvis. — 10,0 pulv. 20 Pf.]
Aeusserlich: zu Zahnkitt [Sandaraca und Mastix ana ist das Explementum ad dentes der früheren **Ph. Austr.**] und Räucherungen [bei rheumatischen Affectionen].

Sanguinum nitricum. Sanguinarinnitrat. [Salpetersaures Salz des in der Rad. Sanguinar. canad. (s. d.) enthaltenen Alkaloides, Sanguinarin. Innerlich 0,005-0,008 als Expectorans, grössere Dosen, 0,03-0,06, als Emeticum (**Bardet** und **Egasse**). — 0,1 etwa 50 Pf., 1,0 etwa 400 Pf.]

Sanguis Draconis s. Resina Draconis.

Santoninnoximum. Santoninoxin. [Durch Einwirkung von Hydroxylaminchlorhydrat auf Santonin in alkoholischer Lösung, unter Hinzufügen von Sodalösung erhaltene weisse, in Alkohol und Aether lösliche, in Wasser und schwach sauren oder schwach alkalischen Flüssigkeiten unlösliche Krystalle. Schmelzpunkt 162°. Von **Copolla** gegen Eingeweidewürmer empfohlen, da es weniger giftig als Santonin wirkt. Als Pulver in Oblaten, Kindern von 2-3 Jahren 0,05, älteren von 4-6 Jahren 0,10, von 6-9 Jahren 0,15, Erwachsenen 0,30, pro die in 2 Dosen mit 1-2 stündiger Pause, dann ein Purgans. Muss 2-3 Tage hintereinander wiederholt werden.]

***Santoninum.** Santonin. [Chemisch indifferenten Stoff aus den Flores Cinae, eher sogar mit den Eigenschaften einer schwachen Säure versehen, als mit denen eines Alkaloids. — Farblose, glänzende, bitter schmeckende Krystalltafeln, welche luftbeständig sind, aber am Lichte gelb werden. Schmelzpunkt 170°. — Sehr schwer in Wasser, in 44 Th. Weingeist, 4 Th. Chloroform, zu neutralen Lösungen, sowie in Aether, ätherischen und fetten Oelen löslich. — Das Santonin in Substanz ist fast geschmacklos, wohingegen die Solutionen intensiv bitteren Geschmack haben. — 1,0 5 Pf., 10,0 40 Pf.]

R̄ 1728-1731. 

Innerlich: zu 0,03-0,05-0,1 2-3 Mal täglich [ad 0,1 pro dosi! ad 0,5 pro die! Ph. Austr. und Ph. Nederl. ad 0,1! resp. 0,3! — die grösseren Dosen sind nicht ungefährlich, da von mehreren Autoren Santonin-Vergiftungen beobachtet wurden], in Pulver, Pillen selten, in Trochiscen [zu 0,05 und 0,025; gegen durch Askariden hervorgebrachte Wurmbeschwerden der Kinder, drei Tage hindurch Morgens und Abends ein Santoninplätzchen zu 0,05 oder 0,025, am vierten Tage ein Abführmittel] in öliger Lösung [das Santonin wirkt nur in directem Contact mit den Würmern. Diesen erreicht man am besten, wenn man vorstehende Form der Verordnung anwendet, wo das Santonin nicht vom Magen resorbirt wird. — Zuweilen treten beim Gebrauche des Santonins anscheinend ikterische Symptome: Xanthopsie, gelbe Färbung der Haut und der Conjunctiva, orange Färbung des Harns, der die Wäsche tingirt, ein; diese Erscheinungen gehen jedoch bald ohne weitere Folgen vorüber. — Als Antidota gegen Santonin-Vergiftung, namentlich gegen die bei denselben auftretenden Krämpfe empfehlen **Binz** und **P. Becker** Chloroform- oder Aetherinhalationen, und wo nöthig, auch Einleitung der künstlichen Athmung, ausserdem nach der älteren Methode Laxantien und Emetica].

Aeusserlich: im Clyisma zu versuchen [etwa zu 0,05-0,1 in 50,0-100,0 Wasser oder schleimigem Vehikel], desgleichen im Suppositorium.

- | | |
|---|---|
| <p>1732. ℞ Santonini 0,6
Tragacanth. 0,06
Sacchari 2,5.
F. cum Aq. commun. q. s. massa, e qua
formetur Trochisci No 10. D. S. Mor-
gens und Abends 1-2 Plätzchen.
Trochisci anthelminthici
Form. mag. Berol. in us. paup.</p> | <p>Ol. Cinae aeth.
gutt. IV.
MD. 2-3 stdl. 1 Esslöffel. E. Lewin.</p> |
| <p>1733. ℞ Santonini 1,0
Resin. Jalap. 0,05
Past. Cacao 9,0.
M. f. trochisci No. 10. D. S. Morgens
nüchtern ein Stück zu nehmen.
Guichon.</p> | <p>1735. ℞ Santonini 0,2-0,5
Ol. Ricini 50,0.
MDS. Kinderlöffelweise bis zur Wirkung,
selbst mehrere Tage hindurch zu neh-
men. [Bei Ascariden.]
Küchenmeister.</p> |
| <p>1734. ℞ Santon. 0,2
Ol. amygd. dulc. 60,0</p> | <p>1736. ℞ Santonini 0,5!
Ol. Ricini 25,0
Sir. Rub. Idaei 50,0
Chloroformii 1,0.
MDS. Ungeschüttelt, Abends 1-2 Ess-
löffel. [Bei Oxyuris und Ascariden.]
Mosler.</p> |

Sapones. Seifen. [Unter diesem Namen versteht man in der Pharmacie salzartige Verbindungen einer Fettsäure (nur bei einigen Seifen wird die Stelle des fetten Oeles durch ein Harz vertreten, so z. B. Sapo guajacinus) mit einer Base, hauptsächlich einer alkalischen, die analogen Blei-Verbindungen bezeichnet man als Emplastrum. Meistens umfasst die Seife sämtliche Bestandtheile des Fettes, also auch das aus den Fetten abgespaltene Glycerin, welches streng genommen, nicht zur Seife gehört und in derselben nicht chemisch gebunden, sondern nur suspendirt ist; in der Sapo medic. Ph. Germ. ist das Glycerin, rationeller Weise, nicht vorhanden. Eine gute Seife soll vollständig neutral sein und die Haut reinigen, ohne dass die chemischen oder vielmehr physiologischen Eigenschaften derselben eine Veränderung erleiden. Die Epidermis soll nicht angegriffen und das in ihr enthaltene Fett nicht ausgelaugt werden, die Seife vielmehr nur als emulgirende Substanz wirken. Dieser Anforderung vollkommener Neutralität entsprachen, wie **O. Liebreich** dargethan hat, die gewöhnlichen Seifen, auch die Sapo medicatus der Ph. Germ. nicht. Er hat deshalb ein neues Verfahren zur Herstellung neutraler Seifen durch Centrifugiren des Seifenleimes, d. h. der gelatinösen Masse, welche durch Verseifen einer Fettsäure oder eines Fettes mit Alkali gewonnen wird, angegeben. Als überfettete

℞ 1732-1736.

Seifen werden neutrale Seifen mit einem Zusatze von 3-4 pCt. Fett oder Oel oder Lanolin, als fettsäurehaltige Seifen solche mit einem bestimmten Zusatz von Fettsäure bezeichnet. In den verschiedenen arzneilichen Seifen sind die betreffenden Arzneimittel der Seifenmasse zwar nur mechanisch beigemischt; für einzelne Zwecke ist diese Form vielleicht zweckmässig, um die Arzneistoffe in innige Berührung mit der Haut (oder der Schleimhaut) zu bringen und ihre Absorption zu befördern, wird aber durch Anwendung der flüssigen Seifen (s. d.) weit übertroffen. — Die Seifen sind in wenig Wasser löslich, während sie durch einen grossen Ueberschuss desselben in ein alkalisches, lösliches und in ein saures, unlösliches Salz zerlegt werden, in warmem Alkohol sind die Seifen sämmtlich löslich, in kaltem Alkohol gelatiniren diejenigen, deren Fett stearinartig ist (Talg- und Schmalzseifen). — Die Natronseifen lassen sich trocknen und in diesem Zustande pulvern; die Kaliseifen (Crème, Sapo viridis) trocknen nie aus, die Ammoniakseifen (Linimente) zersetzen sich bei Zutritt der Luft sehr bald. Die Wichtigkeit der neutralen Seifen zu medicinischen Zwecken, namentlich als Grundlage für dermatologische Zwecke, ist in neuerer Zeit von **Unna**, **Eichhoff**, **Buzzi** u. A. m. besonders hervorgehoben worden und hat zur Herstellung von wirklich neutralen Seifen, welche auf Phenolphthaläin keinerlei Reaction mehr zeigen, geführt. — Als ganz besonders geeignet für dermatologische Zwecke seien hier die von **Keysser** hergestellten flüssigen und halbflüssigen neutralen Seifen, welche aus reiner, aus Olivenöl gewonnener Oelsäure und Kaliumhydroxyd bereitet werden, erwähnt. Dieselben sind vollkommen neutral, geruchlos, werden beim Einreiben leicht und schnell von der Haut resorbirt und ebenso werden auch die denselben incorporirten Arzneistoffe schnell von der Haut resorbirt. Nach dem Einreiben bleibt auf der Haut keine unangenehme, schmierige Fettschicht zurück, und durch Auflegen eines Stückes Guttaperchapapier auf die eingeriebene Stelle kann die Wirkung des eingeriebenen Medicamentes wesentlich gefördert werden. **Buzzi** hat in dieser Weise eine ganze Reihe von medicinischen Seifen durch **Keysser** darstellen lassen. Die einzelnen wichtigeren derselben werden unten (Sapones liquidi) aufgeführt. — Siehe auch Saponimentum und Linimentum saponato-camphoratum.]

Innerlich kommen Seifen nur in Pillenform in Anwendung, und zwar haben sie entweder schon Pillenconsistenz, oder erlangen dieselbe durch wenige Tropfen Alkohol oder Wasser. — Alle anderen Formen sind theils widrig, theils chemisch unzulässig.

Aeusserlich verordnet man Seifen in Pulvern [Waschpulvern, Zusatz zu Niesepulvern], zu Pflastern [etwa 1 auf 10-20 Pflastermasse, die dadurch in der Consistenz wenig verändert, aber eigenthümlich schlüpfrig wird — bei stärkerem Zusatz von Seifen wird die Masse bröcklich], zu Salben [die Kali-Seifen haben Salbenconsistenz, die Ammoniak-Seifen lassen sich mit Salbengrundlagen in beliebigen Verhältnissen mischen, die Natron-Seifen werden mit 1-2 Th. Oel oder 3-4 Th. Adeps suillus zur Salbenconsistenz gebracht], zu Linimenten [Natron-Seifen mit Wasser, Spiritus oder Oel, in verschiedenen Verhältnissen, je nach der beabsichtigten Consistenz], zu Suppositorien [nur feste Seifen], zu Klystieren, Waschungen, Bädern.

Sapo Acidi carbolic. 4-10 pCt. Bei Hautjucken und allen Zuständen, die einer Lösung und Entfernung der obersten Hautschichten (Ekzem, Prurigo, Scabies etc.) bedürfen. Ist ein sehr zweckmässiges Desinfections-Waschmittel.

Sapo amygdalinus. [Eine aus kaustischem Natron und Süssmandel-Oel bereitete Seife.]

Sapo aromaticus Ph. Nederl. s. Linimentum saponato-camphoratum.

Sapo aromaticus pro balneo. [Sapo hispan. alb. 4, Amyl. 3, Pulv. Rhizom. Irid. 1, Ol. Bergamott., Citri und Lavandul. zusammen $\frac{1}{8}$ und Balsam. Peruv. $\frac{1}{60}$. — Grob pulverförmige Substanz. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Zu Bädern und Waschungen.

Sapo arsenicalis. Ph. Ital. [Acid. arsenicos. 320, Kalii carb. 120, Aq. dest., Sapon. oleac. ana 320, Calcar. ust. pulv. 4, Camphor. 10.]

Sapo Balsami Peruviani. Perubalsamseife. [Cocosseife mit Perubalsam gemischt, 100; 1. — 1 Stück = 50 Pf.]

Zu Waschungen bei Hautausschlägen, Krätze.

Sapo benzoëus. Benzoëseife. [Ol. Cocos, Sebi bovini, Liq. Natr. caust. ana 30,0, Res. benzoë in Alcoh. solut. 12,0].

Als Waschmittel bei chronischen Exanthemen.

Sapo bromatus. Bromseife. [8 Th. Sapo mit 1 Th. Bromkalium. — 1 Stück = 50,0 30 Pf.]

Als Waschmittel bei chronischen Exanthemen.

Sapo boraxatus. Boraxseife. [5 pCt. — 1 Stück = 35 Pf.]

Sapo camphoratus Ph. Helv. Kampherseife. [8-10 pCt. — 1 Stück 50,0 etwa 30 Pf.]

Waschmittel zur stärkeren Erregung der Hautthätigkeit.

Sapo chloratus. Chlorseife. [1 Th. Calcar. chlor. subt. pulv. mit 8 Th. Sapo pulv. — 1 Stück von 50,0 etwa 30 Pf.]

Waschmittel, welches zweckmässig zur Desinfection der Hände nach Sectionen zu verwenden.

Sapo Cocos. Cocosseife. [Meist stark verunreinigt. — 10,0 etwa 5 Pf., pulv. 10 Pf.]

Sapo dentifricius. Zahnseife. Odontine. [Magnes. carb., Rhiz. Iridis, Talcum, Sapo medic. ana mit Ol. Ment. pip., Sir. Sacchar. q. s. ut f. massa, der man nach Belieben einen färbenden Stoff zusetzt.]

Als Zahnreinigungsmittel [sehr angenehm].

Sapo domesticus. Hausseife. [Eine weisse Natron-Talgseife, welche aber ihrer eigenthümlichen Bereitung stets einen kleinen Gehalt von Kali verdankt, der ihre grössere Schlüpfrigkeit bedingt; sie ist ziemlich frei von Glycerin. Siehe die Bemerkungen unter Sapo S. 632. 10,0 ras. 5 Pf., pulv. 10 Pf.]

Aeusserlich: zu Waschungen, Bädern, Klystieren [3,0-15,0 in kochendem Wasser gelöst], in Substanz als Stuhlzäpfchen, geschabt und mit Wasser zur dicken Paste angerührt als Umschlag bei Verbrennungen und Erfrierungen, zu Pflastern, Salben.

Sapo Guajacinus Ph. Helv. [Resin. Guajac. 2, Kal. caust. 1, Aq. quant. sat. ut fiat massa pilul.]

Sapo Glycerini. [20 pCt. Häufig verfälscht und ohne Glycerin. — 1 Stück von 50,0 etwa 30 Pf.]

Sapo Hydrargyri bichlorati. Sublimatseife. [Centrifugirte neutrale Seife mit 0,5 pCt. Quecksilberchlorid.]

Aeusserlich: zur Desinfection und bei verschiedenen Hautkrankheiten.

Sapo Ichthyoli sulfo-ammoniaci. Ichthyolseife. [5 pCt.]

Aeusserlich: Bei rheumatischen und gichtischen Leiden und Hautausschlägen.

Sapo Hispanicus albus s. Sapo oleaceus.

***Sapo jalapinus.** Sapone Gialapino. Jalapenseife. Jalapenharzseife. [Res. Jalapae und Sapo medic. ana 4 Th. in Spir. dil. 8 Th. erweicht und im Wasserbade auf 9 Th. unter beständigem Umrühren abgedampft. — 1,0 10 Pf., 10,0 75 Pf.]

Innerlich: als Reizmittel zu 0,1-0,3, als Purgans zu 0,3-2,0 mehrmals täglich, in Pillen [rein oder mit anderen drastischen Mitteln, wie Calomel, Aloë u. s. w. verbunden, z. B. die Pil. laxantes fort. **Form. Mag. Berol.** (vergl. diese.)].

Sapo jodatus. Jodseife. [1 Th. Kalium jodatum mit 8 Th. Sap. pulv. und etwas ätherischem Oel. — 1 Stück 50,0 etwa 40 Pf.]

Aeusserlich: als Wasch- und Bademittel bei scrophulösen Affectionen, Hautausschlägen.

Sapo jodato-bromato-sulfuratus. Jod-Brom-Schwefelseife, Seife zur Herstellung künstlicher Aachener Bäder. [Eine Kaliseife, welcher auf 16 Th. 1 Th. Calcaria sulfurata, $\frac{1}{3}$ Kalium jodatum und $\frac{1}{6}$ Kalium bromatum zugesetzt ist. — Eine Flasche von 200,0, welche für ein Vollbad ausreicht, etwa 75 Pf.]

Sapo jodato-sulfuratus. Sapo sulfurato-jodatus. Jodschwefelseife. [8 Th. Sapo mit $\frac{1}{2}$ Th. Kal. jodat. and 1 Th. Calcar. sulfurata. — 1 Stück von 50,0 etwa 40 Pf.]

Waschmittel bei scrophulösen Hautausschlägen, auch gegen syphilitische Hautaffectionen. [Man reibt Abends die afficirten Partien mit der Seife ein, ohne sie darauf abzuwaschen; erst am anderen Morgen reinigt man mit einem warmen Mandelkleie-Aufguss die Haut: **v. Hebra.**]

***Sapo kalinus.** Soft Soap. Sapone molle. Kaliseife. [Aus 27 Kalilauge, 20 Leinöl und 2 Weingeist bereitet. **Ph. Nederl.** schreibt Ol. olivar. zur Verseifung vor. Von bräunlich-gelber, durchsichtiger, weicher Beschaffenheit. — 10,0 5 Pf., 100,0 35 Pf. — Sie ist stets zu dispensiren, wenn nicht ausdrücklich Sapo kalinus venalis verordnet wird.]

Aeusserlich: zu Einreibungen gegen Krätze, Psoriasis, Eczem.

Sapo kalinus albus. Weisse Kaliseife. Crème. [Eine in Consistenz und chemischer Beschaffenheit der vorigen analoge Verbindung, die aber, durch die Reinheit des angewandten Fettes wie der Lauge, eine viel elegantere äussere Form darbietet. Sie hat die Consistenz einer etwas weichen Seife und lässt sich nach Belieben durch Zusatz von ätherischen Oelen in beliebiger Weise parfümiren; meist geschieht dies durch Ol. Amygdal. aethereum (Crème d'Amandes amères, ein sehr beliebtes Toiletten-Waschmittel. Hierher gehört auch die neuerdings verfertigte Lanolin-Crème). — 10,0 etwa 10 Pf.]

Aeusserlich: früher als Krätzmittel bei Wohlhabenden verwendet.

Sapo kalinus liquidus (Buzzi-Keysser). [Honiggelbe, durchsichtige, in Wasser und Spiritus klar lösliche Flüssigkeit; absolut neutral gegen Phenolphthalëin; spec. Gew. 1,05; bei -5° erstarrend. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Aeusserlich: als Grundlage für die medicamentösen flüssigen Seifen. Auch als Waschseife für sehr empfindliche Haut; schäumt nur wenig. Als Clysmata 1-2 Theelöffel voll.

Sapo kalinus mollis s. unguinosus (Buzzi-Keysser). [Aus der vorhergehenden durch Eindampfen bis zu weicher Salbenconsistenz erhalten. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Durch Zusatz von 4 pCt. Kaliumcarbonat zu den beiden genannten Sorten erhält man die alkalischen Grundseifen. — [10,0 etwa 15 Pf.]

Aeusserlich: zur Entfettung der Haare des Haarbodens, Beseitigung von Schuppen, Krusten, Borken, namentlich bei Comedonen, *Acne vulgaris* und *rosacea*.

Durch Zusatz von 3-4 pCt. Lanolin zu den erstgenannten Seifen erhält man die überfettete Grundseife. [Gelblich, undurchsichtig, in Wasser und Spiritus trübe löslich, neutral reagirend. Beim Filtriren bleibt das Lanolin auf dem Filter zurück. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Durch Zusatz von 10 Th. Lanolin zu 90 Th. *Sapo kalinus unguinosus* erhält man die *Sapo kalinus unguinosus c. Lanolino*. [10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Die aufgeführten verschiedenen Seifen bilden die Grundlage für eine Reihe von verschiedenen medicinischen Seifen, deren allgemeine Vorzüge für dermatologische Zwecke bereits oben angedeutet sind, und von welchen hier auch die wichtigeren kurz aufgeführt werden können.

Aristol-Seife. [Weiche Seifengrundlage mit 5 pCt. Aristol. Gegen Psoriasis, *Eczema marginatum*, Dermatomykosen, exulcerirten Lupus, syphilitische Geschwüre. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Belladonna-Seife. [Flüssige neutrale Seife mit 5 pCt. Extr. *Belladonnae*. — 10,0 etwa 20 Pf., 100,0 150 Pf.] Analog *Hyoscyamus*-Seife.

Camphor-Seife. [Neutrale, sowie alkalische und überfettete Seifen mit 10 pCt. Camphor. Sowohl gegen kalte Extremitäten, als auch gegen Hyperhidrosis Abends einzureiben; gegen Nachtschweisse der Phthisiker Waschungen mit Camphorseife; ferner Einreibungen bei Pernionen, *Acne*, Comedonen, torpiden Geschwüren etc. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 10 Pf.]

Carbol-Seife. [Neutrale und überfettete Seife mit 3-5 pCt. Carbonsäure, die flüssige anfangs hellgelb, nach und nach dunkler werdend, in Wasser und Spiritus klar löslich. Setzt die normale Sensibilität der Hautnerven und noch mehr die erhöhte Reizbarkeit dieser Nerven herab; deshalb von grossem Vortheil bei Pruritus, chronischen Eczemen, *Urticaria*. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Chinin-Seife. [Weiche Grundseife mit 5 pCt. reinem Chinin. Gegen *Pityriasis versicolor*, *Alopecia areata*. — 10,0 etwa 20 Pf., 100,0 150 Pf.]

Chrysarobin-Seife. [Weiche Grundseife mit 10 pCt. Chrysarobin. Gegen Psoriasis, trockne seborrhoische und marginirte Eczeme und Dermatomykosen. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Creolin-Seife. [Neutrale, alkalische und überfettete Grundlage mit 10 pCt. Creolin. Als Desinficiens bei schlaff aussehenden, übelriechenden Geschwüren in Form von Umschlägen, als Waschungen gegen *Furunculosis*, als Einreibung bei *Impetigo contagiosa*, Fusschweiss und *Pedicula pubis*. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Eucalyptol-Seife. [Flüssige Grundlage mit 5 pCt. Eucalyptol. Zu kühlenden Waschungen bei fieberhaften Processen. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Jodkalium-Seife. [Flüssige Grundlage mit 5 pCt. Jodkalium. Gelb, klar, durchsichtig, wasserlöslich, geruchlos, neutral gegen Phenolphthaläin. Zum Einreiben bei strumösen Geschwülsten, syphilitischen Hyperplasien, chronisch-entzündlichen Wucherungen u. s. w. Jod ist nach 6 Stunden im Speichel, nach 36 Stunden im Harn nachzuweisen: bei Guttaperchaverband über die eingeriebene Stelle schon nach bezw. 2 und 12 Stunden. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Jodoform-Seife. [Nur bei Gegenwart von Camphor unzersetzt herzustellen. Flüssige oder überfettete Grundlage mit 5 pCt. Camphor und 2 pCt. Jodoform. Hellgelb; durch Einwirkung des Lichtes wird nach und nach Jod frei, deshalb in schwarzen Gefässen aufzubewahren. Bei Bereitung mit Lavendelöl statt mit Camphor keine

Zersetzung durch das Licht. Geruch des Jodoforms vollständig verdeckt. Als Verband mittelst Gaze oder Watte bei weichem Schanker, syphilitischen Ulcerationen, Bubonen, zu Tampons für gynäkologische Zwecke, zum Einreiben bei Kropf, Lupus. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Kreosot-Seife. [Flüssige Grundseife mit 5 pCt. Kreosot. Dunkelgelb, durchsichtig, in Wasser und Spiritus klar löslich, stark nach Kreosot riechend. Gegen squamöse Eczeme, Psoriasis (nicht gegen Acne). — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Leberthran-Seife. [Weiche, überfettete Grundseife mit 25 pCt. Ol. Jecor. Asell. zum Einreiben gegen scrophulöse Dermatosen und impetiginöse, krustöse Eczeme. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Lysol-Seife. [Neutrale, alkalische oder überfettete Seifengrundlage mit 2 pCt. Lysol. Bei stärkerer Dosirung gelatinirt die Seife. Anwendung ähnlich der Creolinseife. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Menthol-Seife. [Flüssige Grundlage mit 5 pCt. Mentholen; hellgelb, in Wasser und Spiritus klar löslich: angenehm nach Menthol riechend. Zum Einreiben bei Lähmung und krankhafter Ueberreizung der peripheren, sensitiven und sensorischen Nerven, Pruritus; ohne Wirkung bei Migraine. — 10,0 etwa 10 Pf., 100,0 100 Pf.]

Mutterkornextract-Seife. [Flüssige Seife mit 5 pCt. Extract. Secal. cornut. Dunkelbraun, dickflüssig, durchsichtig. Gegen Rosacea, Frost, gefäßectatische Brand-, Aetz- und Lupusnarben. — 10,0 etwa 25 Pf., 100,0 200 Pf.]

β -Naphthol-Seife. [Weiche Grundlage mit 10 pCt. Naphthol. Gegen Eczeme, Psoriasis, Sykosis. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Perubalsam-Seife. [Zunächst Verseifen des Perubalsams mit Kalilauge und Zusatz von 10 pCt. dieser Seife zur Seifengrundlage. Braun, klar, durchsichtig. Als Antiscabiosum. — 10,0 etwa 20 Pf., 100,0 150 Pf.]

Pyrogallol-Seife. [Flüssige Grundlage mit 10 pCt. Pyrogallol. Dunkelbraun, geruchlos, in Wasser und in Spiritus klar löslich. In allen Fällen, bei welchen Pyrogallol angezeigt ist. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Quecksilber-Seife. [Weiche Grundseife, neutrale oder alkalische, am geeignetsten überfettete, mit $3\frac{1}{2}$ pCt. Quecksilber. Bei Schmierkuren der Quecksilbersalbe entschieden vorzuziehen. — 10,0 etwa 20 Pf., 100,0 150 Pf.]

Resorcin-Seife. [Neutrale oder überfettete flüssige Grundseife mit 5 pCt. Resorcin. Goldgelb, allmählig dunkler werdend; vor dem Lichte zu schützen. Gegen Eczem, Rosacea, Acne, Impetigo, Sykosis, Seborrhoea, Pityriasis capitis. — 10,0 etwa 20 Pf., 100,0 150 Pf.]

Rosmarinöl-Seife. [Flüssige Grundseife mit 5 pCt. Oel. Gegen Scabies und andere parasitäre Krankheiten; zu hautreizenden Einreibungen, erfrischenden Abwaschungen bei fieberhaften Processen, übermäßiger Schweissbildung, Insolation. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Schwefelseife. [Alkalische weiche Seifengrundlage mit 10 pCt. Sulfur praecipitat. Aeusserlich bei Seborrhoe, Eczemen, Scabies, Sykosis, Acne. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Sozodol-Seife. [Weiche Grundseife mit 5 pCt. Zinc. sozodolic. Bei Erfrierungen, Warzenschrunden, eitrigen jauchenden Wunden, Dermatomykosen, trocknen Eczemen, Syphiliden, Ozaena. — 10,0 etwa 20 Pf., 100,0 150 Pf.]

Styrax-Seife. [Entweder ähnlich wie Perubalsam durch vorherige Verseifung des Styrax und Mischen dieser Seife zu 25 pCt. mit 75 pCt. flüssiger Grundseife oder auch directe Mischung von Styrax mit flüssiger Seifengrundlage 25 : 75. Antipsoricum par excellence. — 10,0 etwa 20 Pf., 100,0 150 Pf.]

Sublimat-Seife. [Nur in saurer Lösung möglich; 1 Th. Sublimat, 1 Th. Fettsäure in 3 Th. Spiritus gelöst und mit 95 Th. neutraler Grundseife gemischt. Gelblich, undurchsichtig, ohne Bodensatz, in Wasser trübe, in Spiritus klar löslich. Gegen Dermatomykosen, Pigmenthypertrophien. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Tannin-Seife. [5 proc.]

Terpenthin-Seife. [5 proc., namentlich als Hautreizmittel bei chronischem Rheumatismus, Neuralgien, bei katarrhalischen Erscheinungen, zur Behandlung atonischer Geschwüre. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Theer-Seife. [5 pCt. und 20 pCt. Ol. Fagi mit den verschiedenen Grundlagen. Gegen Psoriasis, chronische Eczeme, Ichthyosis, Pityriasis, Lichen pilaris und solanis, Alopecia areata; nicht anzuwenden bei acuten Hautkrankheiten, Acne vulgaris, Sycosis und Rosacea. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 10 Pf.]

Thiol-Seife. [10 pCt. Thiol mit neutralen, alkalischen und überfetteten Grundlagen. Gegen Seborrhoe, Rosacea, Acne vulgaris und varioliformis, Furunculosis, pustulöse Eczeme, Intertrigo, Erythrasma, Erythema nodosum, Purpura; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen und Schmerzen. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

Thymol-Seife. [5 pCt. Thymol mit neutraler flüssiger Grundseife. Hellgelb, durchsichtig, in Wasser trübe, in Spiritus klar löslich. Gutes Desinficiens bei Hautmykosen, Herpes tonsurans, Sykosis, Pityriasis, Eczema marginatum, Erythrasma. Mit alkalischen Grundseifen zum Reinigen der Instrumente. — 10,0 etwa 15 Pf., 100,0 100 Pf.]

***Sapo kalinus venalis.** Sapo viridis s. niger s. Sapo kalinus niger. Sapo kalinus. **Ph. Austr.** Green soap. Schmierseife. Grüne Seife. [Käufliches Präparat aus den schlechtesten Fettsorten, sogar aus Thran mit Kalilauge bereitet. — Schmierige Salbenconsistenz. — 100,0 30 Pf., 200,0 45 Pf.]

Äusserlich: rein oder mit Schwefel, Salpeter, Zinkvitriol und anderen Substanzen als Krätzmittel in Gebrauch. [Die antipsorische Wirksamkeit der grünen Seife bezieht sich nicht auf die directe Einwirkung derselben auf die Krätzmilbe, sondern auf Zerstörung der in der Epidermis befindlichen Gänge, wie dies **Küchenmeister's** Versuche bis zur Evidenz darthun. — Während des Gebrauches der grünen Seife erzeugt sich eine ziemlich starke, oft auch von Fieber begleitete Hautentzündung, welcher später Desquamation folgt. — Die der schwarzen Seife oft beigemengten Medicamente bezwecken entweder eine Unterstützung der ätzenden Wirkung der Seife, so z. B. Zincum sulfuricum, Rhiz. Veratri, oder sie üben eine rein mechanische Action, wirken auf die Milbe, nach **Küchenmeister's** treffendem Ausdruck, wie der Kamu auf die Laus, so namentlich der Schwefel und der Bimstein. Die Schmierseife, früher nur zu Krätzkuren und bei chronischen Hautausschlägen verwandt, ist in letzter Zeit als ausgezeichnetes Resorptionsmittel von **Kapesser** bei scrophulösen Drüsentumoren, bei exsudativen Processen der Phthisiker etc. empfohlen und ihre Wirkung von vielen Seiten bestätigt worden. **Senator** hat sie auch bei anderen Exsudaten, so bei Pleuritis, Peritonitis, Pericarditis mit Erfolg verwendet und stellt sie den Quecksilber- und Jodeinreibungen gleich. Selbstverständlich kann man eben so gut Sap. kalinus verwenden. — Mandel- bis wallnussgross täglich, oder 2 Mal wöchentlich grössere Quantitäten einzureiben und womöglich nach der Einreibung ein Bad zu nehmen. Leider treten bei zarter Haut nicht selten Erytheme und Eczeme auf, die, auch wenn man äusserst vorsichtig vorgeht und nach Art einer Hg. Schmierkur, täglich nur eine Extremität etc. einreiben lässt, die Durchführung der Kur unmöglich machen.]

Hardy'sche Krätzkur. Der Kranke wird über den ganzen Körper eine halbe Stunde hindurch mit schwarzer Seife eingerieben, darauf im warmen Bade eine

Stunde hindurch frottirt, endlich mit **Hellmerich'scher**, oder vielmehr **Alibert'scher** Salbe (Sulf. dep. 2, Kali carbon. crud. 1, Adip. suilli 8) eine halbe Stunde einge-
rieben und ist dann als geheilt zu betrachten. Diese Kur, eine der schnellsten,
welche bisher in Vorschlag gebracht worden, hat in Belgien ziemlich allgemeine Ver-
breitung gefunden und ist dort mit einer unwesentlichen Modification (**Vlemieckx'sche**
Kur) auch in den Militärlazarethen eingeführt.]

Sapo Kreosoti. Vergl. Kreosotum R₁ 1121

***Sapo medicatus.** Sapo medicinalis. **Ph. Austr.** Sapone medicinale.
Medicinische Seife. [Aus 120 Natronlauge, 50 Schweineschmalz, 50 Olivenöl,
Kochsalz, Natriumcarbonat, Weingeist und Wasser hergestellt. — Eine Lösung von
10 Seife in 5ccm Spiritus darf mit Phenolphthaläin nicht geröthet und durch Schwefel-
wasserstoff nicht verändert werden. **Ph. Austr.** lässt nur Schweineschmalz verseifen,
dagegen **Ph. Nederl.** nur Olivenöl. — Trocken, pulverisirbar. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 ausschliesslich in Pillen [wenige Tropfen Spi-
ritus geben der Seife Pillenconsistenz], rein oder in Verbindung mit auf-
lösenden, abführenden, alterirenden Substanzen.

Aeusserlich: wie Sapo oleaceus, mit dem Vorzuge, dass sie bei
der Anwendung zu Injectionen, Suppositorien u. s. w. niemals
ätzend wirkt.

1737. R₁ Rad. Rhei pulv.

Sapon. med. ana 5,0

Spir. Sapon. gutt. nonnull.

ut f. pilul. No. 60. Consp. Lycop. D. S. 3mal täglich 2-4 Stück.

Sapo Mellis. Honigseife. [1 Th. Honig mit 16 Th. Seife. — 1 Stück
50,0 etwa 20 Pf.]

Angenehmes Waschmittel, namentlich bei brüchiger, rauher Epi-
dermis zu empfehlen.

Sapo mercurialis. Merkurseife. [Ein Präparat, welches auf $66\frac{2}{3}$ Kali-
seife $33\frac{1}{3}$ reines Quecksilber mikroskopisch fein zertheilt enthält. Die Sapo
mercurialis unguinosus ist ein Gemisch aus gleichen Theilen Sapo mercurialis
und Unguentum mercuriale.]

Anwendung an Stelle des Unguentum cinereum zu Schmierkuren.

Sapo naphtholicus. Naphtolseife. [1 : 10. 1 Stück = 50 Pf.]

Von **Kaposi** und **Henschel** bei Psoriasis, Eczem, Intertrigo u. s. f. em-
pfohlen und vielfach in Anwendung gezogen.

Sapo naphtholicus sulfuratus. Naphtol-Schwefelseife. [1 Naphtol, 4 Kal.
sulfurat. auf 100 Sapo. — 1 Stück = 50 Pf.]

Sapo oleaceus. Sapo Alicantinus s. Marsiliensis. Sapo Hispanicus
albus s. Venetus. **Ph. Austr.** Soap. **Ph. Am.** Hard Soap. **Ph. Brit.** Savon
médicinal amygdalin. **Ph. Gall.** Sapone medicinale e oleo amygdal. **Ph. Ital.**
Sapo oleaceus ex oleo oliv. **Ph. Helv.**, **Ph. Nederl.** Spanische, vene-
tianische u. s. w. Seife. Oelseife. [Seife aus Natron und Provenceröl resp.
Mandelöl, die ähnlich, wie Sapo domesticus, etwas Kali enthält und dadurch etwas
schlüpfrig ist. — 10,0 ras. 5 Pf., pulv. 10 Pf.]

Aeusserlich: überall wie Sapo domesticus zu verwenden; nur bei
Solutionen in weingeistigen Flüssigkeiten ist Sapo oleaceus vorzuziehen,
da sie mit kaltem Alkohol nicht gelatinirt, wie dies die Talgseifen thun.

Sapo piccus. Theerseife. [Aus 1 Oleum Rusci (Birkentheer) mit 16 Sapo pulver. Die centrifugirte neutrale Seife hat 5pCt. Theer. — Hat einen stark juchtenartigen Geruch. — 1 Stück 50,0 etwa 20 Pf.]

Als Waschmittel bei chronischen Hautkrankheiten aller Art.

Sapo Picis Ph. Austr. wird aus 15 Pix liquida mit 35 Sapo oleac. bereitet.

Sapo Pumicis. Bimsteinseife. [1 Lap. Pumicis pulv. mit 8 Sapo pulv. 1 Stück 50,0 etwa 15 Pf.]

Energisches Reinigungsmittel der Haut [von v. Hebra und Küchenmeister, etwa mit Zusatz von Ol. Anisi oder Rosmarini, gegen Krätze empfohlen].

Sapo salicylicus. Salicylseife. [1 : 100. — 1 Stück = 50 Pf.]

Als Desinfectionsseife.

Sapo sebaceus. Talgseife. [Aus Hammel- oder Rindertalg mit Liq. Natri caust. — 10,0 pulv. etwa 10 Pf.]

Sapo stearinicus. Stearinseife. [Unter dieser Bezeichnung wird von Dieterich eine Stearinseife hergestellt, welche vom Kalkstearinat befreit ist und einen klaren Opodeldoc giebt. (Siehe Saponimentum.)]

Sapo sulfuratus. Schwefelseife. **Ph. Austr.** [Sulf. depur. 5,0, Sapon. oleac. pulv. 35,0, Ol. Bergamott. 0,5, Spirit. q. s. — Die centrifugirte neutrale Schwefelseife enthält 10 pCt. Schwefel. — 1 Stück 50,0 etwa 25 Pf.]

Aeusserlich: als Waschmittel bei chronischen Exanthenen, Prurigo.

Sapo Tannini. Tanninseife. [1 Tannin mit 16 Sapo pulv. — 1 Stück 50,0 etwa 25 Pf.]

Als Waschmittel bei Erfrierungen, relaxirten Zuständen der Haut [Hand- und Fusschweissen, Intertrigo], bei Pruritus pudendorum.

Sapo therebinthinatus. Balsamum vitae externum. Balsamo di vita externo **Ph. Ital.** Terpenthinölseife. [Sapo hispan. pulv. und Ol. Terebinth. ana 6, Kalii carbon. dep. 1. — Salbenconsistenz. — 10,0 10 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen und Waschungen.

Sapo thymolicus. Thymolseife. [3 pCt. — 1 Stück = 50 Pf.]

Sapocarbolum. Sapocarb. [In Wasser klar lösliches Desinfectionsmittel, hergestellt durch Verseifen höher siedender Kresole mit Kaliumhydroxyd; ähnlich dem Lysol (s. d.). — 1000,0 etwa 100 Pf.]

Aeusserlich: zum Waschen der Hände und des ganzen Körpers [mit $\frac{1}{2}$ -1proc. Lösung], desgleichen zum Waschen des Fussbodens, Desinfectionen von Closets, zum Reinigen der Wäsche von Kranken [mit 2-3proc. Lösung.]

Saponimentum. Saponiment. [Ein mit medicamentösen Zusätzen gemischter Opodeldoc aus Sapo oleinic. und Sapo stearinic. Siehe Linimentum saponato-camphoratum.]

Saponinum. [Bildet den Hauptbestandtheil des nach Kobert's Verfahren aus der Quillajarinde (s. d.) hergestellten rohen Saponins. Ist unschädlich! — 1,0 etwa 20 Pf.]

Sapotoxinum. Colloidartiger Körper, welcher einen Bestandtheil des aus der Quillajarinde (s. d.) nach Kobert's Verfahren hergestellten Saponins bildet. Weisses, amorphes, in Wasser, Alkalien und verdünntem Alkohol leicht unter Schäumen lösliches Pulver. Wirkt auf kleinere Thiere bei subcutaner Anwendung durch Lähmung des Herzmuskels toxisch. — 0,1 etwa 25 Pf., 1,0 etwa 200 Pf.]

***Saturationes** siehe den allgemeinen Theil S. 36. Wenn Saturatio ohne Angabe der Bestandtheile verordnet wird, so ist nach dem Deutschen Arzneibuch, III. Aufl., Potio Riveri abzugeben.

Scammonium Halepense. Diagyridion, Diacrydium. Scammony **Ph. Am.**, **Ph. Brit.** Scammonée d'Alep **Ph. Gall.** Resina di Scammonea **Ph. Ital.** Aleppisches Scammonium. [Der eingetrocknete resinöse Milchsafft aus den Wurzeln von *Convolvulus Scammonia*. — Eine geringere Sorte ist das französische und das Smyrnaer Scammonium. — In Wasser theilweise, mit grüner, trüber Färbung, in Alkohol theilweise klar löslich. — Bestandtheile: Harz, Gummi, Extractivstoffe. — 1,0 pulv. etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,15 mehrmals täglich, als Reizmittel; zu 0,3 bis 0,6 [und darüber] in mehrere Dosen vertheilt, rasch hintereinander, als Drasticum. [Die **Ph. Brit.** enthält noch eine *Confectio Scammoniae*, bestehend aus 2 Scammonium, 1 Ingwer, 1 Honig, 2 Sirup mit Zusatz von *Ol. Carvi* und *Ol. Caryoph.* — Man wird jetzt für gewöhnlich die officinelle *Resina Scammoniae* (vergl. diese) vor dem Scammonium vorziehen.]

Scillitium. [Ein durch Extraction mit Alkohol aus dem frischen Bulb. *Scillae* zu gewinnender Extractivstoff, welchem von Einigen die harntreibende Wirkung der *Scilla* beigelegt wird. Nach **Husemann** ist das Scillitin ein Gemenge von variabler Zusammensetzung, wahrscheinlich wenig mehr als ein gereinigtes *Scillaextract* von ganz unzuverlässiger Wirkung. Neuestens hat **Mereck** aus der Meerzwiebel noch drei weitere Körper isolirt: Scillitoxin, ein amorphes (zum Theil krystallinisches) gelblich braunes Pulver, unlöslich in Wasser und Aether, löslich in Alkohol, von äusserst bitterem Geschmack, etwas kratzend im Munde und zum Erbrechen reizend, Scillipicrin, eine amorphe gelblich weisse Substanz von nicht sehr bitterem Geschmack, in Wasser löslich, Scillin, ein krystallisirbares Glykosid, weisslich gelbes Pulver von süslichem Geschmack. — 0,1 etwa 20 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,02-0,03 in Pillen.

Scoparinum. Scoparin. [Schwache Säure aus *Sarothamnus Scoparius*, diuretisch wirkend. — 0,1 etwa 25 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,0.

Aeusserlich: in subcutaner Injection zu 0,03-0,06 entweder in Wasser [1 ccm] gelöst oder unter Zusatz einer Spur Ammoniak in 0,75 Wasser und 0,25 Glycerin.

Scopolinum. Scopolin. [Eine aus *Rad. Scopol. japon.* gewonnene Base. Erbsengrosse Krystalle, wenig in Wasser, leicht in Alkohol, Aether, Chloroform löslich, die in ihren Wirkungen zwischen dem Atropin und Hyoscyamin stehen, aber noch genauerer Prüfung bedürfen.]

Sebum cervinum. Hirschtalg. [Von ziemlich fester Consistenz und gelblicher Farbe.]

Aeusserlich: als beliebtes Volksmittel gegen wunde Lippen, rauhe Hände u. s. w. [in der Regel von den Apothekern durch *Sebum ovile* ersetzt.]

***Sebum ovile.** Suet. Suif de mouton. Hammeltalg. [Weisses, festes, bei ungefähr 47° klar schmelzendes Fett des *Ovis Aries*, von besonderem, nicht ranzigem Geruch. Lösung von 1 in 5 Weingeist darf nach Zusatz von Wasser blaues Lakmuspapier nicht röthen. Von Apotheker **Mielek** in Hamburg als Constituens für Pflaster, für die er in der Berliner klin. Wochenschr. 1881. No. 21, S. 297, eine ganze Reihe von Vorschriften giebt, wieder eingeführt. — 100,0 50 Pf.]

Aeusserlich: als Cerat, pur oder gemischt mit Wachs und Oel, als Constituens zu Salben [Unguentum basilicum], zu Pflastern, Seifen, Stuhlzäpfchen.

1738. R̄ Sebi ovilis 50,0
 Adipis suilli
 Empl. plumbic. solidi ana 20,0
 Colliquat. et ad congelat. f. refrigeratis
 adde
 Extr. Belladonnae 10,0.
 Ope Aquae, Spirit. et Glycer. ana, p. aeq. mixt. f. emplastrum.
 Steatinum Belladonnae.

***Sebum salicylatum.** Salicyltalg. [2 Th. Acid. salicylic., 98 Th. Sebum ovile im Dampfbad zusammengeschmolzen. Weisse Masse, frei von ranzigem Geruche. — Preuss. Taxe 1891 enthält keine Preisangabe; Bayr. Taxe 1891 10,0 15 Pf.; Hess. Taxe 1891 10,0 10 Pf.; Sächs. Taxe 1891 10,0 8 Pf.]

Aeusserlich: gegen Wundlaufen, Schweissfüsse, Wolf.

***Secale cornutum.** Clavus secalinus, Spermoeidia, Fungus secalis, Gymnomycetes. Ergot of rye, Ergota. Ergot, Seigle ergoté. Segale cornuta. Mutterkorn. [Abnorme Bildung des Roggenkorns, durch Ansetzen eines Pilzes (Claviceps purpurea). — Bestandtheile: Ergotin (s. Extractum Secal. cornutum und fluidum S. 333 und 334), fettes Oel, Harz, Gummi, Stärkemehl. Wenn man das gepulverte Secale cornut. mit Benzin behandelt, so wird das fette Oel ausgezogen und es resultirt ein bedeutend haltbareres Präparat. Die Ph. Germ. ed. II. schrieb vor, dass gepulvertes Mutterkorn nur nach völliger Erschöpfung mit Aether zur Verwendung komme, während zu Infusen und Decocten, sowie zur Extractbereitung das noch ölhaltige Mutterkorn benutzt werde. Das Deutsche Arzneibuch, III. Ausg., schreibt vor, dass gepulvertes Mutterkorn nicht vorrätzig gehalten, sondern jedesmal frisch bereitet und in grobgepulvertem Zustande abgegeben werde. — 10,0 15 Pf., 1,0 pulv. gross. ad dispens. 10 Pf., 10,0 50 Pf., 100,0 250 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 2-3 Mal täglich (ad 1,0 pro dosi! ad 5,0 pro die!) bei chronischen Krankheiten, in Zwischenräumen von 10-15 Minuten als wehenbeförderndes Mittel (s. aber unter Extr. secal. cornut.) und bei inneren Blutungen, namentlich Uterinblutungen und Haemoptöe, in neuester Zeit auch gegen Purpura (Hemoch) und gegen Blasenlähmung (Roth) mit Erfolg angewandt. In Pulver, Pillen, Schüttelmixturen, im Infusum oder Decoct [von 2,0-6,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Streupulver [bei Blutungen], im Infusum [3,0-8,0 auf 100,0], als Klystier [zur Beförderung der Wehen], als Injection [zur Stillung von Blutungen].

1739. R̄ Secal. cornuti 0,5
 Pulv. Rad. Ipecac. 0,05.
 M. f. pulv. D. tal. dos. No. 4. S. Alle
 10-15 Minuten 1 Pulver event. in Kamillentheee zu nehmen.
 [Wehenbefördernd.]

1740. R̄ Secal. cornuti
 Ferr. oxydat. fusc. ana 4,0
 Camph. trit. 0,25
 Fruct. Vanillae 1,2.
 M. f. pulv. Div. in 20 part. aeq. D. S.
 Morgens und Abends 1 Pulver. [Bei
 chronischer Blennorrhoe.] Lazowsky.

R̄ 1738-1742.

1741. R̄ Secal. cornuti pulv. 4,0
 Opil 0,25
 Extr. Cascar. q. s.
 ut f. pilul. 50. Consp. Cinnam. D. S.
 3 mal täglich 3-5 Stück. [Bei chronischer Metrorrhagie.]

1742. R̄ Secal. cornuti pulv. 2,5
 Fol. Digit. 0,6
 Mucil. Gummi arab. q. s.
 ut f. pil. 20. Consp. Lycopod. D. S.
 4-8 Pillen täglich. [Bei Hämoptysis
 und Metrorrhagie.] Carrière.

1743. R̄ Secal. cornuti 5,0
Cort. Cinnam. 2,5
fiat Infus. ad Colat. 150,0
Tart. borax. 10,0
Sir. Cinnam. 25,0
MDS. 1-2stündl. 1 Esslöffel. [Bei chronischen Mutterblutungen, Incontinentia urinae durch Blasenlähmung.]
1744. R̄ Secal. cornuti 5,0!
Fol. Digital. 0,5
fiat Infus. ad Colat. 150,0
Acidi sulfurici dilut. 5,0
Sir. Cinnam. 25,0
MDS. Stdl. 1 Esslöffel. [Bei Haemoptysis und anderen Blutungen.]
1745. R̄ Inf. Secal. cornuti (e 5,0) 150,0
Plumbi acet. 0,5
Sir. simpl. 15,0
MDS. 2stdl. 1 Esslöffel. [Bei Haemoptoe.]
1746. R̄ Inf. Secal. cornuti (e 5,0) 150,0
Gummi arab. 5,0
Extr. Cannab. ind. 0,15
Sir. simpl. 30,0
D. S. $\frac{1}{2}$ stdl. 1 Esslöffel. [Bei acuter Metrorrhagie.]
1747. R̄ Secal. cornuti pulv. 4,0
Boracis 2,0
Aq. Cinnam. 60,0
Sir. Cinnam. 30,0
D. S. $\frac{1}{2}$ stdl. umgeschüttelt, 1 Esslöffel. [Zur Wehenbeförderung.] Rigby.

Semen Amygdali amarum s. Amygdalae amarae.

Semen Amygdali dulce s. Amygdalae dulces.

Semen Andae. Andasamen. [Von *Anda brasiliensis* s. *Gomesii*. — Enthalten fettes Oel und scharfen Extractivstoff. S. Ol. *Anda Assu*.]

Innerlich: die Samen gepulvert und das daraus gepresste Oel (*Oleum Andae*) als Abführmittel (in Brasilien) gebraucht.

Semen Anisi s. *Fructus Anisi*.

***Semen Arecae.** Arekanuss. [Die kugeligen oder kugelförmig gewölbten Samen der *Areca Catechu*; Gewicht ungefähr 3,0, oft aber auch bis zu 10,0 und darüber. Die braune Oberfläche stellenweise von gelblicher Gewebeschicht bedeckt. Das harte, weisse Gewebe des Samenkernes zierlich von dunkelbraunen Adern und Streifen durchzogen. Geschmack schwach zusammenziehend. — 10,0 pulv. 10 Pf., 100,0 80 Pf.]

Semen Avenae exortiatum. *Fructus Avenae*. Grits. Gruau d'Avoine.

Ph. Gall. Hafergrütze. [Von *Avena sativa*. — Bestandtheile: Kleber, Stärkemehl, Zucker und ein eigenthümlicher (von Mitscherlich der Vanille ähnlich gefundener) Riechstoff. — 100,0 20 Pf.]

Innerlich: zu schleimigen Decocten [5,0-10,0 auf 100,0], entweder für sich als Getränk [bei Brechdurchfällen der Kinder oft als einzige Nahrung zu empfehlen] oder als Vehikel scharfer Stoffe, mineralischer Säuren.

Aeusserlich: im Decoct zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen, Klystieren; zu Kataplasmen [der neben *Placent. Lini* am häufigsten zu diesem Zwecke gebrauchte Stoff].

Semen Behen. *Nuces Behen*, *Balani Myrepsicae*. Behennüsse. [Von *Moringa pterygosperma*. — Enthält ein geruch- und geschmackloses, dickflüssiges, weisses Oel: *Oleum Behen*, welches schwach abführend wirkt.]

Semen Cacao. *Nuclei s. Fabae Cacao*. Cacao. **Ph. Gall.** Cacaobohnen.

[Von *Theobroma Cacao*. — Festes, fettes Oel, Riechstoff und eine stickstoffhaltige, krystallisirbare Substanz, Theobromin, welche früher als identisch mit dem Thein und Coffein (vergl. diese) angesehen wurde. Enthält jedoch eine Methylgruppe weniger als diese. — Durch Rösten werden die Cacaobohnen von der sie eng umgebenden Hülle befreit, und wird das Aroma, je länger man das Rösten fortsetzt, um so empyreumatischer und bitterer. — 30,0 tost. und cont. etwa 25 Pf.]

Innerlich: zum diätetischen Gebrauche als Decoct [15,0 Sem. Cacao. tost. pulv. auf 100,0-200,0, oder etwa 1 Esslöffel auf 1 Tasse — häufig als Surrogat für Kaffee empfohlen, vor welchem das Cacaogetränk den Vorzug besitzt, durch seinen Oel- und Schleimgehalt besser auf die Ernährung einzuwirken, ohne gleichzeitig, wenn es nämlich aus nur milde gerösteten Samen bereitet wird, stark zu excitiren], als Pasta Cacao [vergl. diese], Chocolate [enthülste Samen, zermalmt und zum Brei geformt; die Chocolate kann mit Zucker, Gewürzen, präparirtem Gerstenmehl, isländischem Moospulver u. s. w. nach Belieben versetzt werden und wird, je nach der Natur dieser Mischung, zu verschiedenen Heilzwecken empfohlen. — Das Racahout des Arabes besteht aus 2 Th. Chocolate mit 1 Th. Stärkemehl und einem geringen Zusatz von Vanille].

Semen Cacao expressum. Semen Cacao ab Oleo liberatum pulveratum. Entölter Cacao. Gesundheits-Chocolate. [Eine Cacaomasse, aus welcher das fette Oel durch Pressen möglichst entfernt worden; sie hat den Vorzug, die Verdauung weniger zu belästigen; sie eignet sich auch als sehr zweckmässiges Constituens für Pillen und Pulver.]

Semen Cannabis s. Fructus Cannabis.

Semen Cardamomi s. Fructus Cardamomi.

Semen Carvi s. Fructus Carvi.

Semen Cataputiae majoris. Sem. Ricini. Purgirkörner. [Von Ricinus communis. — Enthalten das Oleum Ricini. — Nach einigen Autoren soll das abführende Princip der Sem. Cataputiae in einem harzigen Stoffe enthalten sein, der sich in den Samenhüllen vorfindet, und von dem ein kleiner Theil beim Auspressen des Oleum Ricini durch dasselbe aufgelöst wird. Aus demselben Grunde dürfte ein alkoholischer Extract der Samenhüllen sich als wirksames Abführmittel erweisen. — 10,0 etwa 5 Pf., pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 als Laxans [soll viel heftiger wirken, als die entsprechende Quantität Oleum Ricini], in Emulsion [2,0-6,0 auf 100,0].

Semen Cataputiae minoris. Springkrautsamen. [Von Euphorbia Lathyris. Enthält das als Abführmittel in Frankreich nicht unbekanntes Ol. Lathyridis; wird dieses durch Pression gewonnen, so ist es milder als die Samen selbst, was wahrscheinlich auf einem ähnlichen Grunde beruht, wie beim Ol. Ricini. — Das durch Extraction mit Alkohol oder Kochen bereitete Ol. Cataputiae soll sehr drastisch wirken.]

Semen Cedron. Cédron. Ph. Gall. [Von Simaba Cedron, Central-Amerika, einen dem Quassia-Bitter ähnlichen Stoff enthaltend.]

Innerlich: zu 0,5-1,0. Als Mittel gegen Hundswuth, Schlangengift empfohlen.

Semen Cinae s. Flores Cinae.

Semen Coccognidii s. Fructus Mezerei.

Semen Coffeae. Fabae Coffeae Arabicae. Café. Ph. Gall. Kaffeebohnen. [10,0 pulv. etwa 10 Pf.]

Innerlich: gestossene [ungeröstete] Kaffeebohnen, theelöffelweise mit heissem Wasser übergossen und als Schütteltrank genommen, gegen Cephalalgie.

Semen Colae s. Semen Kolae.

***Semen Colchici.** Colchicum seed. Semence de Colchique. Seme di Colchico. Zeitlosensamen. [Von Colchicum auctumnale. — Enthält Colchicin (vergl. Bulbus Colchici). — In der Preuss. Taxe 1891 Preis nicht angegeben; Bayr. Taxe 10,0 pulv. 10 Pf.; Hess. Taxe 10,0 5 Pf.]

Innerlich: wie Bulbus Colchici, aber in um etwa $\frac{1}{3}$ geringerer Dosis zu 0,08-0,15-0,25 in Pulver, Pillen, Infusum [die Wirksamkeit des Semen ist wegen der constanteren Beschaffenheit und grösseren Haltbarkeit desselben sicherer und stärker als die des Bulbus].

Semen Conii maculati. Semen Cicutae terrestris, Fructus Conii maculati. Hemlock. **Ph. Am.** Hemlock Fruit. **Ph. Brit.** Fruit de Ciguë. **Ph. Gall.** Schierlingsamen. [Hauptbestandtheil: Coniin und fettes Oel.]

Innerlich: zu 0,05-0,2 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Emulsion [0,5-1,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu narcotischen Kataplasmen.

Semen Coriandri s. Fructus Coriandri.

Semen Cucumeris. Semence de Concombre. **Ph. Gall.** Gurkensamen. [Von Cucumis sativus. — Schleim. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Aeusserlich: die wässerige Maceration als Waschmittel gegen Sommersprossen.

Semen Cucurbitae. Semen Peponis. Semences de Calebasse. Kürbissamen. [Von Cucurbita Pepo.]

Innerlich: in neuerer Zeit als Wurmmittel in Vorschlag gebracht [30,0-60,0 pro dosi — Girard empfiehlt gegen Bandwurm 100 Stück Samen geschält und mit Zucker verrieben, auf einmal zu nehmen. Soll eine sehr angenehme Darreichungsweise, namentlich in der Kinderpraxis, sein, und der Wurm soll schmerzlos abgehen. Indess scheint die Kur keine sehr zuverlässige zu sein].

Semen Cydoniae. **Ph. Austr.** Quince-seeds. **Ph. Am.** Semences de Coing. **Ph. Gall.** Quittenkerne. [Von Cydonia vulgaris. — Schleim, welcher in der Epidermis der Samen sitzt. — 10,0 30 Pf.]

Zur Bereitung des Mucilago Cydoniae, welcher aus den unzerstossenen Samen durch mehrstündige Maceration gewonnen wird.

Semen Cynosbati. Hagebuttensamen. [Die Samen der Rosa canina (s. Fruct. Cynosb.) Innerlich im Infusum als Diureticum volksthümlich.]

Semen Digitalis. Fingerhutsamen. [Digitalinhaltig.]

Innerlich: wie Fol. Digitalis [vielleicht in etwas geringerer Dosis, weil constanter in der Zusammensetzung].

Semen Erucac. Semen Sinapis albae s. citrinae. White Mustard. **Ph. Am., Ph. Brit.** Moutarde blanche. **Ph. Gall.** Seme di senapa bianca. **Ph. Ital.** Weisses oder gelber Senf. [Von Eruca sativa. — Ueber die Bestandtheile vergl. Semen Sinapis. — 10,0 gross. pulv. etwa 5 Pf.]


Innerlich: zu 2,0-4,0 pro dosi [etwa 2 Mal täglich, Morgens und Abends], am besten die zerquetschten Samen [bei Hämorrhoidalbeschwerden und Neigung zu Flatulenz].

***Semen Faenugraeci.** Fenugrec. Bockshornsamensamen. Griechisch-Heusamen. [Von Trigonella Faenum Graecum. — Schleim und riechendes Harz. — 100,0 gross. pulv. 20 Pf., 200,0 30 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 in Pulvern und zu Species.

1748. Rj Sem. Faenugraeci
Fol. Sennae ana 15,0
Tartari dep.
Sacch. ana 30,0.

M. f. pulv. D. S. 3 mal täglich 1 Theelöffel voll. [Bei Hämorrhoidalbeschwerden.]
Angelstein.

Rj 1748. 

Semen Foeniculi s. Fructus Foeniculi.

Semen Hordei excorticatum. Hordeum perlatum s. mundatum, Fructus Hordei excort. Barley-pearl. **Ph. Brit.** Orge mondée s. perlée. **Ph. Gall.** Gersten- oder Perlgraupen. [Von Hordeum vulgare. — Stärkemehl, Zucker, Gummi, Kleber. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Innerlich: im Decoct [5,0-20,0 auf 100,0 (Barley-water, Eau d'Orge) meist als Vehikel anderer Arzneien], als schleimiges Getränk [3-4 Esslöffel mit 1 Liter Wasser abgekocht].

Aeusserlich: als Vehikel für Mund- und Gurgelwässer, Klystiere, Injectionen.

Semen Hyoseyami. Semence de Jusquiam blanc et noir **Ph. Gall.** (von Hyosc. albus und niger). Seme di Giusquiamo **Ph. Ital.** Bilsenkrautsamen. [Von Hyoscyam. niger. — Hyoscyamin und fettes Oel. — 10,0 10 Pf., pulv. 15 Pf.]

Innerlich: zu 0,05-0,1-0,2 mehrmals täglich, im Pulver, in Pillen, in Emulsionen [0,3-1,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Räucherungen [bei Zahnweh: Bilsenkrautsamen 1 Th. mit gepulvertem Bernstein 4 Th. auf Kohlen gestreut und die Dämpfe mittelst eines Trichters in den Mund geleitet].

1749. \mathcal{R} Sem. Hyosc. pulv. 1,0
Fruct. Anisi pulv. 2,5
Extr. Pimpinell. 4,0.
M. f. pil. 50. Consp. pulv. Rhiz. Irid.
D. S. Stdl. 2-4 Pillen.

1750. \mathcal{R} Sem. Hyoseyami 0,5
Sem. Papaveris 15,0
F. c. Aq. dest. q. s.

Emulsio 150,0
Sir. Papaveris 25,0.
D. S. Stdl. 1 Esslöffel.

1751. \mathcal{R} Sem. Hyoseyami 1,2
Amygd. dulc. 8,0
Aq. dest. q. s.
ad Colat. 180,0.
D. S. Esslöffelweise zu nehmen.
Emulsio Sem. Hyoseyami
des früheren Cod. med. Hamb.

Semen Jequrity. Paternostererbsen. [Die scharlachrothen, erbsengrossen Samen von Abrus precatorius, einer in Indien und den Tropen, Brasilien, vorkommenden Papilionacee.]

Dient nach **de Wecker** und **Sattler** zur Erzeugung von eitriger Conjunctivitis. Es wird ein $\frac{1}{2}$ -1 proc. Infusum (24 Stunden kalt bereitet), abfiltrirt und täglich 2-3 mal die umgestülpten Lider auf der inneren Seite mit dem Pinsel bestrichen. — Die hierdurch hervorgerufene acute Entzündung führt eine schnellere Heilung der langwierigen chronischen Bindehautentzündung in verhältnissmässig kurzer Zeit herbei.

Semen Kolae. Nuces Kolae. Kolanuss. Guru- oder Ombene-Nuss. [Die Samen von Sterculia acuminata, einer in Central- und West-Afrika einheimischen Malvacee. Aussen dunkelbraun, runzelig, auf dem Querschnitt braun, nach der Mitte meist heller. Hauptbestandtheil 2-3 pCt. Caffein. Vorzügliches Herztonicum, daneben Diureticum und wegen seines Tanningehaltes auch bei chronischer Diarrhoe, Magen- und Darmentzündungen empfohlen. Nach **Hamilton** bei Seekrankheit (15,0) gekaut oder eingenommen. — Die wichtigste Anwendung der Kolanuss ist jedenfalls diejenige als nährendes und stimulirendes Mittel, durch dessen Genuss (4,0-8,0 Pulver täglich) grössere Anstrengungen, Märsche u. s. w. leichter erträglich gemacht werden. — 10,0 pulv. etwa 5 Pf.]

In den mannigfachsten Präparationen als Kola-Pastillen, Kola-Wein, Kola-Elixir u. s. w. in den Handel gebracht.

\mathcal{R} 1749-1751.

***Semen Lini.** Common flax-seed, Linseed. Grains de Lin. Seme di Lino. Leinsamen. [Von *Linum usitatissimum*. — Fettes Oel, Schleim. — 100,0 20 Pf., 200,0 30 Pf.]

Innerlich: im Decoct [als Tisane, meist im Hause des Kranken bereitet, wo man 1 Loth (ungestossenen) Samen mit 6 Tassen Wasser auf 3 bis 4 Tassen einkocht].

Aeusserlich: im Decoct [5,0-10,0 auf 100,0] zu Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen, zu Kataplasmen [die gröblich gepulverten Samen (*Farina Sem. Lini*) mit kochendem Wasser angebrüht — wohlfeiler durch *Placenta Sem. Lini* (vergl. diese) zu ersetzen, die überdies den Vortheil hat, dass sie die Bettwäsche nicht durch Fettflecke verunreinigt und den Kranken nicht durch den widrigen Oelgeruch so stark belästigt. S. auch *Charta lini* S. 234. — *Cataplasmata Lini Ph. Brit.* wird aus 8 *Farina Sem. Lini*, 1 *Ol. Oliv.* und 20 *Aq. bullient.* bereitet.]

Semen Lycopodii s. *Lycopodium*.

Semen Melonum. Melonensamen. [Von *Cucumis Melo*. — Schleim, Amylum, fettes Oel.] Wie *Semen Cucurbitae*.

***Semen Myristicae.** *Nuces moschatae*. Nutmegs. *Muscades*. Muskatnuss. [Die Samenkerne der *Myristica fragrans*. — Enthalten ätherisches und fettes Oel, Gerbstoff. — 1,0 pulv. 5 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Emulsion.

Aeusserlich: zu Zahnfleischlatwergen, aromatischen Umschlägen u. s. w. [stets durch billigere Aromatica zu ersetzen].

1752. ℞ *Sem. Myrist.*
Fruct. Laur. tost.
Corn. Cerv. ust. ana 15,0
Rad. Liquir. pulv. 90,0.
M. f. pulv. D. S. 2-3 mal täglich 1 Theelöffel.
Pulv. Nuc. mosch. comp. s. anti-
scrophulosus Goelisia.

1753. ℞ *Sem. Myrist.*
Fruct. Cardamom. min. ana 4,0
Cort. Aurant. 8,0
Elaeosacch. Citri 12,0.
M. f. pulvis. D. S. Theelöffelweise mit
Wein zu nehmen.

Oesterlen.

Semen Nigellae. Schwarzkümmel. [Von *Nigella sativa*. — Aetherisches Oel. — 10,0 gross. pulv. etwa 10 Pf.]

Innerlich: wie *Fructus Carvi*.

Semen Oryzae. *Fructus Oryzae*. Rice. Riz **Ph. Gall.** Reis. [Von *Oryza sativa*. — Amylum.]

Innerlich: in Abkochung, als schleimiges, nährendes Getränk [25,0-50,0 auf 1 Pfund Wasser], zumal bei Diarrhoe sehr zweckmässig.

Aeusserlich: in Abkochung zum Klystier, fein gepulvert [*Poudre de riz*], als Streupulver auf wunde Hautstellen.

Semen Paeoniae. *Semence de Pivoine Ph. Gall.* Pfingstrosensamen. [Von *Paeonia officinalis*. — 30,0 etwa 100 Pf.]

Innerlich: wie *Rad. Paeoniae*.

Semen Papani harmalae. Harmel, Armel. [Die in Spanien, Aegypten, Südrussland wachsende Rutacee besitzt einen starken, unangenehmen Geruch und anhaltend bitteren, harzigen Geschmack. Hauptbestandtheile die beiden Alkaloide: Harmalin und Harmin.]

Innerlich: in Tinctur [1:5] 30 Tropfen 2-3 mal täglich bei Amenorrhoe.

***Semen Papaveris.** Papaver. Poppy-seed. Semences de Pavot. Mohnsamen. Maisamen. Weisser Mohn. [Von Papaver somniferum. — Fettes Oel; kein Morphinum. — 10,0 5 Pf.]

Innerlich: in Emulsion [5,0-15,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu Kataplasmen [selten], in Emulsion als Gurgelwasser, zur Injection [z. B. bei schmerzhafter Gonorrhoe].

Semen Phaseoli s. Faba alba. [100,0 pulv. 30 Pf.]

Semen Phellandrii s. Fructus Phellandrii.

Semen Physostigmatis venenosi s. Faba Calabarica.

Semen Psyllii. Semen Pulicariae. Herbe aux puces **Ph. Gall.** Flohsamen. [Von Plantago Psyllium. — Enthält Schleim, welcher in der äusseren Hülle sitzt und durch Schütteln mit kaltem Wasser extrahirt wird. — 3,0 machen 100,0-150,0 kalten Wassers schleimig. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Aeusserlich: wie Quittenschleim.

Semen Quercus Ph. Austr. Glandes Quercus. Acorns. Trèfles, Chènes. Seme di Quercia **Ph. Ital.** Eicheln. [Von Quercus robur. — Gerbsäure. — 10,0 cont. et excort. etwa 4 Pf.] Zur Bereitung des folgenden Präparates und der Aq. Fruct. Quercus sowie des Eichel-Cacaos.

Semen Quercus tostum Ph. Austr. Glandes Quercus tostae. Eichelkaffee. [Gerbsäure und empyreumatisches Oel. — 100,0 gross. pulv. 20 Pf., 200,0 30 Pf.]

Innerlich: als Abkochung [$\frac{1}{2}$ Esslöffel auf 1 Tasse], in der Regel noch mit Zusatz von etwas Kaffee.

Semen Sabadillae Ph. Austr., Ph. Nederl. s. Fructus Sabadillae.

Semen Secalis. Fructus Secalis. Rye. Seigle. Roggen. [Von Secale cereale.]

Innerlich: in Abkochung als Nahrungsmittel, ferner geröstet als [nährendes] Surrogat für Kaffee.

Aeusserlich: zu trocknen Umschlägen [Kissen mit ganzem oder geschrotetem Roggen bei Erysipelas, Rheumatismus u. s. w. aufgelegt] oder als Pulver zum Aufstreuen.

***Semen Sinapis.** Black-mustard. Moutarde noire. Seme di sinapa nera. Schwarzer Senf. [Von Brassica nigra. — Das ätherische Senföl, welches allein dem Semen sinapis seine therapeutische Bedeutung giebt, ist in demselben nicht präexistent, sondern wird erst bei Gegenwart von Wasser durch Spaltung der in dem Samen an Kalium gebundenen Myronsäure (myronsaures Kalium, Sinigrin) gebildet, durch einen ähnlichen Process wie das Bittermandelöl aus dem Emulsin und Amygdalin in Gegenwart von Wasser. Im Senf nimmt das Myrosin die dem Emulsin analoge Stelle des Fermentes ein. Unter dem Einfluss des Myrosins zerfällt die Myronsäure in ätherisches Senföl, Traubenzucker und saures Kaliumsulfat. Das Myrosin ist im schwarzen wie im weissen Senf enthalten, dagegen hat letzterer an Stelle des myronsauren Kaliums ein anderes Glycosid, das Sinalbin, welches sich analog jenem spaltet und das Sinalbinsenföl liefert. Letzteres ist eine nicht flüchtige, öartige, auf der Haut blasenziehende Flüssigkeit. Mit Wasser verrieben bleibt der weisse Senf daher geruchlos und giebt bei der Destillation kein ätherisches Oel, schmeckt aber brennend scharf, wenn auch etwas weniger als der schwarze Senf, so dass er für die therapeutischen Zwecke nicht mit Semen Sinapis gleichgestellt werden kann. — 100,0 gross. pulv. 40 Pf., 200,0 60 Pf.] In der **Ph. Am., Brit., Gall. und Ital.** ist auch der weisse Senf [von Sinapis alba] officinell [s. S. 645].

Innerlich: zu 1,0-4,0 etwa [etwa $\frac{1}{2}$ -2 Theelöffel] 2-3 Mal täglich in Substanz oder im Pulver, im Aufguss [2,0-10,0 auf 100,0 mit Aqua tepida (40° C.), nicht mit Aq. fervid. zu verordnen], in Maceration [mit Wasser, schwachem Alkohol, Bier oder Wein — 5,0-15,0 auf 100,0], in Molken [25,0 bis 50,0 auf 500,0 Milch]. Als Emeticum [wo man eine schnelle Wirkung, z. B. bei narkotischen Vergiftungen, erzielen will] hat man den Senf im Pulver und Aufguss in grossen Dosen [1 Esslöffel voll in 1 Tasse Wasser, oder ein Infusum von 15,0 auf 300,0-400,0 auf 2 Mal zu nehmen] in Anwendung gebracht; es ist dies jedoch eine Application, deren Gefährlichkeit gar leicht grösser ist, als das zu bekämpfende Uebel, da so grosse Mengen ätherischen Senföls in den Magen gebracht, eine schwere Gastritis hervorrufen können.

Aeusserlich: im Infusum [ebenfalls mit lauwarmem Wasser; 4,0-12,0 auf 100,0], zu Mund- und Gurgelwässern, zu Umschlägen [sollen diese als Rubefaciens wirken, so muss das Infusum stärker gemacht werden, etwa 15,0 bis 25,0 auf 100,0], zu Bädern [der gröblich gestossene Senf wird am besten ohne weiteres dem Badewasser zugesetzt, dessen Temperatur in der Regel die zur Bildung des Senföls entsprechende ist; — zu einem allgemeinen Bade nimmt man 100,0 bis 250,0, zu einem localen (Hand- oder Fuss-) Bade 50,0-120,0], zu Sinapismen [Senfteigen, Senfpflastern. Diese bereitet man am besten, indem man kurz vor dem Auflegen das Senfmehl mit lauwarmem Wasser zum steifen Brei anrührt und diesen auf Leder oder Leinen gestrichen so auflegt, dass er von der Haut durch ein Stück Musselin oder feine Gaze getrennt wird. — Das bei manchen Drogisten verkäufliche sogenannte englische Senfmehl ist in der Regel mit spanischem Pfeffer verfälscht und zu Sinapismen nicht zu gebrauchen. — Die Wirkung des Sinapismus durch Liq. Ammon. caust., Essig u. dergl. verstärken zu wollen, ist unrichtig, da man durch derartige Zusätze das entgegengesetzte erzielt. — Die Zeit, in welcher die Wirkung eines Sinapismus eintritt, ist verschieden je nach der Empfindlichkeit der Haut und variirt von 5 Minuten bis zu 3 Viertelstunden. — Nach Entfernung des Senfteiges Abwaschen der gerötheten Haut mit Milch oder warmem Wasser], zu Kataplasmen [vergl. die **Kerndl'schen** Kataplasmen bei Bulb. Alii Cepae; vergl. ferner Charta sinapisata, Senfpapier S. 236. — Die **Ph. Brit.** enthält ein Cataplasma Sinapis, bereitet aus Sem. Sinapis pulv. und Sem. Lini pulv. ana 1 mit 4 siedendem Wasser].

1754. R̄ Sem. Sinapis 10,0

Fruet. Juniperi 20,0.

M. f. pulv. gross. D. S. Einen halben Theelöffel des Abends in ein Glas weissen Weines zu schütten und diesen des Morgens abzuseihen und nüchtern zu trinken.

1755. R̄ Sem. Sinapis cont. 30,0

Vini Gallici albi 350,0

digere lenical. per nycthem.

Colaturae adde


Spir. Angelic. comp. 60,0.

D. S. Mundwasser; umgeschüttelt, auch täglich 3-4 mal innerlich 1 Esslöffel.

[Bei Zungenlähmung.] Thilenius.

Semen Staphidis agriae. Semen Pedicularis. Stavesacreseed **Ph. Am.**, **Ph. Brit.** Semences de Staphisaigre **Ph. Gall.** Läusekörner. [Von Delphinium Staphis agria. — Enthält Delphinin, ein scharfes, dem Veratrin ähnliches Alkaloid. — 10,0 gross. pulv. etwa 10 Pf.]

Nur äusserlich: als Streupulver [vorsichtig], in Salben [die entweder durch Vermischung des Pulvers mit Fett oder durch Digestion beider Substanzen und nachheriges Filtriren bereitet werden. — In neuerer Zeit von **Bourguignon** gegen Krätze lebhaft empfohlen]; im Decoct [10,0-15,0 auf 100,0].

R̄ 1754-1755. 

Semen Stramonii. Stramonium seed. **Ph. Am., Ph. Brit.** Semence de pomme-épineuse. **Ph. Gall.** Stechapfelsamen. [Von *Datura Stramonium*. — Enthält Daturin und fettes Oel. — 10,0 5 Pf., pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,03-0,1-0,25, in Pulvern, Pillen.

Äusserlich: zu Räucherungen [wie *Semen Hyoscyami*] und Beimischungen zu Streupulvern [gegen Kopfungeziefer].

1756. \mathcal{R} Sem. Stramon. pulv.

Fol. Bellad.

Chinini hydrochlor. ana 1,0

Succi Liquirit. dep. q. s.

ut f. pil. 50. D. S. 2 mal tägl. 2-3 Stück (vorsichtig bis auf 5 und 6 steigend).
[Bei Prosopalgie.] Oesterlen.

***Semen Strophanthi.** Strophanthussamen. [Vermuthlich von *Strophanthus hispidus* und *Str. Kombé*; im tropischen Afrika wachsenden Apocynen. Leichte, bis über 15 mm lange und bis 5 mm breite, flach lanzettliche Samen, besetzt mit einfachen, weichen, weislich, gelblich bis grünlich, zuweilen auch bräunlich schimmernden Haaren, am oberen Ende zugespitzt und beschopft. Nach dem Einweichen in Wasser lässt sich die behaarte Samenschale abziehen. — 10,0 50 Pf. Hauptbestandtheile Strophanthin und Ouabain (s. beide).]

Innerlich: in Substanz nicht angewendet, dagegen die aus demselben hergestellte Tinctur (s. d.).

***Semen Strychni.** *Nux vomica*. Noix vomique. Seme di Noce vomica. Brechnuss. Krähenauge. [Die scheibenförmigen, oft verbogenen Samen von *Strychnos nux vomica*. — Hauptbestandtheile: 2 Alkaloide: Strychnin und Brucin (Caniramin). Die **Ph. Nederl.** schreibt Gehalt von 2,5 pCt. an Alkaloiden vor und giebt Methode zur Prüfung an. — 10,0 pulv. 10 Pf.] In der Anwendung durch die Alkaloide und Präparate verdrängt.

Semen Tritici. Fructus Tritici. Wheat **Ph. Brit.** Froment **Ph. Gall.** Weizen. [Von *Tritici* var. *Species*. — Enthält Amylum, Zucker, Kleber, Spuren fetten Oels.] Wie Sem. Secalis.

Serum Lactis. **Ph. Austr.** Serum Lactis commune. Petit Lait. **Ph. Gall.** Sierro di Latte. **Ph. Ital.** Molken. Unter diesem Namen führte die **Ph. Germ.** ed I. nur die Molken auf, die aus 1 Th. *Liq. seriparus* und 200 Th. Milch bereitet werden. [500,0 50 Pf.] Die **Ph. Austr.** lässt 800 Milch mit 8 Essig kochen, coliren, mit 1 Eiweiss abschäumen und mit Magnesiumcarbonat die Colatur sättigen. Siehe über Molkenbereitung und die verschiedenen Arten den allgem. Theil S. 48 u. ff. [Als Petit lait du Dr. Weiss hat die **Ph. Gall.** folgende Vorschrift: Follicul. Sennae 2, Magnes. sulfur. 2, Summitat. Hyperic. 1, Summitat. Galii lut. 1, Flor. Sambuc. 1, Seri lactis fervid. 500. F. infus. per $\frac{1}{2}$ hor. exprime und cola.]

Serum sublimatum s. Hydrargyrum sero-sublimatum.

Siliqua dulcis s. Fructus *Ceratoniae*.

Siliqua hirsuta. Cowhage. [Schoten von *Dolichos pruriens*. — Dieselben sind mit borstigen Haaren besetzt: *Stizolobium*, welche innerlich in Form von Latwergen früher als Mittel gegen Spulwürmer, äusserlich in Salben als Hautreizmittel (*Unguentum urens* von **Blazin**: 1 auf 6 Fett) verwendet wurden.]

Sinapismus. Senfteig. Siehe *Semen Sinapis*.

***Sirupi.** Syrupi. Sirupe. Dieselben werden, sofern nicht ein anderes Verfahren vorgeschrieben ist, in der Weise dargestellt, dass man

\mathcal{R} 1756.

den Zucker nach den angegebenen Verhältnissen in Wasser oder den betreffenden Flüssigkeiten in gelinder Wärme auflöst und den Sirup einmal aufkocht. Jeder Sirup, mit Ausnahme des Mandelsirups, muss klar sein. Die *Ph. Gall.* bestimmt für den kalten Sirup 1,32 spec. Gew., für den kochenden 1,26. Auch hier müssen wir uns, mit Ausnahme des *Sir. Ferri jodati*, auf die in deutschen Officinen gebräuchlichen Sirupe beschränken und betreffs des grossen Contingentes der in den fremden Pharmacopöen aufgeführten Vorschriften auf letztere verweisen.

***Sirupus Althaeae.** Sirup of Althaea. Sirop de Guimauve. Siropo d'Altea. Eibischsirup. Altheesaft. [10 Rad. Althaeae mit 5 Weingeist und 250 Wasser 3 Stunden macerirt. 200 Th. der Colatur mit 300 Th. Zucker geben 500 Sirup. — Schwach gelblich, klar, von etwas dickerer Consistenz, als die anderen Sirupe. — 10,0 5 Pf.] Bei höherer atmosphärischer Temperatur wird der Sirupus Althaeae leicht sauer und wirkt dann zersetzend auf viele Substanzen; besonders hüte man sich, eine Mischung von Stibium sulfuratum aurantiacum mit *Sir. Alth.* auf längere Zeit zu verordnen.

Innerlich: rein, theelöffelweise [als Expectorans, namentlich für Kinder], als Zusatz zu calmirenden und expectorirenden Arzneien.

1757. R̄ Sir. Alth. 50,0
Oxymell. Scill. 5,0
Aq. Foenic. 25,0.

MDS. Stdl. 1 Theelöffel.
„Brustsaft“ für Kinder.

***Sirupus Amygdalarum.** Sirupus amygdalinus s. emulsivus. Sirup of Almond. Sirop d'Amandes, Sirop d'Orgeat. Mandelsirup. Orgeadenextract. [15 süsse, 3 bittere Mandeln mit 40 Wasser zu 40 Colatur emulgirt, darin 60 Zucker aufgelöst. — Wässerige Mixturen weiss färbend. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: rein oder mit Wasser verdünnt [als Ersatzmittel für die Mandel-Emulsion], oder mit Oel subigirt, als Schüttelmixtur [nicht besonders zweckmässig].

1758. R̄ Sir. Amygd. 50,0
Sir. simpl. 25,0
Aq. flor. Aurant. 50,0
Aq. dest. 100,0.

MDS. 1-2 Esslöffel zu einem Weinglase
Wasser, als Getränk. [Orgeade.]

1759. R̄ Sir. Amygd. 50,0
Mucil. Gummi arab.
Aq. Amygdal. amar. dil.
Aq. dest. ana 25,0.

MDS. (Wie im vorigen Recept.)

Sirupus Anisi. Anissirup. [Anis 10 mit Aq. 50 und 5 Spirit. 24 Stunden digerirt, in 40 der filtrirten Colatur 60 Zucker gelöst — 10,0 etwa 10 Pf.]

Als Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

Sirupus antiscorbuticus. *Ph. Helv.* Sirop de raifort composé. Sirop antiscorbutique de Portal. *Ph. Gall.* Siropo del Portal. *Ph. Ital.* [30 frischen Meerrettig, 100 frisches Löffelkraut, 100 frische Brunnenkresse gerieben, zerstoßen und ausgepresst auf 120 Filtrat, ferner ein wässeriges Digest aus 20 Enzian, 10 Krapp und 5 China zu 500 Colatur werden zusammen mit 1180 Zucker zum Sirup gekocht.]

Sirupus Asparagi. Sirop de Pointes d'Asperge. *Ph. Gall.* Spargelsirup. [Der Succus recens der Turiones Asparagi wird durch Aufkochen geklärt und mit dem doppelten Gewicht Zucker versetzt. 10,0 etwa 10 Pf.]

Als Zusatz zu diuretischen Arzneien, auch wohl pur [als Diureticum] zu 2-4-6 Esslöffel pro die.

***Sirupus Aurantii Corticis.** Sirupus Corticis Aurantiorum. Sirup of Orange, Sirup of Orange Peel. Sirop d'écorce d'orange amère. Siroppo d'arancio forte (Corteccia). Pommeranzenschalensirup. [5 Flaved. Aurant. Cort. mit 45 Vin. generos. alb. 2 Tage hindurch macerirt und in 40 der Colatur 60 Zucker aufgelöst. — Gelbbraun. Angenehm bitterlich. — **Ph. Austr.** lässt mit sehr verdünntem Weingeist ausziehen und setzt dem fertigen Sirup noch etwas Tinct. Aurantii zu. **Ph. Nederl.** schreibt einfach wässeriges Infusum Cort. Aurant. (25) zu 100 Sirup vor. — 10,0 15 Pf.]

Als beliebter Zusatz zu bitteren und aromatischen Mixturen, als Zusatz zum Getränk, z. B. zu Soda- oder Selterwasser.

Sirupus Aurantii Florum. Sirup. Naphae (loco Sirupi Capillor. Veneris). Sirup of Orange flowers. **Ph. Brit.** Sirop de fleur d'Oranges. **Ph. Gall.** Siroppo d'arancio fiori. **Ph. Ital.** Orangenblüthensirup. [60 Zucker mit 20 Wasser aufgeköcht und der erkalteten Lösung 20 Aq. Flor. Aurant. zugesetzt. — Klar, weiss, von sehr angenehmem Geruch und Geschmack. — 10,0 10 Pf.]

Oft gebrauchtes Corrigens; als Zusatz zum Getränk.

Sirupus Balsami Peruviani. Sirupus balsamicus. Siroppo di Balsamo Peruviano. **Ph. Ital.** Perubalsamsirup. [1 Bals. Peruv. mit 10 Aq. ferv. digerirt und in 8 der abgessenen und filtrirten Flüssigkeit 12 Zucker aufgelöst. — Klar, gelblich. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: als Zusatz zu expectorirenden Arzneimitteln, als Constituens von Latwergen.

Sirupus Balsami Tolutani. Sirup of Tolu. **Ph. Brit.** Siroppo di balsamo tolutano. **Ph. Ital.** [Analog dem Sirup. Bals. Peruv. bereitet.] Vergl. Balsam. Tolutan.

Sirupus Berberidum. Berberitzensirup. [Bereitung wie bei Sir. Cerasor. Säuerlich, schwach roth. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Als Zusatz zu kühlenden und abführenden Arzneien [wird durch Alkalien blau gefärbt].

Sirupus Calcii hypophosphorosi. Calciumhypophosphitsirup. [1 Calc. hypophosphoros., 64 Sacch., 30 Aq., 6 Aq. Calc. bei 40-50° zum Sirup gelöst.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise als bequemes Mittel, wo Calc. hypophosph. (s. d.) angezeigt ist.

Sirupus Calcii phosphorico-lactici. Sirup of lacto-phosphate of Calcium. **Ph. Am.** Sirop de lacto-phosphate de Chaux. **Ph. Gall.** Siroppo di latte fosfato di Calce solubile. **Ph. Ital.** Kalklactophosphatsirup. [2 Calc. lactic. in 60 Aq. gelöst, dazu 7 Acid. phosphoric., filtrirt und 130 Sacch. zur Colatur: Hager].

Innerlich: theelöffelweise pur [besonders bei Ernährungskrankheiten im Kindesalter, in specie bei Rachitis, Scrofulose, phthisischem Habitus].

Sirupus Capillorum Veneris. **Ph. Austr.** Sirop capillaire. **Ph. Gall.** Frauenhaarsirup. [Aus einem Infusum der Herba Capillor. Veneris 10,0 : 100,0, dem Aq. Flor. Aurant. 2,0 und Zucker 160,0 zugesetzt wird.]

Sirupus Capiti Papaveris s. Sir. Papaveris.

Sirupus Catechu. [Extr. Catechu 7, Aq. 64, Sir. simpl. 500.]

Innerlich: 30,0-60,0, pur, oder als Zusatz zu adstringirenden Mixturen oder zu Tisanen.

***Sirupus Cerasorum** s. Cerasi. Kirschsirup. Kirschsafft. [Ceras. acid. mit den Kernen zerstoßen, l. a. geklärt, 35 des filtrirten Saftes geben

mit 65 Zucker 100 Sirup. — Intensiv purpurroth; im frischen Zustande schwach nach Blausäure riechend. — 10,0 10 Pf.]

Als Zusatz zu säuerlichen und abführenden Arzneien; zum Getränk mit Wasser.

Sirupus Chamomillae. Kamillensirup. [1 Weingeist und 2 Flor. Chamom. mit 10 Aq. 24 Stunden macerirt und in 12 Filtrat 18 Zucker aufgelöst. — Hellbraun. — 10,0 10 Pf.]

Als Zusatz zu krampfstillenden Mixturen.

Sirupus Chinae. Sirop de Quinquina. **Ph. Gall.** Chinasirup. [4 Cort. Chinae, 1 Cort. Cinnam. mit 25 Vin. gall. rubr. 2 Tage digerirt, in 20 des Filtrats 30 Zucker gelöst. — Rothbraun; bitter aromatisch schmeckend. — 10,0 20 Pf. — Die **Ph. Helv.** bereitet den Sir. Chinae aus Extr. Chin. frig. par. 1 mit 2 Vin. Malac. und 47 Sir. simpl.]

Als Stomachicum und Tonicum rein theelöffelweise, oder als Zusatz zu derartigen Arzneien.

Sirupus Chlorali. Sirup of Chloral. **Ph. Brit.** [Chloralhydr. Aq. dest. ana 1, Sir. simpl. ad 5,5 ccm.]. Sirop de Chloral. **Ph. Gall.** [Chloral. hydr. 50,0, Aq. destill. 40,0, Spirit. Ment. piper. 5,0, Sir. simpl. 900,0-20 enthalten 1 Chloralhydrat]. **Sirupus Chlorali. Ph. Helv.** [100 Chloralhydr., 100 Spirit., 900 Sirup].

Sirupus Cichorii cum Rheo. Sirop de Cichorie composé. **Ph. Gall., Ph. Helv.** [Fol. Cichor., Rad. Cichor. ana 30,0, Rad. Rhei 120,0, Kalii carb. 2,0 mit Aq. dest. ferv. 2100,0 infundirt und in 1400,0 Colatur 3000,0 Zucker aufgelöst. — Rothbraun.]

Als Abführmittel und Resolvens rein theelöffelweise, oder als Zusatz zu derartigen Mixturen.

***Sirupus Cinnamomi.** Siropo di canella. Zimmtsirup. [Cort. Cinnam. gross. pulv. 10 werden mit 50 Aq. Cinnam. macerirt und zu 40 Filtrat 60 Zucker gegeben. — Braun. — 10,0 10 Pf.]

Als Zusatz zu bitteren und aromatischen Mixturen.

Sirupus Citri. Ph. Austr. Sirupus Succii Citri. Sirup of Citric Acid., Sirup of Lemon. **Ph. Am.** Sirop de Limon. **Ph. Gall.** Siropo di Cedro di succo. **Ph. Ital.** Citronensaftsirup. Limonadenextract. [4 geklärter Succ. Citri rec. mit 8 Zucker. **Ph. Austr.** 5:8. — Schwach gelblich; angenehm säuerlich. — 10,0 15 Pf. — **Sirupus Citri Ph. Helv.** besteht aus Acid. citr. 4,0, Sir. simpl. 240,0, Ol. Citr. Gutt. 1.]

Als Corrigenes vieler Arzneimitteln [aber wegen des theuren Preises doch nicht freigebig zu verwenden]; zum Getränk mit Wasser oder Selterwasser.

Sirupus communis. Sir. hollandicus. Treacle. **Ph. Brit.** Gemeiner Sirup. Melasse. [Braun, von ziemlich dickflüssiger Consistenz. — 10,0 etwa 5 Pf.]

Meist nur in der Armenpraxis verwendet [in der Kinderpraxis oft den feineren Sirupen vorzuziehen].

Sirupus Corticis Aurantii s. **Sirupus Aurantii Corticis.**

Sirupus Croci. Safransirup. [2 Crocus mit 45 Vin. generos. alb. 48 Stunden macerirt und in 40 Filtrat, 60 Zucker gelöst. — Intensiv safranfarben; die Farbe bleicht aber im Lichte aus. — 10,0 20 Pf.]

Als Zusatz zu emmenagogen Arzneien; Kindern zuweilen als calmirendes Mittel theelöffelweise.

Sirupus Diacodii s. **Sirupus Papaveris.**

Sirupus ferratus s. *Ferri carbonici*. Eisencarbonatsirup. [1 Mass. Pilul. Ferri carb. mit 4 Aq. dest. zerrieben und 40 Sir. simplex gemischt. — Braungrün; tintenartig schmeckend. — 90 Theile enthalten 1 kohlen-saures Eisenoxydul. — 10,0 10 Pf.] Cave: Säuren, namentlich Gerbsäure.

Am besten rein, esslöffelweise [schwaches, in der Kinderpraxis nicht unzweckmässiges Präparat.]

***Sirupus Ferri jodati**. Sirup of Jodide of Iron. Sirop d'Jodure de Fer. Siropo di Joduro di Ferro. Jodeisensirup. [41 Jod werden in einer Flasche mit 50 Aq. dest. übergossen und nach und nach soviel gepulvertes Eisen eingetragen, bis eine grünliche Lösung entstanden ist. Diese wird durch ein kleines Filter auf 850 Sirup filtrirt, mit destillirtem Wasser ausgewaschen, bis 1000 Sirup erhalten sind. Der so erhaltene, anfangs farblose, später gelbliche Sirup wird auf kleine Flaschen abgefüllt. — Von tintenartigem Geschmack. — 100 Theile dieses Sirups enthalten 5 Jodeisen; von gleichem Gehalt ist jetzt auch der Sirup der **Ph. Austr.** und **Ph. Nederl.**, annähernd der Sirup der **Ph. Brit.** mit 5-6 pCt., während die **Ph. Am.** 10 pCt., die **Ph. Gall.** 0,5 pCt. und die **Ph. Helv.** 1 pCt. Jodeisen vorschreiben.] Cave: Gerbsäure [weshalb z. B. die nicht selten gewählte Verbindung mit Sir. Aurant. Cort. und ähnlichen Mitteln unzweckmässig. — 10,0 15 Pf., 100,0 130 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0-6,0 mehrmals täglich, am besten in Verbindung mit Sirupus simplex.

1760. R̄ Sir. Ferri jodati 15,0

„ simpl. 50,0

Aetheris acet. 1,0.

MDS. 3 mal täglich $\frac{1}{2}$ -1 Esslöffel voll.

Sirupus Ferri lactico-phosphorici. Eisenlactophosphatsirup. [Ferri lact. 4,5 solve leni calore in Acid. phosphorici 10,0, Sirupi simpl. 85,0. Tam admisce Sirupi simpl. 400,0, Elaeosacch. Citri. 2,0. 200 Theile dieses Sirups enthalten 1 Ferrum phosphoricum siccum, theils in Acidum lacticum, theils in Acidum phosphoricum gelöst: **Hager.**]

Innerlich: theelöffelweise, pure.

***Sirupus Ferri oxydati solubilis**. Eisensirup. [Eine Mischung von gleichen Theilen Eisenzucker, Wasser und weissen Sirups. 100 Th. dieses Sirups entsprechen 1 Th. Eisen. — 10,0 10 Pf.] Ein nicht unangenehm schmeckendes, aber freilich auch nur sehr schwaches Eisenpräparat, welches aber den Vortheil besitzt, auch von angegriffenen Verdauungsorganen gut vertragen zu werden.

Innerlich: zu 1,5-10,0 [$\frac{1}{2}$ Theelöffel bis zu 1 Theelöffel] und mehr [namentlich bei Arsenikvergiftung nur grosse Dosen] 3-6 Mal täglich. Nur rein zu verwenden.

Sirupus Florum Aurantii s. Sir. Aurant. Flor.

Sirupus Foeniculi. Fenchelsirup. [Wie Sirupus Anisi. — 10,0 10 Pf.] Zusatz zu expectorirenden und carminativen Arzneien.

Sirupus Foliorum Juglandis. Wallnussblättersirup. [Wie Sir. Aurant. Cort. bereitet. — Hellbraun.]

Rein als Antiscrophulosum: thee- bis esslöffelweise.

Sirupus Glycyrrhizae s. Sir. Liquiritiae.

Sirupus Grindeliae robustae. [Von einer in Californien wachsenden Asteroidee, der Grind. rob., enthält der Kelch einen balsamischen Milchsaft, der als Expecto-

1760.

rans wirken soll. Der daraus dargestellte Sirup wird von **Gibbons** gegen Asthma empfohlen.]

Sirupus gummosus. Sir. Gummi Mimosae. Sirup of Acacia. **Ph. Am.** Sirup de Gomme. **Ph. Gall.** Siropo di Gomma. **Ph. Ital.** Gummisirup. [1 Th. Mucilago Gummi mit 3 Th. Sirupus simplex gemischt. — Schwach trübe. — 10,0 10 Pf.]

Rein theelöffelweise als Expectorans und Calmans [bei inflammatorischen Reizungen der Gastro-Intestinal-Schleimhaut]; als Zusatz zu derartigen Arzneien.

***Sirupus Ipecacuanhae.** Syrup of Ipecac. Sirop d'Ipécacuanha. Siropo d'Ipecacuana. Ipecacuanhasirup. Brechwurzelsirup. [Rad. Ipecacuanhae 1 mit Aq. 40 und Spirit. dilut. 5 macerirt und in 40 Filtrat 60 Zucker aufgelöst. — Gelblich. — 10,0 10 Pf. Die Formeln der **Ph. Am.** und **Ph. Gall.** fast fünfmal stärker als das **Deutsche Arzneibuch.** Ausserdem enthält die **Ph. Gall.** einen Sirupus Ipecacuanhae compositus; Sirop de Desessart; unter Zusatz von Senna, Serpyll. Rhoëas, Magnes. sulf. bereitet. **Ph. Nederl.** mischt Tinct. Ipecac. 5,0 (1 : 10) mit Sir. simpl. 95,0; also nur halb so stark wie das Deutsche Arzneibuch.]

Innerlich: rein oder als Zusatz zu emetischen, antispastischen, styptischen und expectorirenden Arzneien.

1761. R̄ Sir. Ipecac. 10,0
 Althaeae 20,0.
 MDS. Theelöffelweise.
 (Sirupus pectoralis.)
 Wunderlich.

Sirupus Kalii bromati. Sirop de Bromure de Potassium **Ph. Gall.** [5 pCt.]. Ebenso das Jod-Präparat.

Sirupus Kermesinus. Kermessirup. [Enthält Cochenille, Kalium carbon. und Alaun.] Kaum mehr gebräuchlich.

Sirupus Lactucariae. Sirup of Lactucarium **Ph. Am.** [5 Fluidextr. Lactucarii 95 Sir. simpl. gemischt]. Siropo di Lattucario **Ph. Ital.** [2 Extr. spirit. Lactucarii, 900 Sirup. simpl., 100 Sir. fl. aurant.] Sirop de Lactucarium opiacé **Ph. Gall.** [1,5 Extr. spirit. Lactucarii, 0,75 Extr. opii, 2000 Sacch. alb., 0,75 Acid. citric., 40 Aq. flor. aurant., 1000 Aq. destill.; doch wird viel häufiger in Frankreich der Sirupus Lactucarii Aubergier benutzt (Lactucar. gall. 0,15, Sacchar. 1000, Aq. flor. Aurant. 20, Aq. dest. 500)].


Innerlich: zu 1-2 Theelöffeln mehrmals täglich.

Sirupus Lichenis Islandici. Isländisch-Moossirup. [Decoct. Lichen. Island. (1 : 8), stark mit Zucker versüsst. — Ein schlechtes Präparat von unappetitlichem Ansehen, widrig-bitterem Geschmack, welches zudem leicht verdirbt.]

***Sirupus Liquiritiae.** Sirupus Glycyrrhizae, Mel Liquiritiae. Siropo di Liquirizia. Süßholzwurzelsirup. Lakritzensirup. [Rad. Liquir. 20 und Liq. Ammon. caust. 5 mit Aq. destill. 100 macerirt, aufgeköcht, bis auf 10 abgedampft, mit 10 Spir. versetzt und durch Zusatz von weissem Sirup auf 100 gebracht. — Braun. — 10,0 15 Pf.]

Als Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

Sirupus Malti. Malzsirup. [Extr. Malti, aus hellem Malz dargestellt (vergl. Extr. Malti und Maltum Hordei) mit dem zehnfachen Sirup. simpl. — Dieser

R̄ 1761. 

Sirupus Malti mit 10 Theilen Malagawein giebt das Malzelixir, Elixir Malti: **Duquesnel.**]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise. [Das Elixir: 1 Esslöffel bis zu einem Weinglas voll.]

***Sirupus Mannae.** Siroppo di Manna. Mannasirup. Mannasaft. [10 Manna mit 40 Wasser und 50 Zucker. — Gelblich. — Dieser Sirup hat die grosse Unannehmlichkeit, bei etwas niedriger Temperatur fest zu werden. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: theelöffelweise als Abführmittel in der Kinderpraxis und als Zusatz zu abführenden Mixturen.

***Sirupus Menthae.** Pfefferminzsirup. [10 Th. Fol. Menth. piper. conc., 5 Th. Spiritus mit 50 Wasser einen Tag macerirt, 40 Th. der Colatur mit 60 Zucker zu 100 Sirup. — 10,0 10 Pf.]

Sirupus Mororum Ph. Austr., Ph. Helv. Sirop of Mulberries **Ph. Am.** Maulbeersirup. [Wie Sir. Cerasi. — Dunkelroth. — 10,0 10 Pf.]

Zusatz zu säuerlichen Arzneien; Constituens von Pinselsäften.

Sirupus Morphini. Sirop de Morphine **Ph. Gall.** Siroppo di Morfina **Ph. Ital.** [Morph. hydrochlor. 1 in 1000 Sir. simpl. gelöst; 10,0 enthalten 0,01 Morphinum. **Ph. Gall.** und **Ph. Ital.** nur halb so stark; in 20,0 Sirup 0,01 Morphinum. — Von bitterlichem Geschmack.] Cave: wie bei Morphinum.

Innerlich: in der Kinderpraxis 1-4 Theelöffel [0,002-0,008 Morphin] pur oder als Zusatz zu calmirenden Mixturen [10,0-20,0 auf 100,0].

Sirupus opiat. Siroppo d'Oppio **Ph. Ital.** Opiumsirup. [Extr. Opii 1 in 10 Spirit. gelöst und mit 990 Sir. simpl. gemischt; 1,0 enthält 0,001 Extr. Opii. — 10,0 10 Pf. Die **Ph. Gall.** hat 3 verschiedene Sirup. opiat. zu 0,05, 0,1 und 0,2 pCt. **Ph. Nederl.** hat 5 Tinct. Opii simpl. auf 95 Sir. simpl., d. h. die Solubilia von 0,5 Opiumpulver in 100,0.]

1 Thee- bis 1 Esslöffel voll [0,004-0,015 Extr. Opii] und mehr pro dosi mehrere Mal täglich.

***Sirupus Papaveris.** Sirupus Capitem Papaveris, Sirupus Diacodii. Siroppo di Papavero. Mohnsirup. [10 Th. Fruct. papav. concis., 7 Th. Spiritus, 70 Wasser 24 Stunden digerirt, gepresst, auf 35 eingedampft, mit 65 Zucker zu 100 Sirup gekocht. Die **Ph. Helv.** lässt Fruct. Papaver., Fruct. Ceratoniae ana 3, Rad. Liquirit. mund. 2 mit Aq. fervid. infundiren, das Infusum bis auf 15 Filtrat eingedampfen und in demselben 25 Zucker auflösen. — Die Vorschriften der **Ph. Austr.** und **Ph. Nederl.** stimmen mit dem Deutschen Arzneibuch, III. Ausg., überein; letztere hat aber noch einen Sir. opiat. (s. d.) und einen Sir. Diacodion — ein Gemisch aus Sir. Althaeae und Sir. Papav. ana. — Die **Ph. Brit.** lässt aus 36 Capit. Papav. 105 Sir. bereiten, also ungefähr 3,5 mal stärker. — Bräunlich gelb. — 10,0 10 Pf.]

Rein, als schwaches Narcoticum [namentlich bei Kindern], theelöffelweise, als Zusatz zu sedirenden Arzneien.

Sirupus Phytolaccae. Kermesbeerensirup. [Aus den Beeren von Phytolacca decandra. — Schön dunkelroth.]

Wie Sirupus Cerasi [wohl nur als färbender Zusatz].

Sirupus Pomorum acidulorum. Apfelsirup. [Wie Sirupus Cerasi bereitet.] Als Zusatz zu säuerlichen Arzneien.

***Sirupus Rhamni catharticae.** Sir. Spinae cervinae, Sir. domesticus. Sirop de Nerprun. Siroppo di Spincervino. [Der Name Sirupus domesticus ist sehr übel gewählt, indem er leicht zu Verwechslungen mit Sirupus communis

Anlass giebt.] Kreuzdornbeerensirup. [Aus frischen, reifen Fruct. Rhamni cathart., wie Sir. Cerasi bereitet. — Violettroth; von bitterlichem Geschmack. — 10,0 10 Pf.]

Rein als Abführmittel zu 1-4 Esslöffeln, als Zusatz zu drastischen Mixturen [10,0-20,0 auf 100,0]. In der Kinderpraxis 1,0-2,0 [20 bis 50 Tropfen].

***Sirupus Rhei.** Sirup of Rhabarb. Siroppo di Rabarbaro. Rhabarbersirup. Rhabarbersaft. [10 Rad. Rhei, 1 Borax, 1 Kal. carb. mit 80 Wasser macerirt, 60 Colatur mit 20 Aq. Cinnam. und 120 Zucker zum Sirup gekocht. — Schön braunroth, stark nach Rhabarber schmeckend. Rhabarber zum Sirup wie 1 : 20. Die **Ph. Austr.** hat das Verhältniss 1 : 26 und keinen Borax, **Ph. Nederl.** 1 : 20 ohne Borax und mit Natr. carb. statt mit Kal. carbon., **Ph. Am.** 1 : 12. — 10,0 10 Pf.] Cave: Zusatz von Säuren, mit denen der Rhabarbersirup wegen seines Gehaltes an kohlen-saurem Kali aufbraust.

Theelöffelweise als Abführmittel für Kinder; als Zusatz zu abführenden Mixturen.

Sirupus Rhei cum Manna. Siroppo di Rabarbaro con Manna. **Ph. Ital.** [Aus gleichen Theilen Sir. Sennae cum Manna und Sir. Rhei zusammengemischt.]

Wie der vorige.

Sirupus Rhoeados. Sir. Papaveris rubri. Sirup of red Poppy. **Ph. Am.** Sirup de Coquelicot. **Ph. Gall., Ph. Helv.** Klatschrosensirup. [12 Flor. Rhoeados recent. mit 20 Wasser digerirt und in 20 des Filtrats 36 Zucker aufgelöst. — Schön roth. — 10,0 10 Pf.]

Hauptsächlich zum Färben der Arzneien.

Sirupus Ribium. **Ph. Austr.** Sirup de Grosseille. **Ph. Gall.** Johannisbeersirup. [Aus rothen Johannisbeeren wie Sirupus Cerasi bereitet. — Blassroth, schwach säuerlich. — 10,0 10 Pf.]

Zusatz zu säuerlichen Arzneien.

Sirupus Rosae rubrae. Rosensirup. [2 Flor. Ros. rubr. mit 7 Aq. fervid. infundirt und in 5 des Filtrats 9 Zucker aufgelöst. — Schwach nach Rosen riechend, braunroth. — 10,0 etwa 15 Pf.]

***Sirupus Rubi Idaei.** Sirup of Rapsberry. Sirup de Framboise. Siroppo di Lampone. Himbeersirup. Himbeersaft. [Wie Sir. Cerasorum bereitet. — Schön roth von sehr angenehmem Geschmack und Geruch. — Wird, wie fast alle übrigen rothen Sirupe, durch Zusatz von Alkalien blau gefärbt. — 10,0 10 Pf.]

Beliebter Zusatz zu vielen Arzneien, als Zusatz zum Getränk [namentlich mit Selters- oder Sodawasser].

Sirupus Sambuci. Fliedersirup. [Aus den Beeren von Samb. nigr. — Wie Sir. Cerasi bereitet.]

Sirupus Sanitatis Berolinensis. Berliner Gesundheitssirup. [4 Rhiz. Irid., 2 Rad. Gent. rubr. und Herb. Mercurialis, 1 Fol. Anchus. und Fol. Borriginis mit 28 Vin. gall. alb. 6 Tage hindurch macerirt, dem Filtrat 42 Sacch. und 36 Mel. dep. zugesetzt und auf 96 eingedampft. — Braun, schwach aromatisch riechend, von bittersüßem Geschmack. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Gegen Verdauungsbeschwerden aller Art oft als Volksmittel gebraucht; zu 2-4 Esslöffel pro die.

Sirupus Sarsaparillae compositus. Compound Sirup of Sarsaparilla. **Ph. Am.** Sirup de Cuisinier. **Ph. Gall.** Roob antisiphiliticus L'affectedeur.

Ph. Helv. Siropo di Salsapariglia composto. **Ph. Ital.** [Rad. Sarsap. 25, Lign. Guajaci, Ligni Sassafras, Rhiz. Chinae ana 15, Cort. Chinae 10, Fruct. Anisi 5 mit Aq. 250, während 24 Stunden macerirt, ausgepresst, auf 70 eingedampft, mit 10 Weingeist gemischt, nach 12 stündigem Stehen filtrirt und je 7 Filtrat mit 13 Zucker zum Sirup gekocht. — Dunkelbraun. — 100,0 110 Pf.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise oder als Zusatz zu antisypilitischen oder antiscrofulösen Mitteln.

Sirupus Scillae. Sirup of Squill. **Ph. Am., Ph. Brit.** Siropo di Scilla. **Ph. Ital.** Meerzwiebelsirup. [Acetum Scillae 12, Sacch. 16. — Andere Pharmakopöen, z. B. die frühere **Ph. Hann.**, lassen Cort. Cinnam. und Rhiz. Zingiberis ana 1 mit 18 Acet. Scill. digeriren und der Colatur 30 Zucker zusetzen.]

Sirupus Scillae compositus. **Ph. Am.** Compound Honey of Squill, Hive Sirup. Zusammengesetzter Meerzwiebelsirup. [Bulb. Scill. und Rad. Senegae ana 120,0 mit Spirit. dilut. und Aq. auf 797 Colatur, dazu 3 Tartar. emet. und 1200 Sacchar. zum Sirup. — 10,0 enthalten 0,01 Tart. stib.]

Ein in Nordamerika ausserordentlich beliebtes Hustenmittel, namentlich dort in der Kinderpraxis viel gebraucht; in Mixturen von 15,0-30,0 auf 100,0 Aq. Foenic. oder Sir. Alth., stündlich 1-2 Theelöffel.

***Sirupus Senegae.** Sirup of Senega. Siropo di Senega. Senegasirup. [Rad. Senegae 5 mit Aq. dest. 45 und Spiritus 5, zwei Tage hindurch macerirt und in 40 Filtrat 60 Zucker gelöst. — Gelblich. — 10,0 10 Pf.]

Zusatz zu expectorirenden Arzneien.

***Sirupus Sennae.** Sirup of Senna. Siropo di Senna. **Ph. Ital.** Sennasirup. [Fol. Sennae concis. 10, Fruct. Foenic. 1, Spirit 5, Aq. 60, werden 12 Stunden digerirt und 35 Th. der durch Erhitzen geklärten und filtrirten Colatur mit 65 Th. Zucker versetzt. Braun. — 10,0 10 Pf.]

Sirupus Sennae eum Manna. **Ph. Austr.** Sir. Sennae mannatus. Sir. mannat. **Sirupus Mannae compositus.** **Ph. Helv.** Siropo di Senna con Manna. **Ph. Ital.** Eine Mischung aus gleichen Theilen Sirup. Sennae und Sirup. Mannae. [Braun, von nicht angenehmem Geschmack. — 10,0 10 Pf.]

Als Abführmittel in der Kinderpraxis [theelöffelweise], als Zusatz zu abführenden Mixturen.

***Sirupus simplex.** Sirup. Sacchari s. albus. Siropo semplice [60 Saccharum in 40 Aq. dest. gelöst. — 10,0 5 Pf., 100,0 30 Pf.]

Sirupus Spinae cervinae s. Sir. Rhamni catharticae

Sirupus Succii Citri s. Sirupus Citri.

Sirupus Violarum. Sirop de Violettes. **Ph. Gall.** Siropo di Viola. **Ph. Ital.** Veilchensirup. [4 Flor. Viol. recent. mit 7 Aq. fervid. infundirt und in 7 Filtrat 13 Zucker gelöst. — Schön blau (durch Alkalien grün gefärbt). — 10,0 15 Pf.]

Als blau färbender Zusatz zu Arzneien.

Sirupus Zingiberis. Sirup of Ginger. **Ph. Am., Ph. Brit.** Siropo di Zenzero. **Ph. Ital.** Ingwersirup. [Aus 5 Rhiz. Zingiberis, 100 Sirup, wie bei Sir. Menth. bereitet. — Schwach braun, scharf aromatisch schmeckend. — 10,0 10 Pf.]

Sehr zweckmässiges Corrigens, namentlich für bittere Arzneien; als Constituens von Latwergen; als Zusatz zum Getränk [mit Wasser, Selters- oder Sodawasser].

Solaninum. Solanin. [Krystallisirbares Alkaloid von kratzendem Geschmack und ziemlich stark narkotischer Einwirkung, welches hauptsächlich aus den Keimen von *Solanum tuberosum* und den Beeren von *Solanum nigrum* und *Dulcamara*, sowie auch aus den *Stipites Dulcamarae* gewonnen wird. — Beim Erwärmen mit verdünnter Schwefel-, Salz- oder Oxalsäure spaltet sich das Solanin in Glykose und Solanidin, welches bei weiterer Einwirkung der Säure wiederum in zwei andere Alkaloide, Solanicin und modificirtes Solanidin zerfällt. — 0,1 etwa 50 Pf.]

Innerlich: zu 0,01-0,03 2-3 Mal täglich [Fronmüller reichte, des Versuchs halber, Solanin in der Dosis von 0,05-0,25; hypnotische Wirkung trat hiernach nicht ein]. Gegen Rheumatismus und Ischias 0,15-0,20-0,40 pro die in dosi refract. (Gençnil). Von demselben auch Solan. hydrochlor. subcutan 0,01-0,05 pro dosi et die.

Solutio Ammonii arseniciei Bietti. [1 Th. Ammonium arsenicum in 480 Wasser gelöst.] Unzuverlässig, weil das arseniksaure Ammoniak sehr leicht zersetzlich.

Solutio Ammoniae spirituosa anisata s. *Liquor Ammonii anisatus.*

Solutio arsenicalis Fowleri s. *Liq. Kalii arsenicosi.*

Solutio Camphorae spirituosa s. *Spiritus camphoratus.*

Solutio Carnis. Fleischlösung. [1000,0 von Fett und Knochen ganz freien Rindfleisches werden fein zerhackt, in einen Thon- oder Porzellanopf gebracht und mit 1000,0 Wasser und 20,0 Acid. hydrochlor. purum angesetzt. Das Porzellengefäß wird hierauf in einen Papin'schen Topf gestellt, mit einem fest schliessenden Deckel zugedeckt und zunächst 10-15 Stunden gekocht (während der ersten Stunden unter zeitweiligem Umrühren). Nach genannter Zeit nimmt man die Masse aus dem Topf und zerreibt sie im Mörser, bis die Masse emulsionsartig aussieht. Hierauf wird sie noch 15-20 Stunden lang gekocht, ohne dass der Deckel des Papin'schen Topfes gelüftet wird, dann wie eine Saturation bis fast zur Neutralisation mit Natr. carb. pur. versetzt und endlich bis zur Breiconsistenz eingedampft, in 4 Portionen (à 250 Fleisch abgetheilt und in Büchsen verabreicht.) Diese Fleischlösung besteht wesentlich aus den Vorstufen der Peptone, den Syntoninen und Albumosen und enthält fast gar kein Pepton.

Solutio Chlorii s. *Aqua chlorata.*

Solutio Ferri albuminata s. *Liquor Ferri albuminati.*

Solutio Hydratis calcici s. *Aqua Calcariae.*

Solutio Jodii spirituosa s. *Tinctura Jodi.*

Solutio Leras. *Solutio Pyrophosphatis natrico-ferrici Ph. Nederl.* [8 Th. Liq. ferr. sesquichlorat. mit 500 Th. Aq. verdünnt und mit einer Lösung von 17 Th. Natr. pyrophosphoric. in 500 Th. Aq. so lange geschüttelt, bis der anfänglich entstandene Niederschlag sich wieder gelöst hat. Enthält 0,114-0,119pCt. Eisen.] Ein äusserst mildes, leicht verdauliches Eisenpräparat [Anwendung s. Natr. pyrophosph. ferrat.]

Solutio Natrii ferro-pyrophosphorici Ph. Nederl. s. *Solutio Leras.*

Solutio Nitroglycerini Ph. Nederl. s. *Liquor Nitroglycerini* u. *Nitroglycerinum.*

Somnalum s. *Urethanum.*

Soya. [Die Samen der in Japan wildwachsenden, in Oestreich angebauten Leguminose, *Soya hispida*. Dieselben enthalten kein Stärkemehl und sind deshalb von Leeerf als Nahrungsmittel für Diabetiker warm empfohlen worden.]

Sozodolum. *Acidum sozodolicum.* *Sozodol.* *Dijodparaphenolsulfosäure.* [Beim Mischen gleicher Theile concentrirter Schwefelsäure und Phenol bilden sich je nach der dabei innegehaltenen Temperatur Ortho-, Meta- und Para-

phenolsulfosäure, von welchen die erstere durch **Merek** unter der Bezeichnung Aseptol (s. d.) oder Sozolsäure als Antisepticum bereits früher besprochen ist. Durch Erwärmen oder beim längeren Aufbewahren gehen die Ortho- und Metaphenolsulfosäure in die entsprechende Paraphenolsulfosäure über. Wird diese nach **Trommsdorf** im reinen Zustande frei von freier Schwefelsäure und freiem Phenol mit einer Lösung von Jodkalium und jodsaurem Kali versetzt, so scheiden sich Krystalle von sozodol-saurem Kali aus, welches durch Umkrystallisiren gereinigt, den Ausgangspunkt für die verschiedenen Sozodolverbindungen (siehe Hydrarg. sozodol., Kal. sozodol., Natr. sozodol., Zinc. sozodol.) bildet. Das reine Sozodol krystallisirt aus concentrirten Lösungen in grossen, in Wasser, Weingeist und Glycerin leicht löslichen, geruchlosen Prismen, welche 52,8 pCt. Jod und 20 pCt. Carbonsäurerest enthalten.] Die Anwendung geschieht vorzugsweise äusserlich zur antiseptischen Wundbehandlung [am besten das Natronsalz in 2,5 proc. Lösung], bei eitrigen Wunden, Höhlenwunden, Schnitt-, Quetsch- und Brandwunden in Form von Streupulver [5-10-20 pCt. mit Talc.] mit Collodium, zum Imprägniren der Verbandstoffe u. s. w. Als ein wesentlicher Vorzug des Sozodols ist hierbei zu bemerken, dass ein und dasselbe Präparat zur Desinfection der Instrumente, der Hände des Operateurs und des Operationsfeldes, zu Irrigationen, zum Imprägniren der Verbandstoffe, kurz zu sämtlichen Operationsmanipulationen benutzt werden kann (**Thomann**). Neuerdings werden einzelne Sozodolverbindungen [s. Natr. sozodol.] auch innerlich angewendet. [Betreffs der isomeren Dijodorthophenolsulfosäure, kurz Jod-Aseptol genannt, s. letzteres.]

Im Anschluss an das Sozodol seien hier noch die ebenfalls von **Trommsdorf** hergestellten Monojodthymol-Sulfosäure — kurz Thymojodol — und deren Verbindungen mit Hydrargyrum, Kalium, Natrium und Zincum erwähnt. Schön krystallisirende, farb- und geruchlose, in Wasser [das Hg-Salz unter Zusatz von Chlornatrium] lösliche Verbindungen, ausgezeichnet durch energische, antiseptische Wirkung.

Sparteinum sulfuricum. Sparteina solfato **Ph. Ital.** Schwefelsaures Spartein. [Einer der Bestandtheile von Sarothamnus Scoparius; der andere ist Scoparin. Farblose, geruchlose, durchscheinende Krystalle, leicht in Wasser und Weingeist löslich. Verliert bei 100° 21,3 pCt. Wasser. — 0,1 10 Pf.]

Innerlich: in mehrmals täglich wiederholten Dosen von 0,1-0,15 nach **Germain Sée** und **Voigt** ähnlich der Digitalis wirkend, doch konnte **Leogar** keine Wirkung auf den Blutdruck und nur eine unzuverlässige diuretische und Herz regulatorische (bei Stenokardie) Wirkung constatiren.

***Species.** Theegemisch. Die zur Bereitung von Species zu verwendenden Substanzen müssen durch Schneiden, Raspeln oder Stossen möglichst gleichförmig zerkleinert, weichere Früchte und ähnliche Stoffe leicht gequetscht werden. Das beim Zerkleinern entstehende feine Pulver ist zu entfernen. Mit Rücksicht auf den uns zugemessenen Raum haben wir nicht die, übrigens meist nur in den Verhältnissen variirenden Vorschriften der anderen Pharmakopöen berücksichtigen können. Die **Ph. Austr.** giebt die generelle Vorschrift, dass Species ad cataplasmata paranda als grobes Pulver dispensirt werden. Alle Species werden im Infus zu 5,0-15,0 auf 100,0, d. h. etwa 1 Esslöffel auf 1-2 Tassen gegeben.

Species ad Cataplasma s. Species emollientes. [Die Species ad Cataplasma **Ph. mil.** bestehen aus Semen Lini und Furfur Triticici ana. — 10,0 etwa 4 Pf.]

Species ad Enema s. pro Clysmate. Clyster-herbs. Fol. Alth. 4, Flor. Chamom. 2, Sem. Lini 1.]

Species ad Enema emolliens Kaempferi. [Rad. Alth. 4, Fol. Malvae, Herb. Verbasci, Flor. Chamom. ana 3, Sem. Foeni Graeci 1.]

Species ad Enema viscerale Kaempferi. [Rad. Taraxaci, Rad. Valer., Rad. Graminis, Herb. Taraxaci, Herb. Marrubii alb., Flor. Chamom. ana.]

Species ad Fomentum. [Strobili Lupuli, Flor. Chamom., Lavand., Fol. Rosmarini, Herb. Serpyll. ana.]

Species ad Gargarisma. Specie per Gargarisma **Ph. Ital.** [Fol. Alth., Flor. Sambuci, Flor. Malvae vulgar. ana. — 100,0 80 Pf.]

Species ad Gargarisma adstringens. [Rad. Bistortae, Rhiz. Tormentill., Cort. Fruct. Granat. ana.]

Species ad Infusum pectorale s. Spec. pectorale.

Species ad Infusum pectorale Richter. Richter'scher (Haller'scher Brust- und Blutreinigungsthee. [Lign. Sassafras 12, Herb. Basilici, Herb. Betonic., Herb. Hyssopi, Herb. Veronic., Fol. Meliss. ana 8, Rad. Chinae, Rad. Liquir., Rad. Polypod. ana 6, Cort. Fruct. Citri 4, Cort. Cass. lignae 2, Fruct. Anisi vulg., Fruct. Foenic. ana 1.]

Species ad longam vitam. [Aloës 60, Bolet. Laricis 20, Rad. Rhei, Rhiz. Zedoar., Rad. Gentianae, Rhiz. Galangae, Myrrhae, Electuar. theriac., Croci ana 10.]

Innerlich: in Maceration mit Branntwein [1 Theelöffel auf $\frac{1}{4}$ Liter. — Die **Ph. Gall.** hat das Verhältniss von 10 Aloë auf 1 der übrigen Substanzen.]

Species ad suffiendum s. pro fumo. Pulvis fumalis. Räucherpulver. Räucherspecies. [Oliban., Res. Benzoë, Succin. ana 3, Flor. Lavandul. 1.]

Species Althaeae Ph. Austr. [Fol. Alth. 20, Rad. Alth. 10,0, Rad. Liquir. 5, Flor. Malv. vulg. 2.]

Species amaricantes Ph. Austr. Herb. Absinth., Centaur., Cort. Aurant. ana 10, Fol. Trifol. fibr., Rhiz. Calami aromatici, Rad. Gent. ana 15, Cort. Cinnam. 1,5.]

***Species aromaticae.** Loco Specierum pro Cucupha. Espèces aromatiques. Specie aromatische. Gewürzhafte Kräuter. [Fol. Menth. pip., Herb. Serpylli, Herba Thymi, Flor. Lavand. ana 2, Caryophyll., Cubebar. ana 1. — 10,0 15 Pf., 100,0 100 Pf., 200, 150 Pf. — Die Species der **Ph. Austr.** bestehen aus Herb. Origani, Fol. Salviae, Menth. crisp., Flor. Lavand. ana.

Innerlich: [selten] im Aufguss [10,0-20,0 auf 100,0].

Aeusserlich: zu trockenen Umschlägen und Kräuterkissen, im Infusum [5,0-15,0 auf 100,0] zu Bähungen, Umschlägen; in spirituöser oder weiniger Maceration, zu Bädern [$\frac{1}{3}$ -1 Pfund pro balneo].

Species bechicae. [Rad. Althaeae, Fol. Farfae ana 4, Rad. Liquir. 2, Fruct. Anisi vulg. cont. 1.]

***Species diureticae.** [Rad. Levist., Liquirit., Ononid., Fruct. Junip. ana part. aequal. — 100,0 50 Pf.] **Ph. Gall.** [Rad. Asparagi, Foenicul., Levistic., Petroselin., Rusc. aculeat. ana] **Ph. Helv.** [Rad. Liquir., Levist., Ononid., Herb. Viol. tricol. ana 4. Fruct. Junip., Fruct. Petrosel., Fruct. Anisi ana 1], des früheren **Cod. med. Hamb.** [Rad. Ononidis, Summitat. Genist. ana 16, Fruct. Juniperi 8, Sem. Petroselin., Fruct. Anisi ana 3.] **Form. mag. in us. paup.** [Rad. Levist., Ononid. spin., Liquir., Flor. Stoechad. citr., Fruct. Junip. ana.]

***Species emollientes.** Species ad Cataplasma. Farine émolliente. Specie ammollienti. Erweichende Kräuter. [Fol. Malvae, Fol. Althaeae,

Herb. Meliloti, Sem. Lini, Flor. Chamomillae vulg. ana partes aequales, zum gröblichen Pulver gemischt. — 100,0 60 Pf., 200,0 90 Pf. — Die **Ph. Austr.** lässt Fol. Althaeae, Fol. Malvae, Herb. Melilot. ana 10,0, Sem. Lini cont. 20,0 mischen.]

Aeusserlich: mit heisser Milch oder Wasser zum Kataplasma angerührt.

Species febrifugae. Fieberthee. [Unter diesem Namen wird in einigen Berliner Officinen folgende von **Weigersheim** angegebene Mischung geführt: Herb. Trifol. fibr. 6, Herb. Absinth. 3, Cort. Salicis, Rad. Liquir. ana 2, Fruct. Anisi stellat. 1.]

Innerlich: 2-3 Esslöffel mit $\frac{1}{4}$ Liter Wasser gekocht, täglich zu verbrauchen [in der Apyrexie oder in der Reconvalescenz nach Wechselfieber].

Species Hamburgenses. [Fol. Sennae conc. 20, Fruct. Coriandr. 5, Manna 10, Acid. tartaric. 1].

Species Hierae pierae s. Aloë und **Species ad longam vitam.**

Species laxantes. Species laxantes St. Germain. Abführender Thee. St. Germain-Thee. [Fol. Sennae 16, Flor. Sambuci 10, Fruct. Foenicul., Anis. ana 5, Kal. tartar. 2,5, Acid. tartar. 1,6. — 10,0 20 Pf., 100,0 160 Pf. — Die **Ph. Austr.** giebt folgende Vorschrift: Fol. Sennae sine resina 7, Flor. Tiliae 4, Fruct. Foenicul. 2, Tart. dep. 1. Die **Ph. Helv.** nennt **Species regiae** Flor. Pruni spinos., Flor. Rosae gallic., Fol. Sennae, Rad. Liquirit., Rhizom. Polypod., Stipit. Dulcamar. ana 3, Fruct. Anisi 1. Concisa et contusa misce. — 10,0 15 Pf.]

Die **Ph. Germ.** ed. I. schrieb Folia sennae sine resina vor!

Innerlich: als beliebtes Abführmittel [1 Theelöffel mit 1 Tasse Wasser infundirt].

***Species Lignorum.** Species ad Decoctum Lignorum. Espèces sudorifiques. Specie per decotto di Legno, Specie sudorifece. Holzthee. [Ligni Guajac. rasp. 5, Rad. Ononidis 3, Rad. Liquir., Ligni Sassafras ana 1. — 100,0 45 Pf., 200,0 70 Pf. — Die **Ph. Austr.** schreibt Rad. Bardanae, Sarsaparill. ana 50, Rad. Liquirit., Lign. Santal. rubr. ana 25, Lign. Juniper., Guajac., Rad. Sassafr. ana 100 vor. Auch die in Frankreich gebräuchlichen Espèces sudorifiques enthalten Rad. Sarsaparill. — Die Species ad Decoctum Lignorum **Ph. mil.** bestehen aus Lign. Guajac. rasp., Rhiz. Graminis ana 4, Rad. Liquir. 1. — 10,0 etwa 5 Pf. — Die Species Lignorum **Ph. Helv.** bestehen aus Ligni Guajaci 10, Ligni Juniperi 20, Lign. Santal., Lign. Sassafr. ana 10, Fruct. Anisi et Foeniculi ana 1, Rad. Liquir. 8.]

Innerlich: zu 25,0-60,0 pro die in Abkochung zu verbrauchen [2 Esslöffel mit 5 Tassen auf 4 Tassen einzukochen. — Meist setzt man diesen Species, die an und für sich nicht abführen, noch Fol. Sennae hinzu].

1762. R_y Spec. ad Dec. Lignor. 100,0

Fol. Senn. conc. 15,0

Fruct. Cardam. min. 2,0.

M. f. species. D. S. 2 Esslöffel voll mit einem Liter Wasser auf $\frac{3}{4}$ Liter einzukochen, davon die Hälfte des Morgens warm, die andere Hälfte kalt im Laufe des Tages zu trinken.

Species narcoticae Ph. Helv. [Herb. Bellad., Herb. Conii, Herb. Hyoscyam., Flor. Chamom. gross. mod. pulv. ana.]

Species nervinae Form. mag. Berol. in us. paup. [Fol. Ment. piper., Trifol. fibr., Rad. Valer. ana. Species nervinae Hufelandi **Ph. Helv.:** Fol. Aurant., Herb. Ment. pip., Rad. caryophyll., Rad. Valerian. ana.]

R_y 1762.

***Species pectorales.** Species ad infusum pectorale. Pectoral-tea. Espèces béchiques. Specie pettorali. Brustthee. [Rad. Alth. 8, Rad. Liquir. 3, Rhiz. Irid. florent. 1, Fol. Farfar. 4, Flor. Verbasci, Fruct. Anisi ana 2. — 100,0 85 Pf., 200,0 139 Pf. — Die Species ad Infusum pectorale **Ph. mil.** bestehen aus Rad. Alth., Fol. Farfar. ana 4, Rad. Liquir. 2, Fruct. Anisi vulg. 1. Die **Ph. Austr.** lässt Fol. Althaeae 200, Rad. Liquirit. 150, Rad. Althaeae, Hordei perlat. ana 50, Flor. Verbasc., Malv., Rhoead., Fruct. Anis. stellat. ana 5 mischen. — Species pectorales **Ph. Gall.**, Species bechicae, Species quatuor. florum: Flor. Rhoead., Malv., Stoechad., Farfar., Verbasc., Violar., Althaeae ana. Non concisa misceantur. **Ph. Nederl.** mischt Flor. Rhoead. 10,0, Fol. Althaeae 40,0, Rad. Althaeae 30,0 und Rad. Liquirit. 20,0. — Vergl. ferner Spec. ad Infus. pectorale demulcens, resolvens und Richteri S. 661.]

Species pectorales cum Fructibus. Species ad Infusum pectorale c. Fructibus s. Viennenses. Species pectorales. **Ph. Austr.** Brustthee mit Früchten. [Species pectorales 16, Fruct. Ceraton. 6, Hordei excorticat. 4, Caricae 3. — 100,0 70 Pf. — Die **Ph. Helv.** giebt an: Herb. Asperul. odorat., Herb. Capillor. vener., Herb. Hyssopi, Herb. Veronic. ana 1, Jujub., Passul. minor., Rad. Althae., Rad. Liquirit., Sem. Hordei mundat., Siliq. dulc. ana 2, Caricar. 4, Concis. misceantur.]

Species pro balneo der früheren **Ph. Hann.** Badekräuter. [Flor. Chamom., Lavand., Fol. Ment. crisp., Herb. Rosmar., Serpylli, Rad. Calami ana.]

Zu Bädern [$\frac{1}{3}$ -1 Pfund zum Vollbade].

Species pro Thea Helvetica. **Ph. Gall.** Thé suisse. Espèces vulnéraires. Schweizer Thee. Faltrank. [Herb. Absinth., Betonic., Teucr., Hyssop., Heder. terrestr., Millefol., Origan., Vincae, Rosmarini u. s. w.]

Species resolventes. Zertheilende Species. [Fol. Meliss., Herb. Origan. vulg. ana 7, Flor. Chamomill. vulg., Flor. Lavandul., Flor. Sambuci ana 2. — 10,0 etwa 10 Pf. Specie risolventi **Ph. Ital.** lässt gleiche Theile von den verschiedenen Drogen nehmen. Die Species aromaticae **Ph. Austr.** (s. oben) werden von dieser gleichfalls als Species resolventes bezeichnet. — Die Species resolventes **Ph. mil.** bestehen aus Herb. Absinth., Fol. Ment. crisp. ana 2, Flor. Sambuci, Flor. Chamom. ana 1. — 100,0 etwa 80 Pf.]

Aeusserlich: zu trocknen und [im Infusum] feuchten Umschlägen.

Sperminum. Spermin. [In den Testikeln der Stiere und anderen Thiere enthalten, und deshalb von **Brown-Séquard** eine Emulsion von Testikeln in subcutaner Anwendung als Stimulans empfohlen. Von **Rogers, Anderson, Henry, Loomus, Hammond** u. A. wurde die stimulirende Wirkung bestätigt, dagegen von **Fürbringer** und anderen Forschern entschieden bestritten. Die salzsaure und phosphorsaure Verbindung des reinen Spermins sollen nach **Poehl** in schönen Krystallen erhalten werden können und haben wir (**Dronke**) wiederholt reines Spermin. hydrochloric. gewonnen, allerdings nur mit grossen Schwierigkeiten und nur in kleinen Mengen. Keinenfalls ist das Spermin mit dem Piperazin (s. d.) und den dort aufgeführten anderen Basen identisch, wie eine Zeit lang angenommen wurde.]

Aeusserlich: in subcutaner Anwendung [1-2mal täglich 1 Spritze einer 1proc. Lösung] als Stimulans.

Spiritus. Spiritus Vini, Alcohol, Alcohol Vini. Weingeist. Unter dem generellen Namen Weingeist bezeichnet man sowohl den jetzt im Handel vorkommenden Spiritus Solani tuberosi [Kartoffelspiritus], wie den Spiritus Frumenti [Getreidespiritus, Kornspiritus, Whisky], am seltensten einen wirklichen Spiritus Vini, d. h. aus Wein bereiteten Spiritus.

[Der in Rede stehende Kartoffelspiritus enthält im unreinen Zustande das übelriechende Fuselöl der Kartoffeln, während der Getreidespiritus durch seinen Gehalt an Getreidefuselöl wenigstens nicht unangenehm, der Spiritus Vini (Cognac, Franzbranntwein) hingegen gerade durch das Weinfuselöl (Oenanthäther) in hohem Grade angenehm riecht. Diese letztere Eigenschaft, auf ähnlicher Bedingung beruhend, ist auch dem Spiritus Oryzae (Arrac) und dem Spiritus Sacchari (Rum) eigen.]

***Spiritus.** Spiritus Vini rectificatissimus, Spiritus (Vini) concentratus, Alcohol Vini, Alcohol. Weingeist. Höchst rectificirter Weingeist. [Spec. Gew. 0,830-0,834. — Einem Gehalt von 91,2-90,0 Raumtheilen oder 87,2-85,6 Gewichtstheilen Alkohol entsprechend. — Frei von Fuselöl, Aldehyd und sonstigen Verunreinigungen. — 100,0 25 Pf., 200,0 40 Pf.]

***Spiritus dilutus.** Spiritus Vini rectificatus, Spiritus Vini dilutus, Alcohol dilutum. Verdünnter Weingeist. Verdünnter Spiritus. [7 Th. Spiritus mit 3 Th. Aq. dest. gemischt. — Spec. Gew. 0,892-0,896. Gehalt an Alkohol 68,0-69,0 Raumtheile oder 60,0-61,0 Gewichtstheile. — 100,0 40 Pf., 200,0 60 Pf.]

Die entsprechenden Präparate der anderen Ph. haben theils denselben, theils etwas niedrigeren Gehalt an Alkohol.

Spiritus absolutus. Alcohol absolutus. [Zur Bereitung des absoluten Alkohols wird der Spiritus über stark hygroskopische Körper, namentlich Chlorcalcium oder frisch gebranntem Kalk rectificirt. — 10,0 5 Pf.]

Spiritus alcoholisatus. Spiritus Vini alcoholisatus. Ph. Helv. Alcoholisirter Weingeist. [4 Spiritus werden mit 1 Kali causticum siccum 24 Stunden in einem verschlossenen Gefässe stehen gelassen und dann rectificirt. — Spec. Gew. 0,810-0,813. — Gehalt an Alkohol circa 99 pCt.]

***Spiritus e Vino.** Spiritus Vini Cognac. Weinbranntwein. [Destillationsproduct des Weines; klare, gelbe Flüssigkeit von angenehmem, weinigem Geruche und Geschmacke. Der Alkoholgehalt betrage 46-50 Gewichtstheile. — 10,0 20 Pf., 100,0 150 Pf.]

Innerlich: kommen von den eben angeführten verschiedenen Weingeistsorten Spir. dilut. oder die ihm an Alkoholgehalt ziemlich gleichstehenden Rum, Cognac, Franzbranntwein, Arrac zur Anwendung, und zwar in der Dosis von $\frac{1}{2}$ -2 Theelöffel mehrmals täglich, pur, auf Zucker oder mit Wasser verdünnt. [Alkohol in Form von Brandy (Cognac) oder sehr alkoholreiche sog. schwere Weine, wie Malaga, Port, Xeres, Chios u. s. f. event. noch mit Spiritus versetzt als Analepticum und Tonicum bei fieberhaften Krankheiten, Schwächezuständen, Collaps etc.] Ausserdem bedient man sich des Spiritus dilutus als Lösungsmittel für eine Menge arzneilicher Substanzen, namentlich resinöser Stoffe, ätherischer Oele; als Menstruum für Alkaloide und Metallsalze ist der Spiritus zweckmässiger.

Aeusserlich: wird ebenfalls vorzugsweise der Spiritus dilutus gebraucht, und zwar als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, Zahn-Tincturen, Einspritzungen [1 mit 3-5 und mehr Wasser verdünnt. — F. E. Weber empfiehlt Injectionen von reinem Spiritus ins Ohr bei Otitis externa, Ohrjucken und mangelhafter Ohrschmalzsecretion], Pinselungen [namentlich der Fauces bei Diphtherie], Augenwässern [5,0-25,0 auf 100,0 als Augenbähungen; Spir. Vini Gallici rein oder mit Wasser ana verdünnt, in der Hand verrieben und die sich entwickelnden Spiritusdämpfe in's Auge geleitet], Waschungen [Spir. Vini Gallici mit abgeknistertem Kochsalz als beliebtes Volksmittel], Einreibungen, Umschlägen [Nélaton wendet Umschläge von Spiritus alcoholis. als Abortivmittel

gegen Furunkel an. — **Marshall-Hall** lässt Compressen mit Spiritus in verschiedenem Grade verdünnt, bei Phthisis pulmonum in den ersten Stadien längere Zeit hindurch auf der Brust tragen], zu Bädern [2-4 Pfund Spir. dilut. zum Bade], zu Dampfbädern [man lässt Spiritus unter dem umhüllten Sitze des Kranken oder im Bett unter einer passenden Schutzvorrichtung verbrennen, sei jedoch mit dieser sehr gefährlichen Procedur äusserst vorsichtig], zu Schnellmoxen [Leinwand oder Löschpapier mit Spiritus befeuchtet und auf der reizenden Stelle abgebrannt], endlich auch zu parenchymatösen Injectionen in Strumen empfohlen (**Schwalbe**), indess zuweilen gefahrvoll (**Billroth**).

***Spiritus aethereus.** Spir. Aetheris, Spir. sulfurato-aethereus. Spir. Vitrioli dulcis, Liquor anodynus mineralis Hoffmanni. Spirit of Ether. Éther sulfurique alcoolisé. Spirito etereo. Aetherweingeist. Schwefeläthergeist, Hoffmann's Tropfen, Liquor. [1 Aether, 3 Weingeist. 3 : 7 **Ph. Am.** 1 : 2 **Ph. Brit.** 1 : 1 **Ph. Gall.** — Der Compound Spirit of Ether erstgenannter beider Ph. besteht aus Aether 30, Spiritus 67, Ol. aether. 3. — Spec. Gew. 0,805-0,809. — 10,0 10 Pf., 100,0 60 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 mehrmals täglich, pure in Tropfen [10-30 Tropfen, auf Zucker getropfelt oder in Thee oder Zuckerwasser], als Zusatz zu Tropfen, Linctus, Mixturen [1,0-6,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Riechmittel [bei Ohnmachten, heftigen Anfällen von Dyspnoe u. s. w. wie Aether], Einreibungen, Eintröpfelungen [zur Erzeugung künstlicher Kälte, Auftröpfelungen in die Herzgrube bei Asphyxia neonatorum], Klystieren [2,0-5,0 zum Clysmas, in einem schleimigen Vehikel], zu subcutanen Injectionen als Excitans bei Typhus: **Zülzer** [vergl. oben S. 83].

Spiritus Aetheris acetici. Spir. acetico-aethereus, Liquor anodynus vegetabilis Westendorffii. Spirito di Etere acetico. **Ph. Ital.** Essigäthergeist. [Aether acet. 1, Spiritus 3.]

Innerlich: wie Spiritus aethereus.

Spiritus Aetheris chlorati. **Ph. Helv.** Spir. chlorato-aethereus, Spir. muriatico-aethereus, Spir. Salis dulcis. Spirito idroclorico alcoolisato. **Ph. Ital.** Chloräther. Salzäthergeist, Versüsster Salzgeist. [Durch Destillation von Salzsäure, Alkohol und Braunstein gewonnen und über Calcaria usta rectificirt. — Spec. Gew. 0,838-0,842. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: wie Spir. aether. [Oft als Zusatz zu diuretischen Mixturen].

Aeusserlich: zu Pinselsäften und Gurgelwässern [bei aphtösen und anginösen Affectionen (3,0-10,0 auf 100,0)].

***Spiritus Aetheris nitrosi.** Spir. nitroso-aethereus, Spir. Aeth. nitrici, Spir. nitrico-aethereus, Spir. Nitri dulcis. Sweet spirit of Ether. Esprit de Nitre dulcifié. Spirito di Etere nitroso. Versüsster Salpetergeist. Salpeteräthergeist. [3 Th. Salpetersäure mit 5 Th. Weingeist überschichtet, 2 Tage stehen gelassen, im Wasserbad so lange abdestillirt, bis sich rothe Dämpfe zeigen, das übergelassene Destillat in 5 Th. Weingeist aufgefangen, mit Magn. ust. neutralisirt und nach 24 Stunden 8 Th. abdestillirt. Klare, farblose oder gelbliche Flüssigkeit, von angenehmem, ätherischem Geruch, süsslichem, brennendem Geschmack, völlig flüchtig, mit Wasser klar mischbar. — Spec. Gew. 0,840-0,850, in der **Ph. Am.** 0,823-0,825. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: wie der vorige.

Spiritus Ammonii caustici Dzondii s. Liq. Ammon. caust. spirit.

Spiritus ammoniato-aethereus Clinici. [Spir. Menthae, Serpylli, Rosmarini, Lavandulae ana 4, Mixt. oleoso-balsam. 1, Liq. Ammon. anis. 2.]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

Spiritus ammoniato-terebinthinatus Clinici. [Liq. Ammon. caust. 2, Oleum Terebinth. 2, Spir. Menth. 9.]

Aeusserlich: zu Einreibungen.

***Spiritus Angelicae compositus.** Spir. theriacalis. [Rad. Angelic. 16, Rad. Valer. und Fruct. Juniperi 4 mit Spir. 75 und Wasser 125 macerirt und dann 100 überdestillirt; im Destillat Campher 2 gelöst. Klare, farblose Flüssigkeit. Spec. Gew. 0,89-0,90. — 10,0 10 Pf., 100,0 70 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 0,5-2,0, als Zusatz zu excitirenden Mixturen.

Aeusserlich: zu Mundwässern, Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

Spiritus anhaltinus. Aqua Anhaltina. **Ph. Helv.** Anhaltingeist. [Caryophyll., Cinnam. ceylon., Cubebar., Fruct. foenicul., Fruct. lauri., Herb. rosmarin., Mastich., Nuc. moschat., Olibani, Rhizom. galang. ana 10, Terebinth. venet. 100, Spirit. dilut. 950, Digere per 6 dies, adde Aq. 150, abstrahere 800.]

Spiritus Anisi. Ph. Austr. Anissspiritus. [Von 1 Fruct. Anis. mit Spirit. 4 und Aq. 6 auf 6 abdestillirt. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Spiritus aromaticus s. Spir. Melissae compositus.

Spiritus Calami. Calmus-Spiritus. [Von 1 Rhiz. Calami mit Spir. und Wasser ana 3 auf 4 abdestillirt. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 1,5-3,0 30-60 Tropfen.]

Aeusserlich: vorzugsweise als Zusatz zu Bädern [60,0-120,0 auf ein Bad].

Spiritus camphorato-erocatus. [Gemisch aus Spir. camphorat. 12,0 mit Tinct. Croci 1,0. — 10,0 10 Pf. — Aeusserlich zu Einreibungen.]

***Spiritus camphoratus.** Solutio Camphorae spirituosa. Spirit of Camphor. Alcool camphré. Campherspiritus. [1 Campher in 7 Spir., 2 Wasser zugefügt und filtrirt. Klare, farblose Flüssigkeit von starkem Geruch und Geschmack nach Campher und Weingeist. Spec. Gew. 0,885-0,889. Die **Ph. Austr., Brit., Gall., Ital.** und **Nederl.** haben 1:9 Spir. dilut. — 100,0 40 Pf., 200,0 60 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-1,5 mehrmals täglich, am besten pur in Tropfen [zu 10-30 Tropfen], seltener in Mixturen [mit Sirup oder Mucilag. Gummi arab. Verdünnungen mit Wasser sind unzulässig, da sie den Campher ausscheiden.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Injectionen [5,0-15,0 auf 100,0, wobei aber immer zu beachten, dass durch die Dilution der Campher niedergeschlagen wird und das Medicament nur umgeschüttelt angewendet werden darf], als Ohrmittel [Campher-Spiritus auf Baumwolle getropft und in's Ohr gebracht; Campher in Substanz und Ol. Camphor. werden häufiger zu diesem Zwecke angewandt], als Verbandmittel [bei Geschwüren], zu Waschungen und Einreibungen [pur oder mit anderem aromatischem Spiritus vermischt — bei asthenischen Entzündungen, Frostbeulen, Kupferflecken im Gesicht, bei rheumatischen Neuralgien, Lähmungen u. s. w.], als Augenmittel [Bähungen und Waschungen mit einer Dilution von 1,0-2,0 auf 25,0].

1763. R̄ Spir. camphor. 10,0
Sir. Zingib. 50,0
MDS. Stdl. 1 Theelöffel.

1764. R̄ Spir. camphor. 12,0
Sacch. alb. 8,0
Gummi arab. 2,0
Decoct. Sem. Lini ad 200,0.
D. S. 2stdl. 1 Esslöffel. [Bei schmerz-
haften Tripper-Erektionen.]
Fr. J. Behrend.

1765. R̄ Spir. camphor. 50,0
in quo solve
Acidi tannici 5,0.
S. Zum Einreiben bei Frostbeulen.

1766. R̄ Spir. camphor. 60,0
Liq. Ammon. caust.
Liq. Ammon. carbon. pyro-oleosi
ana 15,0
Ol. Junip. e Ligno

Ol. Succini ana 4,0.
MDS. Zur Einreibung.
Spiritus antiparalyticus
Ph. Dan.

1767. R̄ Spir. camphor.
Spir. Juniper. ana 30,0
Acet. Scill. 15,0.
MDS. Lauwarm mittelst Compressen zu
appliciren. [Bei Cephalhaematoma neo-
natorum.] Becker.

1768. R̄ Spir. camphor. 10,0
Sulf. praecip. 15,0
Aq. Calcar. 100,0.
MDS. Umgeschüttelt als Waschwasser.
[Bei sogenannter Kupfernase.]

1769. R̄ Spir. camphor.
Tinct. Myrrh. ana 15,0
Bals. Peruv. 5,0.
MDS. Auf die wunden Hautstellen aufzu-
streichen. [Bei Decubitus.]

Spiritus camphorato-crocatu8. [1 Tinct. Croci mit 12 Spir. camph. — 10,0
10 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen [bei Kolik; als Frostmittel].

Spiritus carminativu8 s. **Spiritus Melissae compositu8.**

Spiritus Carvi. Ph. Austr. [Wie **Spiritus Anisi.** Ph. Austr.]

Spiritus Chloroformii. Spirit of Chloroform. Ph. Am. [1:9], Ph. Brit.
[1:19].

Spiritus Citri. Ph. Nederl. [Gemisch von Ol. Citri 1, Spirit. 85 und Aq. 14.]

***Spiritus Cochleariae.** Alcolat de Cochléariae. Löffelkraut-
spiritu8. [8 Herb. Cochleariae rec. mit Spir. und Wasser ana 3 übergossen und
4 abdestillirt. Farblose, klare Flüssigkeit von eigenthümlichem Geruche und bren-
nend scharfem Geschmacke. Spec. Gew. 0,908-0,918. — In der Ph. Austr. ist ein
viel schwächeres Präparat (Herb. Cochl. 600, Spir. 800, Aq. q. s. ad dest. 1200)
vorgeschrieben. Die Ph. Nederl. schreibt Herb. Cochlear. rec. 4, Rad. Armorac.
rec. 1, Spirit. 4 und Aq. q. s. zu Destillat von 0,920-0,928 spec. Gew. vor. — 10,0
10 Pf., 100,0 70 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 2,0-4,0 mehrmals täglich.

Aeusserlich: zu Zahnfleisch-Tincturen, rein oder in Ver-
dünnung mit Wasser [oder vermisch mit balsamischen, harzigen, aromatischen
Substanzen], als Zusatz zu [antiscorbutischen] Mund- und Gurgelwässern.

1770. R̄ Spir. Cochleariae 25,0
Ol. Ment. pip. 0,1
Tinct. Myrrh. 5,0.
MDS. Zahnfleisch-Tinctur.

1771. R̄ Spir. Cochleariae 50,0
Infus. Fol. Salviae (e 25,0)
200,0.
D. S. Gurgelwasser.

Spiritus coeruleu8. [Liq. Ammon. caust. 50, Spir. Lavandul. und Rosmar.
ana 70, Aerug. pulv. 1. — 100,0 60 Pf.]

Aeusserlich: zu Umschlägen und Waschungen [bei asthenischen
Entzündungen, Paralysen — selten in Gebrauch].

Spiritus coloniensi8 s. **Aqua coloniensi8.**

Spiritus Conii. Schierlingsspiritus. [4 zerschnittenes, frisches, blühendes Schierlingskraut mit Spiritus und Wasser ana 3 übergossen und abdestillirt. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Nur äusserlich: zu Umschlägen und Waschungen [als örtliches Sedativum].

Spiritus Ferri sesquichlorati aethereus s. Tinct. Ferri chlorati aetherea.

***Spiritus Formicarum.** Ameisenspiritus. Mierenspiritus. [Spiritus 70, Aq. 26, Acid. formic. 4. Spec. Gew. 0,894-0,898. Farblose, klare Flüssigkeit von saurer Reaction. — 100,0 30 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich.

Äusserlich: zu Waschungen und Einreibungen. [Beliebtes Volksmittel.]

Spiritus Frumenti s. Spiritus.

***Spiritus Juniperi.** Spirit of Juniper. Esprit de Genièvre. Spirito di Ginepro. Wachholderspiritus. [Fruct. Junip. contus. 5, Spirit., Aquae ana 15 durch 24 Stunden macerirt und 20 Th. abdestillirt. Spec. Gew. 0,895-0,905. Der Compound Spirit of Juniperi **Ph. Am.** besteht aus Ol. Junip. bacc. 10, Ol. Carvi 1, Ol. Foenic. 1, Spirit. 3000, Aq. dest. ad 5000. — Aehnlich **Ph. Nederl.** — 10,0 10 Pf., 100,0 65 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-3,0 [20-60 Tropfen] mehrmals täglich, pur oder als Zusatz zu [diuretischen] Mixturen.

Äusserlich: zu Umschlägen, Waschungen und Einreibungen.

Spiritus Kreosoti. Kreosotspiritus. [1 Kreosot in 3 Spiritus gelöst.]

Äusserlich: als Blutstillungsmittel.

***Spiritus Lavandulae.** Spirit of Lavendel. Esprit de Lavande. Lavendelspiritus. [Wie Spiritus Juniperi bereitet. **Ph. Nederl.** löst 1 Ol. Lavand. in 99 Spir. dil. auf. — 100,0 50 Pf.]

Äusserlich: zu Waschungen, Einreibungen.

Spiritus Lavandulae compositus. [96 Spir. Lavandulae, 24 Spir. Rosmarini mit Cortex Cinnam., Sem. Myristicae und Lign. Santalini ana 1, zwei Tage hindurch digerirt und dann filtrirt. — 10,0 etwa 15 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 2,0-4,0 mehrmals täglich.

Äusserlich: als Riechmittel zu Einreibungen und Waschungen.

1772. Rj Ol. Lavandulae 20,0

Ol. Bergamott. 5,0

Tinct. Moschi 1,5

Spir. dilat. 500,0.

MDS. Eau de Lavande.

Spiritus Mastiches compositus. Spiritus matricalis. Mastixspiritus. [Mastix, Myrrhe, Weihrauch ana 1 mit 20 Spiritus und 10 Wasser macerirt und 70 abdestillirt. Spec. Gew. 0,858-0,862. Die **Ph. Nederl.** fügt Bernstein hinzu und lässt mit Spirit. 10, Aq. 12 abziehen. — 10,0 15 Pf.]

Innerlich: [selten] zu 1,0-1,5 [20-30 Tropfen] mehrmals täglich.

Äusserlich: zu Zahnfleischincturen, Waschungen, Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

Spiritus Melissaе. Spirito di Melisa **Ph. Ital.** Melissengeist. [Wie Spiritus Juniperi bereitet. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: zu 2,0-4,0 [$\frac{1}{2}$ -1 Theelöffel] mehrmals täglich [von **St. Martin** bei Urticaria gegeben].

Rj 1772.

Äusserlich: zu Einreibungen, Waschungen [als Präventivmittel gegen Decubitus: **Magendie**].

1773. R̄ Spir. Meliss. 60,0
Camphor.

Liq. Ammon. caust. ana 7,5
Tinct. Opii simpl. 15,0.

M.S. Morgens und Abends 1 Theelöffel voll in den leidenden Theil einzureiben und denselben dann mit Watte zu bedecken. [Bei Rheumatismus chronicus.]
Lebert.

1774. R̄ Spir. Meliss. 100,0
Spir. Lavandul. 25,0
Spir. camphor. 3,0
Spir. Aeth. nitr. 2,0
Ol. Rosae 0,1.

D. S. Augenspiritus.

Pagenstecher.

***Spiritus Melissae compositus.** Spirit. aromaticus **Ph. Austr.** Spiritus carminativus **Ph. Nederl.** Aqua vel Spirit. Carmelitorum. Eau de Mélisse de Carmes. Carmelitergeist. [Fol. Meliss. 14, Cort. Citri 12, Sem. Myrist. 6, Cort. Cinnam. und Caryophyll. ana 3 werden mit 150 Spiritus und 250 Wasser übergossen und 200 davon abdestillirt. — Klare, farblose Flüssigkeit von gewürzhaftem Geruch und Geschmack. Spec. Gew. 0,90-0,91. — 10,0 10 Pf. — Die **Ph. Germ.** ed I. hatte noch 6 Th. Fructus Coriandri. Die **Ph. Austr.** schreibt vor: Herb. Melissae 500, Cort. citri 200, Fruct. Coriandri 300, Fruct. cardam. excoct., Nuc. moschat., Cort. cinnamom. ana 80, Spirit. 2500, Aq. 5000, digere per horas 12, distillatione elice 3000. Die **Ph. Nederl.** lässt von Herb. Majoran., Cort. Cinnam., Sem. Myristic., Caryoph. ana 25,0, Fruct. Coriandr. 50,0, Spirit. 750,0 und Aq. 800,0 nach 24stündigem Stehen soviel abdestilliren, dass das Destillat 0,890—0,895 spec. Gew. besitzt.]

Innerlich: zu 1,0-2,0 meist pure [20-40 Tropfen auf Zucker geträufelt.]

Äusserlich: zu Waschungen, Einreibungen und als Riechmittel.

Spiritus Menthae crispae Anglicus. Spirito di Menta crispa. **Ph. Ital.** Englische Krauseminzessenz. Krauseminzspiritus. [Ol. Menthae crispae 1 in Spiritus 9 gelöst. — 10,0 20 Pf.]

Innerlich: zu 1,0-1,5 mehrmals täglich, pur [20-30 Tropfen] oder als Zusatz zu Mixturen [5,0-10,0 auf 100,0].

***Spiritus Menthae piperitae.** Spiritus Menthae piperitae Anglicus. Spirit of Peppermint. Teinture d'essence de Menthe. Spirito di Menta piperita. Pfefferminzspiritus. Englische Pfefferminzessenz. [Ol. Menthae piper. 1 in Spiritus 9 gelöst. — Klar, farblos, von kräftigem Pfefferminzgeruch. Spec. Gew. 0,836-0,840. — Die Essence of Peppermint **Ph. Brit.** ist viel stärker (1:4). Die **Ph. Austr.** lässt wie bei Spir. Junip. aus 1 Fol. Menthae p. 4 Destillat. bereiten. — 10,0 35 Pf.]

Innerlich: wie der vorige.

Spiritus Mindereri s. Liq. Ammonii acetici.


Spiritus Rosae. [1 Ol. Rosae in 150 Spiritus. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Äusserlich: als Riechmittel, zu Waschungen und Einreibungen.

Spiritus Rosmarini. Spiritus Anthos. **Ph. Austr., Ph. Helv.** Spirit of Rosemary. **Ph. Brit.** [Wie Spir. Juniperi bereitet. — 10,0 5 Pf., 100,0 45 Pf.]

Äusserlich: wie der vorige.

Spiritus russiens. Russischer Spiritus. [Sem. Sinap. pulv. gross. 5,0 mit Aq. 10,0 angerührt, dann Fruct. Pip. hispan., Camphor., Natr. chlorat., ana 2,0,

R̄ 1773-1774. 

Liq. Ammon. caust. 5,0, Spirit. 80,0 zugesetzt, 8 Tage macerirt, filtrirt und zum Filtrate Ol. Terebinth. und Aether. ana 3,0 zugesetzt.]

Aeusserlich: zum Einreiben bei rheumatischen Schmerzen u. s. w.

***Spiritus saponato-camphoratus.** Flüssiger Opodeldok. [Gemisch aus Spir. camphor. 60,0, Spir. sapon. 175,0, Liq. Ammon. caust. 12,0, Ol. Thymi 1,0, Ol. Rorismar. 2,0. Hellgelb, klar. — 100,0 60 Pf.]

Aeusserlich: zu Einreibungen, gegen Rheumatismus u. s. w.

***Spiritus saponatus.** Liniment savonneux. Teinture de Savon. Spirito di sapone. **Ph. Ital.** Seifenspiritus. [Ol. Olivarum 60, Liq. Kali caust. 70, Spirit. 300, Aq. 170 werden auf dem Wasserbade verseift. — Klare, gelbe, alkalisch reagirende, beim Schütteln mit Wasser stark schäumende Flüssigkeit. Spec. Gew. 0,925-0,935. — Die alte Vorschrift war Sap. oleac. ras. und Aq. ros. ana 2, Spirit. 3. — 100,0 50 Pf., 200,0 75 Pf. Spiritus saponatus **Ph. Austr.** wird bereitet aus Sap. oleac. 125, Spir. 750, Ol. Lavandul. 2, Aq. dest. 250. Die **Ph. Nederl.** lässt Sap. Kalin., Spirit. und Spirit. Lavandul. ana 1 und Aq. 2 lösen, nach 24 Stunden filtriren. — Spiritus Saponis kalinus, alkalischer Seifengeist nach **v. Hebra** besteht aus 2 Th. Sap. viridis gelöst in 2 Spiritus mit Zusatz von Spir. Lavandul. 2 zu der filtrirten Lösung. Nach **Ph. Austr.** Sap. kalin. 2 gelöst in Spir. Lavand. 1.]

Aeusserlich: zu Waschungen [besonders bei Psoriasis der behaarten Kopfhaut und des Gesichts], Einreibungen, als Zusatz zu Bädern.

1775. R̄ Spir. sapon. 120,0

Tinct. Calami 30,0

Mixt. oleoso-balsam. 10,0.

MDS. Bade-Spiritus. [Die Hälfte dieser Quantität dem Bade zuzusetzen,]

Spiritus Serpylli. **Ph. Helv.** Spirito di Serpillo. **Ph. Ital.** Quendelspiritus. [Wie Spir. Juniperi bereitet. — 10,0 5 Pf., 100,0 45 Pf.]

Aeusserlich: als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern, zu Einreibungen, Waschungen, als Badespiritus.

***Spiritus Sinapis.** Spirito di Senapa. Senfspiritus. [Auflösung von 1 Th. Oleum Sinapis in 49 Th. Spiritus. — Klar, farblos, nach Senföl riechend. Spec. Gew. 0,833-0,837. — 10,0 10 Pf., 100,0 65 Pf.] Cave: wie bei Oleum Sinapis.

Innerlich: [sehr selten] zu 0,1-0,5 [2-10 Tropfen] in einhüllenden Flüssigkeiten [**H. E. Richter** empfiehlt künstlichen Rettigsirup, bestehend aus 1 Tropfen Senfspiritus in 150,0 weissen Sirup, theelöffelweise gegen Catarrhe der Respirationsorgane.]

Aeusserlich: als schnell wirkendes [und reinliches] Rubefaciens; man schüttet 10-30 Tropfen auf Löschpapier und legt dieses, am besten von einem Stück Wachstaffet bedeckt, auf.

Spiritus strumalis. Esprit contre le gôitre. **Ph. Helv.** Kropfgeist. [Kalii jodat., Aq. destillat. ana 3,0, Spirit. saponat. 30,0, Spirit. lavandul. 15,0 solve.]

Aeusserlich.

Spiritus Vini s. Spiritus.

Spiritus Vini Arac s. Spiritus [10,0 15 Pf., 100,0 125 Pf.]

Spongiae carbolisatae. Carbolschwämme. [Mit Carbolsäure getränkte Waschwämme. — 1 Stück 75 Pf.]

Aeusserlich.

R̄ 1775.

Spongiae ceratae. Éponge préparée à la cire. Waschschwämme. [Kleinstlöcherige Badeschwämme werden von fremden Bestandtheilen befreit, mit verdünnter Salzsäure, dann mit verdünnter Ammoniakflüssigkeit und Wasser gereinigt, getrocknet, in Stücke geschnitten, in geschmolzenes, gelbes Wachs eingetaucht und vom Ueberschuss desselben durch Pressen befreit. — 1,0 10 Pf.]

Aeusserlich: zum Verband, Offenhalten von Fistelgängen u. s. w.

Spongiae compressae. Spongia pressa. **Ph. Austr.** Spongia praeparata. Éponge préparée à la ficelle. Pressschwämme. [Feine, harte Schwämme werden wie oben angegeben gereinigt, in der Presse stark zusammengedrückt und so aufbewahrt. — 10,0 15 Pf.]

Aeusserlich: wie die vorigen; ferner in Form von Stäbchen, Bacilli Spongiae compressae, zum Einführen in den Cervix uteri behufs Erweiterung desselben, jetzt durch Laminaria [s. d.] und Tupelo [s. d.] verdrängt.

Spongiae marinae. Meerschwämme. Badeschwämme. [10,0 etwa 10 Pf.]

Zu chirurgischen Zwecken.

Spongiae ustae s. Carbo Spongiae.

Stannum chloratum. Stagno cloruro. **Ph. Ital.** Zinnchlorür. [Weiss krystallinisch, in Wasser (unter Zusatz einiger Tropfen Salzsäure) löslich. — 10,0 etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,005-0,01-0,03 mehrmals täglich, in Pillen oder Solution [gegen Epilepsie und andere Neurosen, gegen Bandwurm u. s. w. vorgeschlagen, ferner als Gegengift gegen Sublimatvergiftung].

Aeusserlich: in wässriger Solution [0,1-0,2 auf 100,0: gegen Eczema].

Stannum metallicum praecipitatum. Stagno praecipitato **Ph. Ital.** Präcipitirtes Zinn. [Aus einer Lösung von Zinnchlorür durch hineingetauchtes Zink präcipitirt. — 1,0 etwa 15 Pf. — Das Étain pur en baguettes **Ph. Gall.** wird erhalten, indem das reine geschmolzene Metall in einem erwärmten Mörser bis zum Erkalten gerührt wird.]

Innerlich: zu 0,3-0,6 mehrmals täglich, in Pulver, Pillen, Latwergen.

Stannum raspatum. Stannum limatum, Rasura s. Limatura Stanni. Tinfilings. Limailles d'étain **Ph. Gall.** Stagno raspatum **Ph. Ital.** Zinnfeile. [Grob geraspeltes Zinn, welches wahrscheinlich durch die scharfkantigen Ecken der einzelnen Zinnstückchen mechanisch reizend auf die Darmwand wirkt. — 10,0 etwa 20 Pf.]

Stibio-Kali tartaricum s. Tartarus stibiatus.

Stibium. Antimonium metallicum. Antimoine du commerce et purifié **Ph. Gall.** Antimon. Spiessglanzmetall. [Früherhin zur Anfertigung von Bechern gebraucht, in denen man Wein eine Nacht hindurch stehen liess, um demselben eine emetische Eigenschaft zu verleihen (Pocula vomitoria). Zu gleichem Gebrauche wurden kleine Spiessglanzkugeln (Pilulae aeternae) verwendet; ja man ging in weiser Oeconomie so weit, diese Kugeln innerlich zu geben, und, nachdem sie bei ihrem Durchgange durch den Darmkanal ihre Wirkung gethan hatten, sie wieder für weiteren Verbrauch zu sammeln!]

Das in fein zertheiltem Zustande, unter dem Namen Stibium purum laevigatum [10,0 etwa 10 Pf.] vorkommende metallische Antimon kommt kaum zur medicamentösen Verwendung.

Stibium arsenicosum. Arsenigsaures Antimonoxyd.

Innerlich: 0,0005-0,001-0,002 2-3 Mal täglich. Von **Papilland** bei Herzkranken in Granulis zu 0,0005 [täglich 2 Stück] von **Isnard** bei Neurenosen, Herzfehlern, Asthma, Emphysema pulm. zu 0,001-0,003 pro die gegeben. Wenig geprüft.

Stibium chloratum concretum. Chloretum Antimonii. Beurre d'Antimoine **Ph. Gall.** Chlorantimon.

Nur äusserlich: als Aetzmittel [statt dessen meist Liquor Stibii chlorati (vergl. diesen)].

Stibium chloratum solutum s. Liq. Stibii chlorati.

Stibium jodatum. Joduretum Antimonii. Jodantimon. [Durch Erhitzung von gleichen Theilen Antimon und Jod bereitet; braunröthliche Blättchen, die sich sehr leicht zersetzen.]

Stibium oxydatum. Oxydum stibicum. Oxyd of Antimony **Ph. Am., Ph. Brit.** Antimonoxyd. [Aus dem Algarothpulver durch Digestion mit Soda bereitet.]

Nur zur Bereitung des Tartar. stibiat. verwendet.

Stibium oxydatum album s. Kalium stibicum.

***Stibium sulfuratum aurantiacum.** Antimonium sulfuratum **Ph. Brit.** Sulfidum stibicum **Ph. Nederl.** Antimonii oxysulfuretum, Antimonii sulfuretum aureum s. praecipitatum, Sulfur stibiatum aurantiacum, Sulfur auratum Antimonii, Oxydum Stibii hydrosulfuratum aurantiacum. Sulfurated Antimony. Soufre doré d'Antimoine. Antimonio sulfuro auranziaeo. Goldschwefel. Antimonsulfid. [Fünffach], Schwefelspiessglanz. [Feines, orangegelbes, stark abfärbendes, geruchloses, unlösliches Pulver. Darf kein Arsen enthalten! — 10,0 15 Pf.] Cave: alle Metallsalze [nur Calomel darf als sanctionirte Ausnahme gelten, doch geht auch in den **Plummer'schen** Pulvern und ähnlichen Compositionen, bei der Anwesenheit von Feuchtigkeit, schnell Zersetzung vor sich, weshalb die mit Chokolade bereiteten Trochisci Plummeri (ana 0,015) als die einzige Form gelten dürften, in der diese Zersetzung verhütet ist], Säuren [selbst saure Sirupe], Salzbilder, Alkalien etc. etc. — Der Goldschwefel darf bei seiner leichten Zersetzlichkeit nur mit möglichst einfachen Vehikeln verordnet werden. Es ist darauf zu achten, dass die **Ph. Am.** und **Brit.** ein und dieselbe Bezeichnung, Sulphurated Antimony, für zwei ganz verschiedene Präparate, nämlich Stibium sulfurat. aurantiac. und Stibium sulfurat. rubeum, haben.

Innerlich: zu 0,015-0,05-0,1-0,2 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen, Trochisci [zu 0,03 — als **Barez'sche** Brustpastillen, Trochisci pectorales Barez, bekannt], in Bissen, Electuarien [immer nur auf kurze Zeit zu verordnen und am kühlen Orte zu bewahren], in Linctus.

1776. R̄ Stibii sulf. aurant. 0,1
Past. Cacao pulv. 0,5.
M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 10. D. S.
3 mal täglich 1 Pulver.

1777. R̄ Stibii sulf. aurant. 0,03
Pulv. Ipecac. opiat.
Sacch. albi ana 0,5.

R̄ 1776-1778.

M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. S. Mor-
gens und Abends 1 Pulver.

1778. R̄ Stibii sulf. aurant. 0,5
Acidi benzoici 0,3
Sacch. albi 5,0.

M. f. pulv. Div. in 10 part. aeq. D. S.
2-3 stdl. 1 Pulver.

1779. \mathcal{R} Stibii sulf. aurant. 0,5
Opii 0,3
Camph. trit. 2,0
Kalii nitr. dep. 5,0.
M. f. pulv. Div. in 20 part. aeq. D. in
chart. cer. S. 3-4 mal täglich 1 Pulver.
[Als Expectorans im späteren Stadium
fiebrhafter Bronchialkatarrhe, wenn der
Husten sehr angreifend und der Auswurf
mühsam ist.] Jahn.
1780. \mathcal{R} Stibii sulf. aurant.
Extr. Aconiti sicci ana 0,03
Sacch. Lactis 0,5.
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 6. S.
3 mal täglich 1 Pulver.
1781. \mathcal{R} Hydrarg. chlorat. mit.
Stib. sulfurat. aurant. ana 0,05
Sacch. alb. pulv. 0,5
Rad. Althaeae pulv. 0,2.
M. f. pulv. Dent. dos. X. S. Pulvis
Plummeri. Form. Mag. Berol.
1782. \mathcal{R} Stibii sulf. aurant. 0,25
Morph. muriat. 0,06
Succ. Liquirit. dep.
Rad. Liquir. ana 1,5.
M. f. pilul. No. 25. Obd. Collod. D. S.
3 stdl. 1 Pille. [Bei beginnendem Ka-
tarrh, mit starkem Reiz der Bronchial-
schleimhaut.] Jacobson.
1783. \mathcal{R} Stibii sulf. aurant.
Extr. Scill. ana 1,0
Ammoniaci 4,0.
F. ope Mucil. Gummi arab. pil. No. 30.
Consp. Pulv. Rad. Liquir. D. S. 1-2stdl.
1-3 Pillen.
1784. \mathcal{R} Stibii sulf. aurant. 1,5
Opii puri 0,5
Sem. Cacao expressi 4,0
Mucil. Gummi arab. q. s.
ut f. pilul. No. 50. Consp. Past. Cacao
pulv. D. S. 3 mal täglich 2 Pillen zu
nehmen. [Bei zähem Katarrh der Luft-
wege.]
1785. \mathcal{R} Stibii sulf. aurant.
Hydrargyr. chlorat. ana 1,0
Succi Liquir. dep.
Rad. Althaeae ana 2,0
Aq. q. s.
ut f. pil. No. 50. D. S. Pilul. alte-
rantes Plummeri. Ph. Helv.
1786. \mathcal{R} Stibii sulf. aurant. 0,6
Resin. Guajaci
Extr. Dulcimar. ana 4,0.
F. pil. No. 40. Consp. Lycopod. D. S.
2stdl. 2-4 Pillen.
1787. \mathcal{R} Stibii sulf. aurant. 0,25
Inf. Rad. Ipecac. (e 0,3) 100,0
Sir. Foenic. 25,0.
MDS. Gut umgeschüttelt, 1-2stdl. 1 Ess-
löffel.
1788. \mathcal{R} Stibii sulf. aurant.
Extr. Hyoseyami ana 0,2
Sir. Alth.
Aq. Foenic. ana 25,0.
M. f. linctus. D. S. Umgeschüttelt, stdl.
1 Theelöffel voll.

Stibium sulfuratum crudum. Antimonium crudum. Sulphide of Anti-
mony. **Ph. Am.** Sulfure d'Antimonie du commerce. **Ph. Gall.** Schwefel-
spiessglanz. [Nur in der Thierheilkunde und zur Bereitung der nachfolgenden
Präparate gebraucht. — 100,0 30 Pf.]

***Stibium sulfuratum nigrum.** Stibium sulfuratum laevigatum, Sul-
furetum Stibii nigrum, Antimonium nigrum, Antimonium crudum. Sulphidum
stibiosum. **Ph. Nederl.** Black Antimony. **Ph. Am.** Spiessglanz. Fein
zerriebenes Schwefelspiessglanz. [Grauschwarze, strahlig krystallinische Stücke,
unlöslich in Wasser, Weingeist u. s. w., löslich in erwärmter, concentrirter Salz-
säure bis auf 0,5 pCt. Rückstand. 100,0 gross. m. pulv. 25 Pf., 200,0 40 Pf., 10,0
laevigat. 5 Pf.] Cave: starke Säuren sowie caustische und kohlen-säure
Alkalien.

Innerlich: zu 0,3-0,5-1,0 2-3 Mal täglich, in Pulvern, Pillen,
Trochisci [zu 0,18 vorräthig].

[Das in der britischen Pharmacopöe enthaltene Pulvis Jamesii, Pulvis
antimonialis, James Powder, Antimonial Powder ist eine Calcaria phosphorico-
stibiata, bereitet durch Mischen von 1 Th. Antimonoxyd mit 2 Th. Calciumphosphat.

Dieses in England sehr beliebte Mittel wird zu 0,1-0,4 im Pulver, Pillen, Bissen gegeben (vorzugsweise als Diaphoreticum.)

Stibium sulfuratum rubeum. Stib. sulfuratum rubrum, Sulfur stibiatum rubrum, Kermes minerale, Sulfuretum Stibii rubrum, Oxydum Stibii hydro-sulfuratum, Pulvis Carthusianorum, Stibium sulfuratum cum Oxydo stibico. Sulphurated Antimony. **Ph. Am., Ph. Brit.** (Siehe die Bemerkung bei Stib. sulf. aurant.!) Antimonio solfuro rosso. Mineralkermes. Karthäuser Pulver, Rothes [dreifach] Schwefelspiessglanz. [Feines, rothbraunes, geruchloses Pulver mit kleinen, dem bewaffneten Auge wahrnehmbaren Krystallen von Antimonoxyd. — 1,0 5 Pf.]

Gabe und Form wie beim Stibium sulfuratum aurantiacum, wirkt aber in Folge des Antimonoxydgehaltes leichter brechenerregend als dieses, und wird deshalb die Dosis in der Regel etwas kleiner gegriffen: 0,01-0,1.

1789. R̄ Stibii sulf. rubei
Hydrarg. chlorat. ana 3,25
Resin. Guajac. pulv. 6,5
Mucil. Tragac. q. s.

ut fiant pil. No. 100. S. Compound Pills of Antimony. Plummeris Pills **Ph. Am.**

Stigmata Maïdis. Zea Mays. Stigmata of Maize. **Ph. Am.** Maïs. **Ph. Gall.** [Die getrockneten Narben von Zea Mays; nicht zu verwechseln mit Ustilago Maïdis.]

Innerlich: als Decoct 5,0-10,0 auf 100 als Diureticum bei Harn-gries, Nierensteinen u. s. w.

Stineus marinus. [Eine Eidechsenart, welche, getrocknet und gepulvert, als Aphrodisiacum gilt.]

Stipites Cerasorum. Petioli Cerasorum. Queue de Cerise. **Ph. Gall.** Kirschenstiele. [Von Prunus Cerasus. — Enthalten viel Gerbstoff. — 10,0 10 Pf.]

Innerlich: in Abkochung [30,0 auf 1/2 Liter, im Volke gegen Diarrhoe oft gebraucht].

Stipites Dulcamarae. Bitter-sweet, Woody Night-shade. **Ph. Am.** Tiges de Douce-amère. **Ph. Gall.** Stipite di Dulcamara. **Ph. Ital.** Bittersüssstengel. [Von Solanum Dulcamara. — Enthalten einen bittersüssen Extractivstoff, Picroglycyon, und eine sehr geringe Menge von Solanin. — 100,0 conc. 25 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 [und darüber] mehrmals täglich, in Pulver, Latwerge, Infusum oder Decoct [5,0-20,0 auf 100,0], als Species. Aeusserlich: in Abkochung [10,0-25,0 auf 100,0] zu Waschungen und Umschlägen.

1790. R̄ Stip. Dulcam.
Herb. Jaceae ana 30,0
Fol. Sennae 15,0
Tart. dep. 10,0.

C. C. M. f. species. D. S. 1 Esslöffel mit 3 Tassen Wasser auf 2 Tassen abzukochen; Morgens und Abends 1 Tasse voll zu trinken.
[Bei chronischen Exanthenen]

1791. R̄ Stip. Dulcam. 25,0
Spec. pectoral. 50,0.

R̄ 1789-1792.

M. f. spec. D. S. 1 Esslöffel mit 4 Tassen Wasser auf 2 Tassen abzukochen.
[Bei chronischem Katarrh.]

1792. R̄ Stip. Dulcam.
Ligni Sassafras
Rad. Sarsaparill.
Rad. Liquir. ana 25,0
Fruct. Foenic. 10,0.

C. C. M. f. species. D. S. 2 Esslöffel mit 2 Pfund Wasser auf 1 Pfund einzukochen, tassenweise zu verbrauchen.
[Bei Gicht, Luës.]

Stipites Lonicerae brachypodae s. Flor. Lonicerae.

Stomachus vitulinus exsiccatus. Getrockneter Kälberlab. [Vergl. allgemeinen Theil S. 49, ferner Liquor seriparus und Serum Lactis.]

Stramonium nitratum. Salpetrisirtes Stramonium. [Fol. Stramonii mit concentrirter Salpeterlösung getränkt und getrocknet. Am besten fügt man noch andere Blätter hinzu, welche mehr Salpeterlösung aufsaugen, z. B. Fol. Nicotianae.]

Äusserlich: zum Räuchern bei Asthma, gleich dem Salpeterpapier [vergl. Charta nitrata] zu verwenden. [Man zündet 1-3 Theelöffel des Mittels, auf einem Teller zusammengehäuft, an, wobei dasselbe, weisse Dämpfe entwickelnd, verglimmt.]

Strobili Lupuli. Strobili Humuli, Amenta Humuli, Lupulus. Hops. Ph. Am. Houblon Ph. Gall. Hopfen. [Turiones von Humulus Lupulus, deren hautförmige Schuppen mit Lupulin (vergl. dieses) überzogen sind; in den Turiones selbst ist ein ätherisches Oel und ein bitterer Extractivstoff enthalten. — 10,0 conc. etwa 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 in Pulver [unzweckmässig], im Infusum [4,0-12,0 auf 100,0].

Äusserlich: zu Kataplasmen [zerschnittener Hopfen mit Hafergrütze oder Leinsamen zu Breiumschlägen], im Infusum zur Fomentation.

Strophanthium. [Aus den Sem. Strophanthi (Westafrika) hergestellte, in Wasser und Spiritus leicht, in Aether und Chloroform unlösliche Krystalle. Beim Kochen mit verdünnten Säuren wird das Strophanthin in Strophanthidin und in Glukose, nach anderen Angaben in Kombésäure gespalten. — 0,1 etwa 125 Pf., 1,0 etwa 1000 Pf.] Eines der stärksten Herzgifte, von ähnlicher Wirkung wie das Digitalin, in manchen Fällen diesem vielleicht nachstehend, hinsichtlich der Einwirkung auf respiratorische Störung diesem jedoch überlegen. Ein Hauptvorteil des Str. liegt darin, dass es keine cumulative Wirkung wie das Digitalin zeigt.

Innerlich: in Wasser gelöst 0,001-0,002 pro die (Elborne, Fraser, Hardy, Gallois, Hochbaur).

Äusserlich: in subcutaner Injection [0,0005 pro dosi und die] (Rothziegel).

Wegen des hohen Preises selten angewendet, statt dessen die Tinct. Strophanthi [s. d.]

Strychninum. Strychninum purum, Strychnina. Strychnina Ph. Am., Ph. Brit. Stricnina Ph. Ital. Strychnin. [Alkaloid aus der Strychnos Nuxvomica, der Faba St. Ignatii, der Cortex Angusturae spuriae u. s. w. — Krystallinisch, von intensiv bitterem Geschmack, unlöslich in Wasser, schwer löslich in rectificirtem Weingeist. Bildet mit Säuren Salze. — 0,1 5 Pf.] Cave: Gerbsäure, Metallsalze, Salzbilder.

Innerlich: zu 0,003-0,005-0,01 2 Mal täglich (ad 0,01 pro dosi! ad 0,02 pro die!). — [Die Ph. Austr. schreibt 0,007 pro dosi! 0,02 pro die! vor. Dagegen wird das Mittel von manchen Autoren sogar bis zu 0,015 pro dosi gegeben, wobei sicherlich grosse Vorsicht geboten ist, zumal wegen der cumulativen Wirkung; übrigens selten gebraucht, statt seiner die löslichen Strychninsalze], in Pulvern, Pillen, Lösungen in Glycerin (Soubeiran), in Spiritus dilutus oder in Säuren [bei welchen letzteren ein lösliches Strychninsalz gebildet wird, dessen Dosirung auf diese Weise aber leicht ungenau ausfällt].

Aeusserlich: zu Einreibungen, endermatisch [0,006-0,01 1 bis 2 Mal täglich] im Pulver oder in Salben [unzweckmässig, weil die Dosis beim Gebrauch meist nicht genau innegehalten wird].

Strychninum aceticum. Acetas Strychnii. Essigsäures Strychnin. [Weisses, in Wasser, besonders bei Zusatz einiger Tropfen Essigsäure, leicht lösliches Pulver, welches immer nach Essigsäure riecht und somit in seiner Zusammensetzung inconstant zu sein scheint, ein Umstand, welcher der genauen Dosirung hinderlich sein dürfte. — 0,1 etwa 10 Pf.]

Gabe und Form der Anwendung wie bei Strychninum nitricum.

Strychninum citricum. Citronensaures Strychnin.

Innerlich: wie Strychninum nitricum. Gegen Neuralgien, diphtheritische Lähmungen u. a. empfohlen.

Strychninum hydrochloricum. Strychn. hydrochloratum s. muriaticum. Murias Strychnii. Salzsaures Strychnin. [Leicht in Wasser löslich.]

Gabe und Form wie bei Strychninum nitricum.

Strychninum hydrojodinum. Hydrojodas Strychnii. Jodwasserstoffsaures Strychnin. [Schwer löslich.]

***Strychninum nitricum.** Strychnium nitricum, Strychnina nitrica, Nitras Strychnii s. strychnicus. Azotate de Strychnine. Stricnina nitrato. Salpetersaures Strychnin. [In 90 Th. kalten Wassers, in 70 Th. Weingeist, 3 Th. siedenden Wassers und 5 Th. siedenden Weingeistes löslich. In Aether und Schwefelkohlenstoff unlöslich. — Intensiv bitter, wie alle übrigen Strychninsalze. — 0,1 5 Pf.] Cave: wie bei Strychninum purum und alkalische Zusätze. Als trefflich wirkendes Antidot bei Strychninvergiftung wird von **Prideaux** die Combination von Bromkalium 15,0 und Chloral 4,0 in Lösung auf einmal zu nehmen, dann noch einmal 15,0 und während der nächsten 12 Stunden 30,0 Bromkalium vertheilt zu nehmen, gerühmt.

Innerlich: zu 0,003-0,006-0,01 [ad 0,01 pro dosi! ad 0,02 pro die! — Ph. Austr. ad 0,007 pro dosi! ad 0,02 pro die!], in Pulvern, Pillen, Solutionen in Wasser, Alkohol.

Aeusserlich: zu Einreibungen in Salben, in öliger Lösung [0,1-0,5 auf 10,0 Fett]; endermatisch [0,006-0,01]; zu hypodermatischen Injectionen [0,1 auf 10 Wasser gelöst, davon 0,1-0,5 einzuspritzen, gegen Lähmungen, namentlich gegen Facialislähmungen (**Courty**), bei Lähmungen nach Diphtherie, bei atonischen Zuständen der Verdauungsorgane (**Ewald**), bei Schreibekrampf (**Bianchi**, **Annandale**), bei Tabes (Anfangsdosis 0,001-0,006 steigend (**de Cérenville**), Aponia paralytica (**Waldenburg**), Enuresis und Blasenlähmung (**Bois**, **Kelp**, in die Sacralgegend injicirt), ferner auch gegen Amaurosis (**Frémineau**, **Saemaun**, **Spaeth**) mit Erfolg angewandt; bei Delirium alcoholic. mit 0,005 pro dosi beginnend, nöthigenfalls 2-3 Mal in 24 Stunden, von **Luton** sehr gerühmt; endlich gegen Chloral- und Chloroform-Vergiftung (**O. Liebreich**) zu versuchen. Dosirung vergl. S. 83]. Zur Einblasung in die Trommelhöhle durch die Tuba Eustachii bei nervösem Ohrentönen empfiehlt **Kramer** sehr verdünnte Lösungen von Strychninum nitricum.

1793. ℞ Strychnini nitr. 0,05

solve in

Aq. ferv. q. s.

adde

Extr. Liquir.

Pulv. Rad. Liquir. ana 2,0.

F. pil. No. 25. Consp. Cinnamom. D. S.

Morgens und Abends 2-3 Stück.

℞ 1793-1795.

1794. ℞ Strychn. nitr. 0,05

Spir. dil. 25,0.

D. S. 2 mal täglich 20-30 Tropfen zu nehmen und bis auf 50 Tropfen zu steigen.

1795. ℞ Strychn. nitr. 0,2

Glycerini 10,0.

D. S. In die Schläfengegend einzureiben.

Strychninum sulfuricum. Sulfas Strychnii. Sulphate of Strychnin
Ph. Am. Sulfate de Strychnine **Ph. Gall.** Stricnina solfato **Ph. Ital.** —
 Schwefelsaures Strychnin. [Leichter löslich als das vorige — sonst dem-
 selben analog. — 0,1 etwa 5 Pf.]

Dosis und Form wie bei Strychninum nitricum.

***Styli caustici.** Aetzstifte. Stifte oder Stäbchen, welche je nach Art des Stoffes und Zweckes durch Drehen oder Schleifen von Krystallen, durch Ausgiessen oder Aufsaugen geschmolzener Substanzen in Formen oder Röhren, sowie durch Kneten oder Ausrollen bildsamer, unter Zusatz von Weizenmehl oder Gummipulver, Glycerin und Wasser erhaltenen Massen hergestellt werden. Sind Aetzstifte ohne Angabe von Grösse und Form verordnet, so sollen dieselben walzenförmig, 4-5 cm lang und 4-5 mm dick abgegeben werden. [S. auch den allgemeinen Theil S. 107 und 112.]

Stylus dilabilis und Stylus unguens. Pasten- bzw. Salbenstifte. [Unter dieser Bezeichnung sind von **Unna** und **Dieterich** Bleistift- resp. fingerdicke Stangen zur Behandlung circumscripiter Hautstellen, denen Salben resp. Aetz- und andere Mittel applicirt werden sollen, dargestellt worden. Die Pastenstifte haben ein Gemisch von Dextrin-Zucker, arabischem und Traganthgummi, die Salbenstifte ein solches aus Wachs, Olivenöl und Oelseife bzw. Colophonium zur Grundlage. Die gewünschten Arzneimittel können in beliebiger Concentration beigemischt werden. Die Salbenstifte sind gegossen und in Staniol eingehüllt. Ihre Anwendung wird von **Unna** bei allen umschriebenen, trockenen Dermatosen empfohlen. Die Pastenstifte sind gepresst und da anzuwenden, wo die Hornschicht hinfällig und abgängig oder sehr dünn und fettlos ist.]

1796. R̄ Hydrarg. bichlorat. 10,0
 Sap. oleac. 20,0
 Colophon. 5,0
 Cer. alb. 35,0
 Ol. oliv. 30,0.

F. Stylusunguens. D. S. 10pCt. Sublimat-
 salbenstift.

1797. R̄ Jodoform. 40,0
 Tragac. pulv. 5,0
 Amyl. pulv. 10,0
 Dextr. pulv. 30,0
 Sacch. alb. pulv. 15,0.

F. Stylus dilabilis. D. S. 40 pCt. Jodo-
 formpastenstift.

Stylus Mentholi. Mentholstift. Migränestift. [Reines Menthol geschmolzen und in Zinnformen ausgegossen. Die Stifte entweder in Staniol eingewickelt oder meist in Holzhülsen abgegeben.]

Aeusserlich: zum Bestreichen der Stirn- und Schläfengegend gegen Migräne, nervöses Kopfweh u. s. w.

Styracolum. Guajacolcinnamol. [Zimmtsäureester des Guajacols (s. d.) als Mittel gegen Tuberkulose empfohlen.]

***Styrax liquidus.** Ambra liquida, Balsamum Storacis. Liquidambar. Styrax liquide. Storax. Flüssiger Storax. [Unter diesem Namen kommt der durch Auskochen und Auspressen gewonnene Saft der inneren Rinde von Miquidambar orientalis vor. Nur der durch Lösen in gleichen Theilen Weingeist gereinigte, filtrirte und wieder eingedampfte Styrax darf dispensirt werden. **Ph. Austr.** lässt noch mit Benzol reinigen, **Ph. Nederl.** einfach coliren. — Enthält Zimmtsäure und giebt, mit rauchender Salpetersäure behandelt, Bittermandelöl. — Dicke Balsam-Consistenz. — 10,0 15 Pf., 100,0 120 Pf., 200,0 180 Pf.]

Innerlich: zu 0,5-2,0 mehrmals täglich in Pillen, Bissen oder alkoholischer Lösung.

Aeusserlich: in Salben [vergl. Unguent. Styracis. — v. **Pastau** hat den Styrax als eines der wirksamsten Krätzmittel erprobt. Er lässt eine Mischung aus 30,0 Styrax mit 60,0 Ol. Oliv. in zwei Portionen einreiben, nachdem der Kranke ein warmes Bad genommen; die Einreibung erfolgt über den ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes. Dies Verfahren hat vor der Einreibung mit Perubalsam den Vorzug, dass es billiger zu stehen kommt und die Wäsche nicht ruiniert, mithin für die Armen- und Hospitalpraxis erhebliche Vortheile darbietet.]

Succinum. Ambra flava, Electrum. Bernstein. [10,0 cont. 5 Pf., pulv. 10 Pf.]

Innerlich: bei atonischen Zuständen der Verdauungsorgane.

Aeusserlich: als Streupulver [mit aromatischen oder anderen harzigen Substanzen], zu Räucherungen [bei Rheumatismus u. s. w.]

Succi recentes. Frische Kräutersäfte. Eine grosse Anzahl der arzneilich verwendeten Pflanzen kommt zu den sogenannten Frühlings- oder Kräutersaft-Kuren der Art in Gebrauch, dass der frisch ausgepresste Saft der betreffenden, im Frühjahr besonders salzhaltigen Pflanzen nach bestimmter Kurmethodik, entweder rein oder mit Molken, Mineralwässern, Fleischbrühe getrunken wird. Die frischen, möglichst jungen Pflanzen werden am besten mit hölzernem Pistill im steinernen Mörser zerkleinert und zwischen Leinwand ausgepresst: der Presssaft wird, wo es nöthig, colirt, am kühlen Orte bis zur Anwendung aufbewahrt und unmittelbar vor derselben mit den beabsichtigten Zusätzen versehen. Die **Ph. Brit.** lässt den Succus aus den reifen zerquetschten und nach dreitägigem Stehen ausgepressten Pflanzentheilen bereiten. Die **Ph. Gall.** unterscheidet solche Succi recentes herbarum, welchen 20 Theile vom Gewicht der Pflanzen an Wasser zugesetzt sind, und solche ohne Wasserzusatz und lässt die Säfte, wenn nöthig, nach der **Appert'schen** Methode aufbewahren. — Die gemeinsamen Bestandtheile aller Presssäfte sind: Zucker, Schleim, Eiweiss, Amylum, Chlorophyll, Salze und Wasser, zu denen, je nach der Natur der verwendeten Pflanzen, bittere Extractivstoffe, Harze, aromatische Substanzen, ätherische Oele, Alkaloide [meist nur in höchst geringer Menge], vegetabilische Säuren kommen. — Nach ihrem Gehalte an wirksamen Stoffen zerfallen die Presssäfte in folgende Abtheilungen:

1. Süsse Säfte [Succ. Rad. Graminis, Dauci, Pastinacae].
2. Bittere Säfte [mit mehr oder weniger Gehalt von Bitterstoff und ätherischen Oelen. — Succ. Herb. Taraxaci, Millefolii, Fumariae, Cichorei, Centaurii, Trifolii fibrin., Absinthii].
3. Salzige Säfte [Succ. Pepon., Melon., Spinaciae olerac., Betae vulgaris, Urticae dioic. und urent., Beccabungae, Parietariae officinalis.]
4. Aetherisch-ölige Säfte [Succ. Tanaceti vulgaris, Petroselini, Apii graveol.]
5. Aetherisch-ölige scharfe [antiscorbutische] Säfte [Succ. Cochlear., Nasturtii, Rutae, Armoraciae, Alii sativi und Cepae, Pyrethri, Tropaeoli major.]
6. Scharfe Säfte [Succ. Chelidonii, Gratiolae, Calendulae, Sedi acris].
7. Narkotische Säfte [Succ. Cicutae virosae, Conii maculati, Digitalis, Pulsatillae, Solani Dulcamarae].
8. Säuerlich-adstringirende Säfte [Succ. Semperviri, Rumicis acetosae, Nummulariae, Pampinorum vitis vinifer.]

Die Dosis dieser Säfte variirt nach deren arzneilichem Gehalte; die ad 7 genannten Säfte werden zu 5-10 Tropfen, vorsichtig steigend ge-

geben; die scharfen [ad 6] zu 2,0-5,0-8,0 [vergl. Herb. Chelidon.]; die übrigen zu 25,0-50,0-100,0-200,0.

Die Kräutersäfte werden früh, meist nüchtern genommen; der Kranke mache sich darauf mässige Bewegung und frühstücke erst $\frac{1}{2}$ -1 Stunde später. Diät beim Gebrauche des Kräutersaftes möglichst einfach und reizlos. Wo noch eine Nachmittags-Dosis genommen werden soll, da geschehe dies 4-5 Stunden nach dem um 12-1 Uhr zu nehmenden Mittagessen, auch nach der zweiten Dosis ist eine mässige Bewegung vorgeschrieben. [10,0 etwa 10 Pf.]

[In neuerer Zeit vielfach zur Anwendung kommend ist der sogenannte Reichenhaller Kräutersaft, Succus Herbarum saccharatus, bestehend aus frisch gepresstem Kräutersafte, in welchem bei einer $+ 40^{\circ}$ C. nicht übersteigenden Temperatur ein gleiches Gewicht an Zucker aufgelöst worden ist. Das so gewonnene Product lässt sich einige Monate hindurch (bei gehöriger Vorsicht) conserviren, so dass man bis in den Winter hinein im Stande ist, Kräutersaft-Kuren fortzusetzen.]

Wir lassen hier eine Anzahl von Formeln für den Gebrauch der frischen Kräutersäfte folgen.

1798. R̄ Succī rec. Herb. Tarax.
50,0-200,0.
D. S. Mit Pfefferminzthee des Morgens zu nehmen. [Bei Darmverschleimung.]

1799. R̄ Succī Absinth. 60,0.
D. S. Morgens zu nehmen. [Gegen Atonie des Darmkanals.]

1800. R̄ Succī Absinth. rec.
" Dauc. rec. ana 50,0.
MDS. Morgens zu nehmen.
[Gegen Helminthiasis.]

1801. R̄ Succī Cerefolii
" Nasturtii
" Millefolii ana 30,0.
MDS. Morgens mit einer Tasse Fleischbrühe zu trinken. [Bei atonischer Verdauungsschwäche.]

1802. R̄ Succī Marubii albi 60,0.
D. S. Morgens mit Honig zu nehmen.
[Bei Phthisis und chronischem Katarrh.]

1803. R̄ Succī Millefolii 100,0.
D. S. Früh und Abends mit Zucker zu nehmen. [Gegen Hämorrhoidal- und Menstrualleiden.]

1804. R̄ Succī Centaur.
" Trifol. fibr. ana 50,0.
D. S. [Bei Chlorose.]

1805. R̄ Succī Plantag.
" Beccabungae
" Allii Cepae
" Petrosel. ana 15,0.
MDS. Morgens und Abends eine Portion mit Rheinwein zu nehmen.
[Bei Hydrops.]

1806. R̄ Succī Sedi acris
" Tropaeoli ana 50,0.
MDS. Morgens und Abends mit etwas Citronensaft zu nehmen.
[Bei Hydrops.]

1807. R̄ Succī Cichorii
" Cochlear.
" Fumar.
" Lactuc. sativ.
" Nasturtii
" Taraxac. ana 100,0.
MDS. Succus herbarum. Ph. Helv.

Succus Aurantiorum. Suc d'Orange douce. Ph. Gall. [Nach Entfernung der Schalen und Kerne aus den Apfelsinen ausgepresst.]

Succus Belladonnae. Juice of Belladonne. Ph. Brit. und ähnliche Präparate siehe Essentiae S. 301 u. 302.

Succus Cinerariae maritimae. [Durch Pressen des frischen Krautes der in Venezuela wachsenden Cin. marit. gewonnener Saft. Nach Mercier bei Katarakt 3 mal täglich 2 Tropfen in das Auge zu träufeln. Bewirkt merkwürdige, aufhellende Wirkung ohne Reiz auf das Auge auszuüben.]

Succus Citri. Lemon-juice. **Ph. Am. et Brit.** Suc s. Jus de Citron. **Ph. Gall.** Succo di Limone. **Ph. Ital.** [Der ausgepresste Saft der Früchte von Citrus Limonum, Hauptbestandtheil Citronensäure, welcher um die nothwendige Klarheit zu gewinnen, in der Regel erst gelinde erwärmt und dann filtrirt wird. 10ccm Saft sollen mindestens 10ccm Normalkalilauge sättigen. Der Succus Citri artificialis **Ph. Helv.** besteht aus: Acid. citric. cryst. 7, Aq. destill. 93, Olei citri gutt. 1. — Der Saft einer Citrone etwa 20,0-25,0 20-30 Pf.]

Innerlich: thee- bis esslöffelweise [**Frerichs** empfiehlt bei Catarrh der Gallenwege täglich 50,0-100,0 Citronensaft. — Von **Cohen** ist gegen Hydrops eine Citronenkur empfohlen worden, welche bei sehr mässiger Diät in der zweistündlich wiederholten Darreichung eines Esslöffels Citronensaft besteht, alle anderen Getränke sind dabei proscibirt], zu Saturationen [vergl. S. 36] und Brausemischungen, zu Mixturen [selten], zu Molken [vergl. Serum Lactis].

Aeusserlich: zu Mund- und Gurgelwässern, zum Touchiren des Pharynx und der Tonsillen [bei Diphtberitis in leichten Formen], zu Einreibungen [als Präservativmittel gegen Decubitus], als Waschmittel [gegen Chloasma, Perniones], Zusatz zu Pomaden [als Haarwuchsbeförderungsmittel], zu Salben [mit Fett q. s.]

1808. R̄ Succi Citri 15,0
Vini Mosell. 120,0
Aq. Coloniensis 10,0.

MDS. Mit einem weichen Schwämme auf die Kopfhaut zu bringen. [Gegen das Ausfallen der Haare nach Typhus und anderen erschöpfenden Krankheiten.]

Succus gastricus s. Pepsinum.

Succus Cucumeris. Suc de Concombre. **Ph. Gall.** [Aus den geriebenen Gurken ausgepresst und nach genügender Gährung und Klärung filtrirt (2-3 Tage) aufbewahrt.]

Succus Cydoniae. Suc de Coing. **Ph. Gall.** [Aus den geriebenen Quitten ausgepresst und nach genügender Gährung und Klärung (2-3 Tage) filtrirt und aufbewahrt.]

***Succus Juniperi inspissatus.** Extr. Juniperi. Roob Juniperi. **Ph. Austr. et Helv.** Wachholdermus. Eingedickter Wachholdersaft. [1 Th. frische, reife Fruct. Juniper. zerquetscht mit 4 Th. heissen Wasser übergossen, abgepresst und zum dünnen Extract eingedampft — Trübe löslich. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.]

Innerlich: rein, theelöffelweise; als Zusatz zu diuretischen Mixturen [15,0-25,0 auf 100,0] und Latwergen.

1809. R̄ Inf. Fruct. Juniperi (e 8,0) 200,0
Succ. Juniperi inspiss. 20,0.
MDS. 1/2 stdl. 1 Esslöffel. [Bei chronischer Bronchitis.]
v. Skoda.

***Succus Liquiritiae.** Extractum Glycyrrhizae crudum. Suc de Réglisse. Succo di Liquirizia. Lakriz. Ungereinigter Süssholz- oder Lakritzensaft. [Durch Auskochen und Pressen der Wurzeln von Glycyrrhiza glabra erhaltenes Extract, in Form glänzend schwarzer Stangen. — 100,0 90 Pf., 10,0 pulv. 15 Pf.]

Nur zur Darstellung des folgenden Präparates.

R̄ 1808-1809.

***Succus Liquiritiae depuratus.** Extractum Glycyrrhizae depuratum. Refined Liquorice. Jus de Réglisse. Gereinigter Lakriz. Gereinigter Süssholz- und Lakritzensaft. [Der Succus crudus wird mit kaltem Wasser erschöpft und die Flüssigkeiten im Wasserbade bis zu dicker Extract-Consistenz eingedampft. — 1,0 5 Pf., 10,0 20 Pf. — Der Succus Liquiritiae depuratus in bacillis wird durch Extraction des Succus crudus mittelst heissen Wassers dargestellt: der so erhaltene Succus ist nicht so rein, aber auch nicht so hygroskopisch, als der mit kaltem Wasser gereinigte, wodurch die Stangen ihre Form beibehalten können. — 10,0 Succ. depur. in bacillis 15 Pf.]

Innerlich: ohne Dosenbeschränkung; rein [in bacillis], in Trochisci [Trochisci bechici] als Constituens für Pillen und Bissen [man meide dieses Constituens jedoch in den Fällen, wo die anderweitigen Bestandtheile der Pillenmasse viel Flüssigkeit enthalten oder Neigung haben, Feuchtigkeit anzuziehen; für solche Fälle bediene man sich lieber des Pulv. Rad. Liquirit.], zu Lösungen und Mixturen [3,0-5,0 auf 100,0. — Ziemlich das beste — obgleich nicht, wie man gewöhnlich glaubt, das billigste — Corrigenis für salinische Arzneimittel.]

Succ. Liquiritiae dep. bildet den Hauptbestandtheil vieler im Publikum beliebten „Hustenmittel“, so der Trochisci bechici, Brust- oder Sternkuchen [Gummi arab. 1, Rhiz. Irid., Rad. Liquirit., Fruct. Anisi vulgar., Fruct. Foenic. pulv. ana 2, Succ. Liquir. dep. 6, Sacch. alb. 54 mit Gummi Tragacanth. q. s. zur Masse, aus der Trochisci pondere 0,5 geformt werden], der Hugschen Masse [Rad. Liquir. dep. 2, Sacch. 3, Mucil. Tragacanth. q. s. (zu Stangen ausgerollt)], des Cachou [Succi Liquir. dep. pulv. 30,0, Ol. Anisi 0,5 mit Gummischleim q. s. zur Masse geformt und in stricknadeldicke Stängelchen ausgerollt], des Cachou di Bologna [Pastilles pour les tumeurs, eines in Frankreich beliebten Präparates, bestehend aus 8 Succ. Liquir. und 1 Pulv. Caryophyll., in kleine versilberte Plättchen geformt], der Tablettes pectorales [vergl. Ammon. chlor.], des Elixir e Succo Liquiritiae u. s. w. u. s. w.

Succus pancreaticus s. Pancreatinum.

Succus Sambuci inspissatus. Extr. Sambuci. Roob Sambuci. Ph. Austr. et Helv. Fliedermus. [Aus den Beeren von Sambucus nigra. — Zu 12 Th. des eingedickten, noch warmen Saftes soll 1 Th. Zuckerpulver zugesetzt werden. — Etwas trübe löslich. Meist das käufliche und viel billigere genommen; dasselbe sieht schwarz aus, während das officinelle von bläulicher Earbe ist; in der Wirkung beider ist kein Unterschied. — 10,0 10 Pf., 100,0 75 Pf.]

Innerlich: rein, theelöffelweise; als Zusatz zu diaphoretischen Mixturen [25,0-60,0 auf 100,0-150,0] und Latwergen.

Succus Tamarindorum. Tamarindensaft. [Durch Auslaugen der Fruct. Tamarind. und Eindampfen bis zur Sirupsconsistenz erhaltene, dunkelbraune, klare Flüssigkeit von angenehmem, stark saurem Geschmack. Enthält Citronensäure, Apfelsäure, Weinsäure und Salze.]

Innerlich: thee- bis halb esslöffelweise mit etwas Selter- oder Sodawasser als Abführmittel; in kleinen Dosen als erfrischendes Getränk.

Sugno Ph. Ital. s. Adeps.

Sulfaldehydum. Sulfaldehyd. [Durch Einwirkung von Schwefelwasserstoff auf Aethylaldehyd. Oelige Flüssigkeit von wiederlichem Geruche, bei -8° erstarrend. Mit Säuren behandelt in festes Aldehyd übergehend. Die im Handel vorkommenden verschiedenen Sorten zum Theil untereinander verschieden; wahrscheinlich bedingt durch die Para-, Meta- und Ortho-Stellung der Aethylgruppe.]

Von **Lusini** als Hypnoticum an Stelle des Paraldehydes empfohlen. Keinerlei Reizerscheinungen! Noch wenig versucht.

Sulfaminol-Eucalyptolum. [8proc. Lösung des Sulfaminols in Eucalyptol zu Einpinselungen bei Kehlkopftuberkulose.]

Sulfaminolum. Thiooxydiphenylaminum. Sulfaminol. [Durch Einwirkung von Schwefel auf die in Wasser gelösten Salze des m-Oxydiphenylamins erhalten. Hellgelbes, geruch- und geschmackloses, in Wasser unlösliches, leicht in Alkalien, Alkohol und Eisessig, schwieriger in Alkalicarbonaten lösliches Pulver. Schmilzt unter Bräunen bei 155°. Zerfällt bei Berührung mit den Säften des Thierkörpers in seine Componenten Schwefel und Phenol. Als Antisepticum an Stelle des Jodoforms empfohlen. Nach **Kobert** innerlich wie äusserlich für den Menschen unschädlich.]

Innerlich: in Pulvern [0,25 2-3-4mal täglich] bei Cystitis (**Rabow**).

Äusserlich: als Streupulver bei Wunden, Fussgeschwüren, Decubitus (**Rabow**), zu Einblasungen bei Kehlkopftuberkulose (**Schmidt**).

***Sulfonalum.** Diaethylsulfondimethylmethan. Sulfonal. [Durch Oxydation von Mercaptol mittelst Kaliumpermanganat erhalten. Farb-, geruch- und geschmacklose Krystalle, in der Wärme vollkommen flüchtig, in 500 kaltem, in 15 siedendem Wasser, in 65 kaltem, in 2 siedendem Weingeist und in 135 Aether löslich; Lösungen reagiren neutral. Schmelzpunkt 125°-126°. — 1,0 10 Pf., 10,0 80 Pf.]

Anwendung innerlich als Schlafmittel, frei von jeder Einwirkung auf die Herzthätigkeit; es unterstützt das natürliche Schlafbedürfniss und ruft solches, wenn nicht vorhanden, hervor, ohne dass eine Gewöhnung an das Mittel eintritt. Es soll als Hypnoticum bezüglich der Sicherheit die meisten anderen Schlafmittel, namentlich auch das Chloral, übertreffen (**Kast, Cramer, Rabbas, Langgaard, Rabow, Boa, Morton** u. a. m.). Auch gegen Diabetes empfohlen, da es die Zuckermenge im Harn herabsetzt. Die Wirkung soll durch Combination mit 3-5pCt. Codëin wesentlich erhöht werden.

Innerlich: als Pulver in Oblaten [0,25-0,30, 3-5 mal von 6 Uhr ab Abends in ½ stündigen Zwischenräumen, namentlich wegen seiner Geschmack- und Geruchlosigkeit zu empfehlen]; in Tabletten zu 1,0-2,0 (**ad 4,0 pro dosi! ad 8,0 pro die!**) Das in Substanz verabreichte Sulfonal wirkt erst mehrere, 1½-2-3 Stunden nach der Einnahme; will man die Wirkung schneller eintreten lassen, so empfiehlt es sich, die Substanz in Lösung in heisser Milch oder heissem Wasser zu geben. Von einzelnen Autoren (**Schwey, Bornemann, Knoblauch, Ullmann, Montyel**) wurde Kopfschmerz, Schwindel, Uebelkeit, Frösteln am nächsten Tage nach Verabreichung von 1,0 Sulfonal beobachtet. Gegen Nachtschweisse der Phthisiker (0,25-0,5 vor dem Schlafengehn) von **Martin, Böttrich, Schmidt** angewendet. Ob und wie weit die von **Jastrowitz** und **Salkowski** beobachteten üblen Einwirkungen auf das Sulfonal zurückzuführen sind, bedarf noch eingehender Untersuchung. Die genannten Autoren haben in einzelnen, wie es scheint besonders disponirten Fällen tödtliche Vergiftung nach verhältnissmässig kleinen Dosen eintreten sehen, wobei ein Hämatoporphyrin enthaltener Harn ausgeschieden wurde.

1810. R. Sulfonal. 0,5.

D. Dos. X. S. Abends in ½ stündigen Zwischenräumen ½ Pulver in Haferschleim zu nehmen. [Als Hypnoticum.]

Einmal ½-1 ganzes Pulver zu nehmen. [Gegen Nachtschweisse.]

1810.

Im Anschluss seien hier auch noch erwähnt die von den Elberfelder Farbenwerken hergestellten Verbindungen Trionalum und Tetronalum (Diaethylsulfonmethylaethylmethan und Diaethylsulfondiaethylmethan), welche in Dosen wie das Sulfonal dargereicht, vollständig unschädlich wirken, bei gewissen Indicationen die Wirkungen des Sulfonals sogar übertreffen (**Baumann und Kast**).

Sulfur s. Sulfur depuratum und sublimatum.

Sulfur citrinum s. in baculis. Brim-stone. Gelber oder Stangenschwefel. Obsolet. — [10,0 gross. pulv. etwa 5 Pf.]

***Sulfur depuratum.** Sulfur sublimatum, Sulfur lotum, Flores sulfuris loti, Sulfur sublimatum lotum. Washed sulphur. Soufre sublimé. Gereinigter Schwefel. Gewaschene oder gereinigte Schwefelblumen. [Sehr feines Pulver. 100 Th. gesiebter sublimirter Schwefel mit 70 Th. Wasser und 10 Th. Ammoniak durchgerührt, ausgewaschen, getrocknet und durch ein Sieb gerieben. — 10,0 5 Pf., 100,0 40 Pf.] Der Schwefel verträgt sich mit allen bekannten Arzneimitteln, ausgenommen den ätzenden Alkalien, in denen er sich allmähig löst, und vielleicht auch den Haloiden.

Innerlich: zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, bei beabsichtigter schnellerer Abführwirkung zu 3,0-8,0. — In Pulver [meist mit Zusatz von Resolventien und Carminativen], Trochiscen [zu 0,18 vorrätig], in Pillen [schlecht, wegen der zu kleinen, in dieser Form unterzubringenden Dosis], in Bissen, Latwergen [Sulfur mit Honig ana; **Marguerite** empfiehlt diese Latwerge in Bouillon darzureichen]. Schüttelmixturen [schlecht, weil sich das Schwefelpulver leicht zusammenballt und dann durch Schütteln nicht mehr zu vertheilen ist.]

Aeusserlich: in Salben [1 auf 2-5 Fett], in Waschwässern, zu Räucherungen [meist nimmt man das Sulfur sublimatum], als Schlund- und Kehlkopfpulver, zu Gurgelungen [in Emulsion von 1,0-2,0 auf 100,0, gegen Diphtheritis und als Prophylacticum gegen dieselbe: **Lutz**].

1811. ℞ Sulf. dep.
Tart. dep. ana 15,0
Tub. Jalap.
Fruet. Carvi pulv. ana 10,0.
M. f. pulv. D. in scatula. S. Morgens und
Abends einen kleinen Theelöffel voll.
1812. ℞ Sulf. dep.
Res. Guajaci
Magnes. sulf. sicc. ana 15,0
Elaeosacch. Foenic. 10,0.
M. f. pulv. D. in scatula. S. Morgens
und Abends 1 Theelöffel.
1813. ℞ Sulf. dep.
Tart. dep. ana 25,0
Rhiz. Calami
Rhiz. Zingib. ana 5,0.
M. f. pulvis. D. in scatula. S. Abends
1 Theelöffel.
1814. ℞ Sulf. dep.
Tart. dep.
Elaeosacch. Anisi ana 0,6
Magnes. ust. 0,3.

- M. f. pulv. Disp. tal. dos. No. 6. D. in
chart. cerat. S. Abends 1 Pulver in
Oblate zu nehmen. [Abführmittel bei
Hämorrhoiden.] Lebert.
1815. ℞ Sulf. dep. 0,1-0,2
Stib. sulf. aurant. 0,015
Sacch. Lact. 0,5.
M. f. pulvis. Disp. tal. dos. No. 10. S.
2stdl. 1 Pulver. [Bei Bronchialkatarrh
der Kinder.]
1816. ℞ Sulf. dep. 10,0
Extr. Gratiol. 3,0
Rhiz. Irid. pulv. 5,0
Extr. Tarax. liquid. q. s.
ut f. boli No. 25. Consp. Cinnam. D. S.
Täglich 1-3 Stück zu nehmen.
1817. ℞ Sulf. dep.
Natr. tart. pulv. ana 10,0
Fol. Senn. 5,0
Fruet. Cardamom. 2,5
Sir. Rhamni cath. q. s.
ut f. electuarium spissum. D. S. Morgens
und Abends 1 Theelöffel.

1818. R̄ Sulf. dep. 25,0
Ammon. chlor.
Pulv. Rad. Liquir. ana 5,0
Sir. Menth. crisp. q. s.
ut f. electuarium. D. S. 2-3mal täglich
1 Theelöffel. [Bei chronischem Katarrh
der Respirationsorgane.]
1819. R̄ Sulf. dep. 20,0
Kalii tart. 5,0

Sir. Aurant. Cort. 20,0.
MDS. Theelöffelweise zu nehmen.
Confectio sulfuris. Ph. Brit.

1820. R̄ Sulf. dep. 1,0
Camph. c. paux.
Ol. Olivar. trit. 0,6
Ungt. rosati 15,0.
M. f. unguentum. D. S. Augensalbe.
[Gegen Psorophthalmie.] Allen.

Sulfur jodatum. Joduretum sulfuris. Jodide of Sulphur. Ph. Am. Jodschwefel. [Durch Zusammenschmelzen von 1 Schwefelblumen und 4 Jod. — Krystallinische, schwarzgraue, metallisch glänzende, unlösliche, aber leicht zersetzliche Masse, die, wenn man überhaupt davon Gebrauch machen will, stets frisch bereitet werden muss. — 1,0 10 Pf.]

***Sulfur praecipitatum.** Lac Sulfuris. Precipitated Sulphur, Milk of sulphur. Magistère de Soufre. Schwefelmilch. Gefällter Schwefel. [Gelblich weisses, äusserst feines Pulver, noch feiner als Sulfur depuratum. — 10,0 5 Pf. — Cave: kaustische Alkalien und Metallsalze, mit welchen letzteren sich der Schwefel in dieser Form immer zu einem geringen, aber merklichen Theile verbindet, indem der gefällte Schwefel stets von einer Spur von Schwefelwasserstoff begleitet ist.]

Innerlich: zu 0,1-0,5; wo stärkere Abführwirkung beabsichtigt wird, zu 0,5-1,0 mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Latwergen, Schüttelmixturen [schlecht, da sich der Schwefel meist an den Boden der Flasche ansetzt].

Aeusserlich: zu Waschungen [namentlich cosmetischen; hierher gehört das **Kummerfeld'sche** Waschwasser, welches aus 1 Campher, 2 Gummi, 12 Sulfur praecipitatum und 96 Aq. Calc. und Aq. Rosae ana besteht. — Hier wird die Verbindung der kaustischen Substanz (Aq. Calc.) mit dem Schwefel beabsichtigt].

1821. R̄ Sulf. praecipit. 10,0
Magn. carbon.
Pulv. Rad. Rhei
Elaeosacch. Foenic. ana 5,0.
M. f. pulvis. D. in scatula. S. 2-3 mal
einen kleinen Theelöffel voll.

1822. R̄ Sulf. praecip. 10,0
Tart. dep. 20,0
Magnes. carbon. 5,0
Sacch. 10,0
Ol. Foenic. 0,4.
M. f. pulv. D.
Pulvis sulfuris comp. Clinici.

1823. R̄ Sulf. praecip.
Fol. Senn. ana 10,0
Magn. sulf. sicc. 20,0
Natr. bicarb. 5,0
Ol. Macidis 0,15.
M. f. pulv. D. in vitro. S. Morgens und
Abends 1 Theelöffel.

R̄ 1818-1826.

1824. R̄ Sulf. praecip.
Spir. dilut.
Aq. dest. ana 15,0.
F. pasta. D. S. Abends die kranken Stellen
zu bestreichen. [Bei Sycosis, nachdem
die kranken Barthaare ausgezogen wor-
den; am Morgen wird die Paste abge-
nommen und die Stelle mit Sapo viridis
eingerieben.] v. Hebra.

1825. R̄ Sulf. praecip.
Glycerini
Spir. saponat. ana 10,0.
MDS. Abends aufgestrichen (wie im vorigen
Recepte.) v. Hebra.

1826. R̄ Sulf. praecip. 25,0
Glycerini
Spir. dil.
Kalii carb.
Aetheris ana 10,0.
MDS. Abends mittelst Pinsels aufzutragen
und des Morgens wegzuwaschen.
[Bei manchen Hautkrankheiten, na-
mentlich Comedonen.] v. Hebra.

1827. R̄ Sulfur. praecipit. 40,0
Calc. carbon. 20,0
Zinc. oxyd. 20,0
Amyl. oryz. 15,0
Glycer. 20,0
Aq. dest. 75,0
Coq. ad rem. 120,0.

D. S. Aenepaste.

Unna.

1828. R̄ Sulf. praecip.
Acidi acet. q. s.
ut f. pasta mollis. D. S. Aeusserlich auf-
zulegen. [Gegen Epheliden, Cloasma.]
J. Neumann.

***Sulfur sublimatum.** Sulfur, Flores sulfuris. Sublimed sulphur. Soufre sublimé. Schwefel. Schwefelsublimat, Schwefelblumen, Rohe Schwefelblüthe. [Feines Pulver, dem eine Spur von schwefliger Säure anhaftet. Beim Erhitzen höchstens 1 pCt. Rückstand hinterlassend. — 100,0 15 Pf., 200,0 25 Pf.]

Nur zum äusserlichen Gebrauche in Salben [1 Th. auf 3-10 Th. Fett oder schwarzer Seife], zu Räucherungen.

1829. R̄ Sulf. subl.
Kalii carb. crudi ana 15,0
Adipis suilli 120,0.
F. unguentum. D. Krätzsalbe.

1830. R̄ Sulf. subl.
Picis liquid. ana 30,0
Cretae alb. pulv. 20,0
Sapon. virid.
Adipis suilli ana 60,0.
M. f. unguentum. D.
Unguentum sulfuratum Ph. Austr.
seu Unguentum ad Scabiam.

1831. R̄ Sulf. subl.
Sapon. virid. ana 25,0
Rhiz. Veratri 5,0
Kalii nitr. 2,5
Adipis suilli 50,0.
M. f. unguentum. D.
Unguentum antipsoricum.

1832. R̄ Sulf. subl. 15,0
Olei Fagi
Cretae ana 10,0
Sapon. virid. 30,0
Spir. dil. 70,0.
M. D. v. Hebra's Krätzinctur.

Summitates Sabinæ. Herba s. Frondes s. Turiones s. Cucumina Sabinæ. Savine tops Ph. Brit. Herbe de Sabinier Ph. Gall. Sabinakraut. Sadebaumspitzen. [Von Juniperus Sabina. — Harz, scharfes ätherisches Oel. — 10,0 conc. et gross. pulv. 5 Pf., 100,0 30 Pf., 10,0 pulv. 10 Pf.]

Innerlich: zu 0,3-1,0 (ad 1,0 pro dosi! ad 2,0 pro die!) mehrmals täglich, in Pulver [unzweckmässig, weil das länger bewahrte Pulver den Gehalt an ätherischem Oel vollständig verliert], in Conserve [schlecht, wegen des üblen Geschmackes und der ungenauen Dosirung], in Pillen, im Aufguss [2,0-8,0 auf 100,0].

Aeusserlich: als Streupulver, in Salben [Vermischung des Pulvers (so z. B. die Horn'sche Salbe gegen Condylome: Pulv. Summitat. Sabinæ und Fett ana) oder des frischen Pflanzensaftes oder eines spirituösen Auszuges mit Fett], als Infusum [5,0-10,0 auf 100,0], zu Mund- und Gurgelwässern, Einspritzungen [bei Vaginitis, Gonorrh. secund., Fistelgeschwüren], Umschlägen, Verbandwässern.

1833. R̄ Summit. Sabin. pulv. 3,0
Extr. Aloës 2,0
Extr. Taraxaci q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Cinnam. D. S.
3 mal täglich 4-5 Pillen.

1834. R̄ Summit. Sabin. pulv.
Ferr. pulv. ana 4,0
Extr. Gentianæ q. s.
ut f. pil. No. 100. Consp. Cinnamom.
D. S. 3 mal täglich 3-5 Pillen, allmählig
steigend.

1835. R̄ Summit. Sabin.
Cort. Chin. gr. pulv. ana 12,0
infunde Aq. ferv. q. s. ad
Col. 200,0 adde
Sir. Cinnam. 25,0.
M.D.S. 2 stdl. 1 Esslöffel. [Gegen atonische
Uterinblutung.] Kopp.

1836. R̄ Inf. Summ Sabin. (e 25,0) 200,0
in quo solve
Boracis 4,0
Sacch. albi 25,0.
D. S. 3 mal täglich 1 Esslöffel.
[Bei Amenorrhoe ex torpore uteri.]
Kopp.

***Suppositoria.** Suppositorien. Zur Herstellung wird als Grundmasse, sofern nichts anderes vorgeschrieben, Kakaobutter verwendet. Die Arzneistoffe werden meist der Grundmasse unmittelbar oder mit einer geeigneten Flüssigkeit angerührt zugemischt. Stark wirkende oder feste Arzneistoffe dürfen in Hohlzäpfchen nur dann eingefüllt werden, wenn solches ausdrücklich vorgeschrieben ist.

Dem Stuhlzäpfchen giebt man in der Regel die Form eines Kegels von 3-4 cm Länge und 1-1,5 cm Durchmesser am dickeren Ende.

Andere Suppositorien werden je nach Bestimmung oder Vorschrift walzen-, kugel-, ei- oder kegelförmig gestaltet.

In der Regel sollen Stuhlzäpfchen 2,0-3,0, Vaginalkugeln doppelt so schwer sein. [S. auch den allgemeinen Theil, S. 114.]

[Die **Ph. Am.** lässt die Suppositorien, wenn keine besondere Vorschrift vom Arzt gegeben ist, mit Ol. Cacao pond. 1,0 bereiten. Die **Ph. Gall.** giebt dieselben bei Kindern zu 2,0, bei Erwachsenen zu 4,0 an und hat als Constituentien Ol. Cacao, Sebum und Sapo. Die **Ph. Brit.** hat eine Anzahl von Magistralformeln, von welchen hier eine Platz finden mag. Die anderen sind ohne Belang.]

Suppositoria Glycerini. **Ph. Brit.** Glycerinstuhlzäpfchen. [Gelatine, 1 Th. wird nach vorherigem Abwaschen in destillirtem Wasser, mit Glycerin 5 Th. auf dem Wasserbad geschmolzen und in Formen von 0,5, 1,0 und 2,0 Inhalt ausgegossen.]

Aeusserlich: als Abführmittel.

***Tabulae.** Täfelchen. [Zur Herstellung von Täfelchen werden die Stoffe, meist in erwärmtem Zustande, mit Bindemitteln oder geschmackverändernden Zusätzen gemischt und alsdann in eine flache, meist rautenförmige Gestalt gebracht.]

Tabulatae compressae. *Tablettae, Trochisci.* Comprimirte Medicamente. Die mit Recht sich stetig steigernde Verwendung dieser Arzneiform, welche sich wesentlich billiger als dividirte Pulver stellt, hat sowohl betreffs der in den Kreis der Fabrication einbezogenen Medicamente, als betreffs der Herstellung der Fabricate, sowie auch der Zahl der Fabrikanten eine solche Ausdehnung genommen, dass wir hier nur einige der hauptsächlichsten Firmen, welche die Herstellung betreiben, aufführen können: **Simon'sche** Apotheke, **Kronen-Apotheke**, **Kade'sche** Apotheke in Berlin, **Rosen-Apotheke** in Frankfurt a./M., **Dieterich** u. A. m. Von der Preisangabe müssen wir bei der grossen Anzahl der jetzt dargestellten Präparate absehen.

Taffetas ichthyocollatum arnicatum. Englisch Pflaster mit Arnika. [Ist mit einer Hausenblasenlösung bereitet, welcher 25 pCt. einer zweifach concentrirten Arnicatinctur zugesetzt sind.]

Taffetas ichthyocollatum salicylatum. Englisch Pflaster mit Salicylsäure. [Auf 100 Theile Hausenblase sind 5 Theile Salicylsäure genommen.]

R̄ 1835-1836.